# Die Europawahl am 12. Juni 1994 in München im Raum- und Zeitvergleich (II)

Nach dem Untersuchen von gesamtmünchener wahlstatistischen Größen im überörtlichen Raum- und Zeitvergleich (Teil I) sind nun im örtlichen Rahmen die Ergebnisse in verschiedenen Gebieten der Stadt miteinander zu vergleichen, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen zu können.

## 4. Die Münchener Stadtbezirke im wahlstatistischen Raum- und Zeitvergleich

Infolge eines Zusammenlegens von vielen kleineren früheren Stadtbezirken zu größeren Sammelgebieten am 1. September 1992 setzt sich München auf dieser räumlichen Gliederungsstufe nur noch aus 24 Bezirken zusammen und nicht mehr aus 36, wie seit 1. Oktober 1983, oder noch mehr, wie vorher. Wenn Stadtbezirke die gebietlichen Einheiten für die Wahlanalyse in München sein sollen und nicht etwa noch viel kleinerräumige wie die Wahllokale, müssen für einen räumlich übereinstimmenden Vergleich der zeitlichen Abfolge[1]) – auch – von wahlstatistischen Größen schon für frühere Wahlen die heute geltenden Einteilungen verwendet werden. Aus diesem Grund werden nicht nur die Ergebnisse der letzten Europawahl auf der Basis von 24 Bezirken berichtet und fachlich ausgewertet, sondern auch die älteren Tabellen der drei früheren Wahlen auf diese Gliederung umgestellt. Die verschiedenen Maßgrößen lassen sich den Tabellen 1–4 in der Reihenfolge der Wahlen entnehmen; aus ihnen werden im weiteren Verlauf dieser Arbeit noch zusätzliche Zahlenwerte für die Detailanalyse erstellt. Der Raum- und Zeitersparnis halber werden die Ergebnisse älterer Wahlen hier nicht mehr in voller Breite über die ganze Vielzahl von Parteien hin wiedergeben – vielmehr nur für den jetzigen Termin –, sondern, außer für die fünf größeren Parteien, wie durch das Statistische Bundesamt in kürzerer Übersicht nur noch für eine zusammengefaßte Gruppe von „Sonstigen". Der interessierte Leser kann sich aber jederzeit die Ergebnisse der kleinen Parteien aus den Originaltabellen selbst zusammenrechnen. Der Ablauf dieses Kapitels folgt der Untersuchung in den Kapiteln 2 und 3 von Teil I[2]), weil hier nur die räumlichen Einheiten (über- bzw. innerörtlich) gewechselt werden, nicht aber Untersuchungsstoff und Verfahren.

### 4.1 Die Entwicklung der Wahlberechtigtenzahlen im Zeitablauf

Schon im größerräumigen Vergleich hatten sich nicht nur dem Ausmaß, sondern teils auch dem Vorzeichen nach verschiedene Entwicklungen des Wahlberechtigtenbestands in den untersuchten Bundesländern und größeren Großstädten zwischen 1979 und 1994 herausgestellt. München war mit einer Zunahme um genau fünf Prozent über die 15 Jahre der eindeutige Spitzenreiter, wenn auch hier bei der letzten Wahl schon Nettoabgänge vom Bestand zu verzeichnen waren. Als erste Teilfrage, die bei der kleinerräumigen Untersuchung beantwortet werden muß, ist die nach dem entsprechenden Verlauf in den Münchener Stadtbezirken zu stellen; danach kann die weitere nach dem Einfluß von ausländischen Einwohnern auf die Einzelbeträge gestellt werden; deren Teil wurde erstmals bei der letzten Europawahl aktuell, kann aber je nach den künftigen wahlrechtlichen Regelungen auch für Kommunalwahlen in der Zukunft zum Tragen kommen.

#### 4.1.1 Die allgemeine Änderung im Zeitablauf

Aus den vier Ursprungstabellen für die Europawahlstatistik soll als erstes, der größeren Übersichtlichkeit halber, wie in Teil I ein eigenes Zahlenwerk für die Entwicklung der Wahlberechtigtenanzahlen erstellt werden (vgl. Tab. 5). Schon auf den ersten Blick fallen die sehr voneinander abweichenden Änderungen der Bestände in den verschiedenen Stadtbezirken auf. Der Mittelwert von fünf Prozent Zuwachs, wie er für die Gesamtstadt sich aus der Summe der Einzelbewegun-

[1]) Resultate und Schwierigkeiten, wenn nicht Unmöglichkeiten, des fachlichen Arbeitens mit diesem Gliederungskonzept auf einem anderen Arbeitsgebiet des Verfassers, nämlich der Wohnungsstatistik, wurden schon in einem früheren Artikelpaar berichtet; die dort erzielten Ergebnisse mitsamt den verwendeten Verfahren lassen sich sinngemäß auf das jetzige Untersuchungsthema übertragen (Der Münchener Wohnungsbestand 1968 und 1987 nach der früheren und der jetzigen Stadtbezirkseinteilung, I, in: „Münchener Statistik", Heft 12/1992, S. 401 ff. und II, ebenda, Heft 3/1993, S. 107 ff.).

[2]) Die Europawahl vom 12. Juni 1994 im Raum- und Zeitvergleich (I), in: „Münchener Statistik", Heft 7/1994, S. 236 ff.

gen ergibt, ist kaum einmal in den Bezirken der Fall, genau gesagt, nur in etwa zwei von der 24 (Sendling-Westpark und Untergiesing-Harlaching). Die Änderungsraten unterscheiden sich von einer Schrumpfung um 5,9 Prozent im Stadtbezirk Feldmoching-Hasenbergl und kaum weniger in Altstadt-Lehel bis zu einem Anschwellen um nicht weniger als 23,1 Prozent in Bogenhausen und nicht viel geringeren Raten in Schwabing-Freimann, Ramersdorf-Perlach und, schon etwas abgesetzt, aber noch weit höher als im Durchschnitt, in Trudering und Aubing-Lochhausen-Langwied. Insgesamt ist in neun Stadtbezirken zwischen 1979 und 1984 die Wahlberechtigtenanzahl gesunken und in weiteren vier nur unterdurchschnittlich gestiegen. Diese zwei Untergruppen der Gesamtentwicklung umfassen meist Bezirke, die ohnehin nur über kleine Anfangsbeträge verfügten, mit der Ausnahme von Schwanthalerhöhe-Laim und Feldmoching-Hasenbergl. Bei auch nur etwas Kenntnis der örtlichen Lage von Stadtbezirken in der Gesamtstadt fällt auch sofort ein räumliches Muster der Verteilung von Abnahmen und nur schwachen Zunahmen auf. Die erwähnten Bezirke befinden sich z. g. T. in der Innenstadt (Nr. 1–3) oder in sich an diese anschließender Lage (Nr. 4, 5, 6, 8); daneben läßt sich allerdings ein weiteres Bündel von Gebieten erkennen, die an Teilen des Stadtrands gelegen sind (Nr. 11, 17, 18, 24) oder nicht weit von ihm entfernt (Nr. 9). In wohnungsstatistischer Sicht bemerkt man schon mit Grundkenntnissen der Bebauungsgeschichte Münchens, daß es sich um die Bezirke handelt, die im Extrem schon seit mindestens einem Jahrhundert dicht bebaut sind oder wo in den ersten Nachkriegsjahrzehnten in teils sehr starkem Maße Neubau stattfand. Dem durch diese Baumaßnahmen damals ausgelösten Bevölkerungszuwachs, dem sich mit Sicherheit eine entsprechende Wahlberechtigungszunahme in der Zeit vor den erst 1979 beginnenden Europawahlen angeschlossen haben muß, folgte mit der bei Einwohneränderungen dieser Art charakteristischen Verzögerung dann eine Phase der Bevölkerungs- und, wohl eher schwächer, der Wahlberechtigtenabnahme. Diese Entwicklung im Zeitablauf läßt sich sehr schön am Fall des Stadtbezirks Feldmoching-Hasenbergl beobachten, in dem bei der Spitzenabnahme über die 15 Jahre hin noch bis 1984 ein sogar überdurchschnittlicher Anstieg des Wahlberechtigtenbestands eingetreten ist, bis dann hier der gerade im letzten Jahrfünft überstarke Abstieg folgte. Der Zusammenhang mit dem in der bevölkerungsstatistischen und -soziologischen Literatur generell wie speziell oft beschriebenen und auch in der Kindergarten-, Schul- und Altenbetreuungsplanung behandelten Anwachsen von Kinder- und Jugendlichenanzahlen in aus dem Boden gestampften Großsiedlungen und dem späteren Abwuchs der dann Erwachsenen und Wahlberechtigten ist offensichtlich. Bildlich könnten die beiden Phasen der Änderung, die der Zunahme und der danach folgenden Abnahme, durch einen im Ideal bogenförmigen Verlauf einer Bevölkerungs- und Wahlberechtigtenkurve veranschaulicht werden. Mit einem einfachen Extrembeispiel kann der Sachverhalt für den allgemeinen Leser am einfachsten erläutert werden: Man stelle sich einen Stadtbezirk vor, in den zuerst Erwachsene mit Kindern zuziehen und dann weitere Kinder geboren werden. In ihm nimmt in der Zuwachsphase sowohl die Bevölkerung unter 18 Jahren wie die ab 18 Jahren zu, die Wahlberechtigtenanzahl allerdings nur infolge der Zunahme von Achtzehnjährigen und Älteren, also absolut wie relativ weniger. Umgekehrt muß in der Abwuchsphase ohne Geburten und mit Wegzug der dann erwachsen und wahlberechtigt Gewordenen die Bevölkerungssumme wegen des Wegfalls der jungen Jahrgänge, die ohnehin noch nicht wahlberechtigt sind, stärker sinken als der Wahlberechtigtenstand. In einem kleinen Schaubild läßt sich die Entwicklung im Zeitablauf leicht veranschaulichen.

### Bevölkerungs- und Wahlberechtigtenentwicklung

| Alter | Einwohner | Wahlberechtigte | Einwohner | Wahlberechtigte |
|---|---|---|---|---|
| | 1. Phase | | 2. Phase | |
| unter 18 | + | 0 | – | 0 |
| ab 18 | + | + | – | – |

In der ersten Phase liegen für beide Bevölkerungsgruppen Pluszeichen vor, dagegen bei den Wahlberechtigten nur von einer Änderung her. Der Logik entsprechend folgt in der zweiten Phase eine Abnahme in beiden Altersklassen der Einwohnerschaft, im Vergleich zu früher, von denen aber nur die bejahrtere auf die Wahlberechtigtenanzahl durchschlägt. Noch später, aber in München noch nicht aktuell, wird sich in einer dritten Phase ein sehr starker Bevölkerungs- wie Wahlberechtigtenabgang durch den Tod der verbliebenen Alten einstellen. Fachkollegen sind solche einfachen wie auch schwierigere Verläufe aus Lebenszyklusmodellen der Bevölkerungsentwicklung bekannt; die Überlegungen auf dem allgemeinen einwohnerstatistischen Gebiet lassen sich ohne weiteres auf den Sonderfall der über Achtzehnjährigen und damit wahlberechtigten Einwohner anwenden. Auch

ohne Fachstudium müßte dem interessierten Leser klar sein, daß mit diesen Änderungen des Globalbetrags an Bewohnern und Wahlberechtigten im Zeitablauf auch stärkere Veränderungen in der Altersstruktur der beiden Pauschalgrößen verbunden sein müssen; die gewandelte Alterszusammensetzung treibt gerade die Bewegung der Globalgrößen voran. Im wahlstatistischen Zusammenhang folgt aus diesem einfachen Gedanken, daß sich die Alterszusammensetzung der Wahlberechtigtenschaft in klarer Weise mit der gesamten Bevölkerung ändern muß, und weiter, daß mit ihrem Wandel sich selbst bei gleichbleibendem Verhalten eines Berechtigten aufgrund der altersverschiedenen Abstimmungsweisen die Wahlergebnisse im Zeitablauf immer wieder anders ausfallen müssen. In einer Betrachtung von den Endergebnissen her kann man umgekehrt von durchaus und sogar kräftig gewechselten Wahlresultaten nicht automatisch auf ein neues Wahlverhalten schließen; der Bestimmungsfaktor der Bevölkerungsstruktur darf, und zwar gerade in einer Stadt mit derart hoher Fluktuation wie in München, nie vernachlässigt werden, auch wenn nicht alles sofort geklärt werden kann. Es kann durchaus in der Realität auch der Fall sein, daß von Änderungen in der Bevölkerungsstruktur her kommende Bewegungen im Wahlergebnis andere Abstimmungsweisen der Wahlberechtigten als früher in ihrem Effekt sogar überkompensieren, daß also beide Impulse nicht in gleicher Richtung wirken und sich damit verstärken, sondern daß sie gegeneinanderwirken und nur ein das Verständnis des Wählerverhaltens evtl. völlig verfälschender Nettobetrag resultiert. Die jedem interessierten Beobachter schon aufgefallenen längerfristigen und sehr starken, hier in Abschnitt 4.3 geschilderten, Änderungen im Wahlergebnis sind in dem momentan betrachteten Extremfall Feldmoching-Hasenbergl schon seit Jahren Spitzenpolitikern (Stoiber, Gauweiler, Kronawitter, Ude, Schönhuber) aufgefallen; sie sind, fachlich nicht unerwartet, mit Rekordbewegungen, und zwar Abnahmen in der Wahlberechtigtenanzahl, verbunden, so wie dies vor etwa einer Generation mit Zunahmen einherging.

Daß im konkreten Beispiel Feldmoching-Hasenbergl in der ersten Phase nach der Besiedlung die inländische Bevölkerung stärker zugenommen haben muß als die Wahlberechtigtenschaft und in der zweiten Phase, mit dem Wegzug der in der Zwischenzeit aufgewachsenen Jüngeren, der Bevölkerungsbestand noch stärker zurückgegangen sein muß als der Berechtigtenbetrag, läßt sich aus der Überlegung für die zweite Phase schließen, daß geringe Jahrgänge an Kindern und Jugendlichen, wie sie später die Folge einer früheren Zuzugswelle sind, sich schon auf die Zunahme im Einwohnerbestand auswirken müssen, wenn sie die Wahlberechtigtenanzahl noch nicht beeinflussen, in der Folge aber erst recht. Die hier geschilderten allgemeinen und sehr einfach erläuterten Zusammenhänge lassen sich auch anhand eines viele Politiker ebenfalls schon seit langem interessierenden zweiten praktischen Beispiels, nämlich dem eines späteren ausgeprägten Zuzugsgebiets am konkreten Fall, illustrieren. Wie ein nochmaliger Blick auf Tabelle 5 zeigt, ist inzwischen, im letzten Jahrfünft, sogar in dem lange Jahre und mit Recht als Musterbeispiel eines Zuzugsgebiets angesehenen Stadtbezirk Ramersdorf-Perlach die Wahlberechtigtenanzahl etwas gesunken, nach drei Wahlperioden eines sehr kräftigen Steigens. Dieser Bezirk weist jetzt über den Gesamtzeitraum nur noch eine nicht mehr viel höhere Zuwachsrate des Bestands auf als das nie durch spektakuläre Bebauungen und Zuzugswellen, mit all ihren sozialen Strukturänderungen, aufgefallene Nachbargebiet andersartiger Bauten, Trudering, was selbst Sachkenner überraschen kann. Auch im Falle von Ramersdorf-Perlach liegt die stärkste Neubautätigkeit inzwischen schon fast zwanzig Jahre zurück, mit den entsprechenden Alterungseffekten im Bevölkerungs- und Wahlberechtigtenbestand durch den Übergang damaliger Kleinkinder in das Erwachsensein und die Wahlmündigkeit.

Solche Abläufe werden schon vielfach in der Presse berichtet, ähnlich auch z. B. in einem baulich, sozial und zeitlich übereinstimmenden Fall, nämlich der außerhalb Münchens gelegenen Neubaugemeinde Taufkirchen, aus der schon seit Jahren ein Wegzug junger erwachsen und wahlberechtigt gewordener Einwohner gemeldet worden ist infolge in der Zwischenzeit beinahe kraß gesunkenen Wohnungsbaus. Welche Änderungen im Zuwachs sich gerade in den letzten Jahren in Ramersdorf-Perlach ergeben haben, zeigt ein direkter Vergleich mit Bogenhausen: Noch bis 1989 wuchs die Wohnberechtigtenanzahl im erstgenannten Stadtbezirk kaum weniger als im zweiten, nämlich mit 19,2 Prozent im Vergleich zu 20,3%, während im folgenden Jahrfünft sie in Bogenhausen um weitere 2,3 Prozent zunahm, in Ramersdorf-Perlach mit offenbarem Trendbruch dagegen um 0,6% abnahm.

Man merkt auch in der kleinerräumigen Betrachtung, wie schon bei der größerräumigen Untersuchung in Teil I (Abschnitt 2.1 und 3.1) etwas näher ausgeführt, daß natürliche Bevölkerungsbewegung und Wanderungen aufs engste im Zusammenhang stehen mit der

Entwicklung von Wahlberechtigtenanzahlen im Raumvergleich. Klar erkennbar ist bei Gegenüberstellen zu den Zahlen des Großstadtvergleichs in Teil I, daß auf kleinerräumiger Ebene die Änderungsraten erheblich stärker streuen als auf größerräumiger, was auf die leichtere Bebaubarkeit von Stadtteilen als von ganzen Städten von der Angebotsseite her zurückgeführt werden kann, wie auf desto geringere räumliche Nachfragekonzentrationen, je größer eine Stadt ist.

Schon in Teil I des Artikels wurde darauf hingewiesen, daß die Änderung der Wahlberechtigtenanzahlen im Zeitablauf nicht gleichmäßig war, sondern im Ausmaß und sogar im Vorzeichen sich von Jahrfünft zu Jahrfünft, der hier verwendeten zeitlichen Einteilung, unterscheiden kann. Dieses Ergebnis der größerräumigen Untersuchung gilt auch in kleinerräumiger Betrachtung, wie sich nicht nur an dem Sonderfall Ramersdorf-Perlach zeigen läßt, sondern allgemein für München. Die generelle Abwärtstendenz in neun der 24 Stadtbezirke wurde zwischen 1984 und 1989 auffälligerweise fast ausnahmslos unterbrochen (Ausnahme: Feldmoching-Hasenbergl), wenn auch nicht auf Dauer gebrochen. Offensichtlich war damals die Zunahme des Wahlberechtigtenbestands in der Gesamtstadt so groß, daß er zeitweilig selbst in fast allen schrumpfenden Bezirken zu einer Zunahme führte; danach setzte sich aber wieder die Abnahme durch. Der Anstieg der Teilnahmeberechtigtenanzahl war in diesem Jahrfünft mit 7,3 Prozent weit stärker als die nicht gleichgerichtete Änderung in der Summe der Inländer, die sich weiter negativ entwickelte und zwar von 1 074 091 Personen Ende Juni 1984 auf 1 064 561 Ende Juni 1989 absank, um 0,9 Prozent. Aus diesen nicht nur dem Ausmaß, sondern sogar dem Vorzeichen nach voneinander abweichenden beiden Entwicklungen kann man in aller Kürze nur schließen[3]), daß sich in diesem Zeitraum erhebliche Änderungen in der Alterszusammensetzung der Inländer[4]) abgespielt haben. Es muß nämlich ein starker Zuwachs im wahlberechtigten Alter eingetreten sein, wohl besonders bei den Jungwählern, und ein entsprechender Abwuchs bei Nichtwahlberechtigten, d. h. den Jüngeren, durch die bekanntermaßen lange Jahre gesunkenen Geburtenanzahlen und möglicherweise auch durch die bekannte Unattraktivität Münchens für einen Zuzug von Familien mit Kindern. Die Details müssen in einem wiederum nach Stadtbezirken unterscheidenden gesonderten Artikel untersucht werden. Im letzten Jahrfünft hat umgekehrt die Wahlberechtigtenanzahl deutlich stärker abgenommen als die inländische Einwohnerschaft; diese ging von den erwähnten 1 064 561 Personen auf 1 047 086 Ende Juni 1994 zurück, d. h. um 1,7 Prozent, jene dagegen um 3,3% und sogar in absolut größerem Ausmaß als die Einwohnerschaft, obwohl es sich nur um einen Teilbetrag der Gesamtgröße handelt. Offensichtlich war in diesem Zeitraum der Abgang von Wahlberechtigten höher als der an Inländern, d. h. die natürliche und die Wanderbewegung in Abwärtsrichtung bei jenen stärker ausgeprägt als bei dieser. Auch diese Änderungen müßten einmal im Detail untersucht werden, um die schwache Besetzung der Jungwählerjahrgänge zum Ausdruck zu bringen.

Man darf allerdings aus den bisher behandelten Fällen einer starken Ab- oder einer großen Zunahme der Wahlberechtigtenschaft in vielen Stadtbezirken nicht den ausschließlichen Eindruck gewinnen, diese hohen Änderungen seien überall in der Stadt eingetreten. Es läßt sich im Gegenteil auch eine Anzahl von Bezirken in Tabelle 5 finden, in denen sich die Bestände an Wahlberechtigten in immerhin 15 Jahren kaum geändert haben. Die Stadtbezirke Berg am Laim und Obergiesing sind von einer ganz ungewöhnlichen Konstanz des Wahlberechtigtenbetrags im Zeitablauf geprägt, und bei schon etwas stärkerem Auf und Ab von Wahl zu Wahl hat sich dieses Ergebnis auch in den Bezirken Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt, Untergiesing-Harlaching sowie Neuhausen-Nymphenburg eingestellt. Jedoch ist auch in diesen Fällen zu bedenken, daß selbst bei fast gleichbleibendem Bestand, wie bei allen wirtschaftlichen und nicht-wirtschaftlichen Größen, sich auch die Zusammensetzung der Wahlberechtigtenschaft durch interne Umschichtungen ändern kann, hier durch natürliche und Wanderungsbewegungen. „Alles fließt", wie wohl schon Heraklit sagte. Schließlich sind nach dem Raum- und Zeitvergleich von Fluktuationen in den Wahlberechtigtenbeständen noch deren Absolutbeträge nach Stadtbezirken untereinander zu vergleichen. Beim Blick auf Tabelle 5 in dieser Hinsicht fällt sofort die Tatsache auf, daß weiter sehr hohe Größenunterschiede zwischen den Anzahlen verschiedener Bezirke selbst nach der Neuordnung vor zwei Jahren bestehen. Bei einem Durchschnittsbetrag von 35 448 Berechtigten je Stadtbezirk reicht die Spanne von nur 12 881 im dünnbesiedelten, wenn auch stark bebauten Gebiet Altstadt-Lehel bis zu nicht

[3]) Es ist klar, daß dieses Unterthema in der gebotenen Genauigkeit nicht auch noch in diesem Artikel behandelt werden kann, aber ein eigener Beitrag zu diesem Thema ist in Arbeit, um die schon seit vielen Jahren im „Statistischen Jahrbuch" routinemäßig berichteten Anteile der Wahlberechtigten an der gesamten Münchener Einwohnerschaft einmal im Zusammenhang fachlich zu untersuchen.

[4]) Im Vergleich von Jahr zu Jahr und manchmal auch darüber hinaus wird dieses Teilgebiet in den jährlichen Demographischen Berichten im „Münchener Statistik" bearbeitet.

weniger als 65 411 in Ramersdorf-Perlach und nicht viel geringeren Werten in Milbertshofen-Am Hart sowie Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln, d. h. einem Unterschied um das Fünffache. Bei Wahlkreisen auf höherer Ebene ist es Vorschrift, daß die Wahlberechtigtenanzahlen um höchstens ein Drittel nach oben oder nach unten vom Mittelwert abweichen dürfen, um nicht zu allzu starken Verstößen gegen die Repräsentativität einer Wahl im Verhältnis von Berechtigten und Abgeordneten zu führen. Diese Regelung besagt m. a. W., daß der größte Wahlkreis nicht mehr als doppelt so zahlenstark sein darf wie der kleinste. Sollen einmal Münchener Bezirksausschüsse direkt gewählt werden und nicht wie bisher nach dem Verhältnis der Parteienergebnisse bei der Stadtratswahl besetzt werden, so dürften die Wahlkreise bei der jetzigen Stadtbezirksanzahl nicht weniger als 23 632 und nicht mehr als 47 264 Berechtigte umfassen. Aus dem Rechenergebnis folgt, daß vier kleine Bezirke zu vergrößern wären und umgekehrt fünf große teils deutlich zu verkleinern. Mit diesem Untersuchungspunkt, der Anzahl von Wahlberechtigten zu gegebener Zeit je nach wahlrechtlicher Bestimmung, nähert man sich schon dem nächsten Teilgebiet dieses Abschnitts.

### 4.1.2 Der Einfluß von wahlberechtigten Ausländern

Als zweites Unterthema beim Behandeln des Münchener Wahlberechtigtenbestands ist die Frage nach dem Einfluß der erstmals wahlberechtigten Ausländer aus Mitgliedsstaaten der Europäischen Union auf die Summen zu beantworten. Der Vergleich ist leicht möglich durch Nebeneinanderstellen der Wahlberechtigtenschaft bei der Stadtratswahl 1994 und der Europawahl 1994, die in München am selben Tag stattfanden (vgl. Tab. 6). Es zeigt sich, daß die Unterschiede zwischen dem Wahlberechtigtenbestand für die Stadtratswahl und dem für die Europawahl, bei der auch die EU-Ausländer in München prinzipiell zum Berechtigtenkreis zählen, fast vernachlässigbar klein sind, weit geringer als die Differenzbeträge in der Wahlberechtigtenschaft zwischen den Terminen von 1984 und 1989 sowie von 1989 und 1994. Der relative Unterschied zwischen den beiden Berechtigtenanzahlen beläuft sich auf weniger als ein Prozent (0,7%) im Stadtdurchschnitt, und auch in den einzelnen Bezirken sind Abweichungen, wenigstens bei dem bisherigen Verhalten, so niedrig, daß sich ein zusätzliches Berechnen von 24 Prozentanteilen praktisch nicht lohnt. Der größte Unterschied liegt zwischen fast genau einem Prozent in der Maxvorstadt und nur 0,3% in Feldmoching-Hasenbergl; daß der Betrag positiv vom Ausländeranteil wie von deren Antragstellerverhalten abhängt, ist klar und wird im folgenden untersucht.

Fast fragt man sich angesichts solcher Zahlenverhältnisse, ob die Diskussion um ein Ausländerwahlrecht nicht „viel Lärm um nichts" war, aber dann erinnert man sich daran (vgl. Teil I, Abschnitt 1.3), daß die Ausländer aus den EU-Staaten nicht unbedingt in städtischen Wahllokalen an der Europawahl teilzunehmen brauchten, sondern ebenso berechtigt waren, in den Konsulaten ihrer Heimatländer in der Stadt abzustimmen. Die Anzahl aller Ausländer aus EU-Staaten, die wegen eines Alters von 18 und mehr Jahren insgesamt wahlberechtigt wären und die bei einer anderen Regelung, z. B. bei einer Kommunalwahl, am Ort zur Teilnahme befugt wären, liegt weit höher als die von nur 6 169 Personen, die sich diesmal tatsächlich bei der Stadtverwaltung anmeldeten.

Insgesamt lebten am 31. 12. 1993 in München nicht weniger als 56 801 Personen aus anderen EU-Ländern im erwähnten Alter; sie waren am einen oder anderen Ort bei der Europawahl teilnahmeberechtigt, von melderechtlichen Sonderfällen wie auch bei Inländern einmal abgesehen. Die beiden Termine stimmen zwar nicht genau überein, weil diese Ausländerstatistik nur jeweils zum Jahresende erstellt wird und nicht jeden Monat, aber da nichts von großen Zu- oder Abwanderungswellen von EU-Ausländern im folgenden Vierteljahr bekannt geworden ist, wird man den Unterschied praktisch vernachlässigen können. Wie sich dieser Gesamtbetrag an Ausländern aus den Werten der einzelnen Stadtbezirke zusammensetzt, läßt sich der zweiten Zahlenspalte von Tabelle 7 entnehmen. Diese Summen sind schon weit höher, fast das Zehnfache, als die in Tabelle 6 und sie belaufen sich nicht auf völlig unbeachtliche Ausmaße im Vergleich zu der Wahlberechtigtenschaft aus Inländern, die in der ersten Zahlenspalte enthalten ist. Die dritte Zahlenspalte gibt das Verhältnis von potentiell in München wahlberechtigten EU-Ausländern zu den inländischen Berechtigten wieder oder, m. a. W., den relativen Zuwachs, der durch ihre vollständige Berechtigung zur Teilnahme an Münchener Wahlen gegenwärtig entstehen würde. Der Durchschnittsbetrag für die gesamte Stadt, etwa ein Sechzehntel, ist zwar immer noch nicht sehr groß, verglichen mit manch anderer Verhältniszahl; der immer noch geringe Anteil beruht auf der Tatsache, daß die Ausländer aus EU-Staaten in dieser Altersklasse nur etwa ein Viertel aller Ausländer ausmachen. Genau zum

Ausdruck gebracht, lebten in München Ende 1993 insgesamt 224 074 Ausländer ab 18 Jahren, von denen nur die erwähnten 56 801 aus anderen EU-Ländern kommen (25,3%). Zum Erklären dieses weitgehend unbekannten Unterschieds ist besonders an die vielen Zuwanderer aus Österreich, dem ehemaligen Jugoslawien sowie der Türkei zu denken.

Die prinzipiell in München wahlberechtigten Ausländer – bei der Europawahl – verteilen sich, wie ein Blick auf die vierte und die fünfte Spalte von Tabelle 7 zeigt, nicht gleichmäßig über die Stadt, sondern leben in starker Streuung. Die Spanne des Zuwachses, der von ihnen auf die Wahlberechtigtenschaft ausgehen kann, reicht von 2,9 Prozent im Bezirk Aubing-Lochhausen-Langwied bis zu 15,8% in Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt. Die vergleichsweise hohen Verhältniszahlen in der Innenstadt und angrenzenden Stadtbezirken wie auch zum nördlichen Stadtrand hin (Milbertshofen-Am Hart und Schwabing-Freimann) fallen auf. In fast allen anderen Bezirken liegen die Werte unter dem Stadtdurchschnitt. Die Verteilung aller EU-Ausländer ab 18 Jahren in München auf die Stadtbezirke läßt sich anhand der Zahlen in der vorletzten Spalte erkennen. Man sieht die Hauptwohngebiete Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt, Au-Haidhausen, Schwanthalerhöhe-Laim, Milbertshofen-Am Hart und Ramersdorf-Perlach; allein in diesen nur fünf Bezirken leben 35,6 Prozent der Gesamtgruppe.

Weiter fragt sich, welcher Anteil der bei Europawahlen zur Teilnahme berechtigten Ausländer sich zur Anmeldung bei der Stadtverwaltung mit der Möglichkeit einer Stimmabgabe in städtischen Wahllokalen, die für Inländer automatisch besteht, entschlossen hat. Dieser Bruchteil ergibt sich ganz einfach durch Teilen der tatsächlich bei der Stadtverwaltung sich Meldenden durch alle ausländischen Wahlberechtigten, d. h. der 6 169 Personen durch die 56 801 des Gesamtbetrags (s. letzte Spalte von Tabelle 7). Die starken Unterschiede in der Berechtigung zur Teilnahme in städtischen Wahllokalen, wie sie nach Stadtbezirken bestehen, springen geradezu in die Augen. Bei einem Mittelwert von 10,9 Prozent für die Gesamtheit klaffen die Anteile zwischen 3,6 Prozent im Stadtbezirk Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt und 5,6% in Feldmoching-Hasenbergl einerseits und einem ungefähren Sechstel oder sogar Fünftel in verschiedenen Gebieten sowie dem Spitzenbetrag von 27,3 Prozent im Bezirk Westpark andererseits auseinander.

Die allgemeinen Folgerungen aus dieser Wahlstatistik liegen auf der Hand: Es zählt zum Allgemeinwissen in der Kulturstatistik und -soziologie, daß die Teilnahme von Menschen an einer Veranstaltung als Maß für ihre Integration in einen bestimmten kulturellen Zusammenhang – etwa Theaterbesuche, Bibliotheksnutzung oder Gehen zu Dorffesten – zu verstehen ist und umgekehrt die Nichtteilnahme als Maß für ihre Segregation, sei dies für Inländer oder Ausländer. Offensichtlich sind also in bestimmten Stadtbezirken die (EU-)Ausländer in sehr viel stärkerem Ausmaß in das deutsche Verwaltungs- und Wahlleben integriert als in anderen, in denen sie kaum Anträge zur Teilnahme in städtischen Wahllokalen stellen. Auffällig ist auch bei einem nochmaligen Blick auf Tabelle 7 der Zusammenhang von Stadtbezirken mit hoher Antragsquote und solchen mit niedrigem EU-Ausländeranteil, also eine negative Beziehung: Je geringer der Anteil an EU-Ausländern, desto größer deren Verhältnis an Antragstellern zur Teilnahme in städtischen Wahllokalen und umgekehrt, je höher der Anteil, desto kleiner ihr Verhältnis. Einzelbeispiele sind die Stadtbezirke Sendling-Westpark, Aubing-Lochhausen-Langwied, Trudering und Untergiesing-Harlaching mit niedrigen Ausländeranteilen und hoher Quote einerseits sowie andererseits die Gebiete Altstadt-Lehel, Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt, Feldmoching-Hasenbergl, auch Maxvorstadt und Schwanthalerhöhe-Laim mit großem Ausländeranteil und kleiner Quote. Der hier in Worten zum Ausdruck gebrachte Zusammenhang ließe sich auch mit Verfahren der mathematischen Statistik genau beziffern, wie es Zahlen gemäß ist; dieses Verwenden von Zahlen muß allerdings einem Fachbeitrag vorbehalten bleiben.

Dem Bau- und Wahlstatistiker wie auch dem allgemeinen Kenner Münchens fällt noch eine Beziehung zwischen verschiedenen Maßgrößen auf, und zwar zwischen dem Einfamilienhaus-Anteil an den Wohngebäuden auf der einen Seite und der Teilnahme an bestimmten Veranstaltungen auf der anderen. In den Gebieten mit hohem Einfamilienhaus-Anteil wohnen wenig (EU-)Ausländer und sie stellten in großem Ausmaß Anträge zur Teilnahme an der Europawahl in städtischen Wahllokalen. Es zählt seit langem zum Erfahrungsbestand auch in München, daß die Stadtbezirke mit ausgedehnter Einfamilienhausbebauung auch die mit hoher Wahlbeteiligung – allein von Inländern bei den früheren Wahlen – sind. Ausländer sind in diesem Sinne also auch nicht anders als Inländer. Auch dieser Zusammenhang könnte mit Fachverfahren zahlenmäßig genau beziffert werden.

Schließlich sei in diesem Abschnitt noch auf die Folgen des in Teil I schon kurz erwähnten, zum 1. 1. 1995 erfolgenden, Beitritts von drei weiteren Ländern zur

EU hingewiesen. Wie Tabelle 8 zeigt, wird die Angehörigkeit von Österreich, Schweden und Finnland zur Europäischen Union derzeit noch weitere knapp 25 000 Einwohner wahlberechtigt machen; daß auch sie sich nicht gleichmäßig über die Stadtbezirke verteilen, ist schon erwartungsgemäß. Auffällig ist, um diesen kurzen Ausblick zu beschließen, daß besonders die Österreicher sich im stärkeren Maße, im Vergleich zu ihrem allgemeinen Ausländeranteil, in Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln, Allach-Untermenzing, um den Westpark und in Trudering finden lassen als EU-Ausländer und als etwa in der Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt, Milbertshofen-Am Hart oder Feldmoching-Hasenbergl. Insgesamt dürfte sich mit einer in München wirksamen Wahlbeteiligung von EU-Ausländern und Einwohnern mit bevorstehender Mitgliedschaft der Wahlberechtigtenbestand in der Stadt um etwa 80 000 Personen, d. h. um ein knappes Zehntel, erhöhen.

## 4.2 Die Wahlbeteiligung im Raum- und Zeitvergleich

Nachdem die Entwicklung der Wahlberechtigtenschaft im Zeitablauf untersucht und über die Münchener Stadtbezirke hin verglichen worden ist, stellt sich die Frage, wieweit die Berechtigten überhaupt an der Wahl teilnahmen. Dieses Thema ist in den letzten Jahren fachlich öfter analysiert und politisch diskutiert worden. Neben den schon in Teil I dieses Beitrags erwähnten beiden Büchlein zum Thema sei hier noch auf zwei bayerische Artikel zu ihm hingewiesen, die zeigen, daß es durchaus die Beachtung von Politikern gefunden hat, einmal vor der Europawahl[5]) und dann erst neuerdings[6]), indem die Konsequenz aus dem Wahlberechtigtenverhalten gezogen wird, zukünftig die Wahlpflicht auch in Deutschland einzuführen. Die Relevanz des Themas für Wahlergebnisse ist also auch an anderer Stelle erkannt; es fragt sich hier, welche Wahlbeteiligungen in München Ausgangsbestand waren und wie sie sich im Lauf der Zeit geändert haben, welche Gemeinsamkeiten von und Unterschiede zwischen Stadtbezirken sich bei dieser Maßgröße der Wahlstatistik erkennen lassen.

Die Maßzahlen sind Tabelle 9 zu entnehmen. Es stellt sich, wie beim Vergleich der entsprechenden beiden Zahlenwerke für den überörtlichen Vergleich in Teil I, eine zyklische Entwicklung der Quoten in den vier Wahlen heraus. Dabei ist der Rückgang in München 1984 weit stärker als im Bundesdurchschnitt gewesen und umgekehrt auch der Sprung nach oben in der Verhaltensgröße bei der folgenden Wahl. Die letzte Europawahl brachte am Ort nur eine unterdurchschnittliche Abnahme der Beteiligung, wobei aber die Tatsache der gleichzeitig stattgefundenen Stadtratswahl zu beachten ist; das Statistische Bundesamt wies schon darauf hin[7]), daß in den Bundesländern, in denen am selben Tag Europa- und Kommunalwahl abgehalten wurden, die Teilnahme erfahrungsgemäß höher liegt als an anderem Ort.

Unsystematischem Vorgehen aus dem Alltagsleben entspricht es, wenn man sich in einer solchen Tabelle diese oder jene, evtl. örtlich interessierende, Einzelfälle herausgreift und sie im Verhältnis zu anderen zur selben Zeit oder auch mit sich selbst zu verschiedener Zeit vergleicht. So fällt etwa der erste Stadtbezirk regelmäßig dadurch auf, daß in ihm die Wahlbeteiligung, mit der Ausnahme von 1984, sehr nahe am Durchschnitt für die gesamte Stadt liegt, und umgekehrt liefert der 24., der letzte, immer nur sehr niedrige Teilnahmequoten; solche Zusammenhänge mögen aber eher in der Kabbalistik als in der Statistik interessieren. Dagegen kann man sich nahezu darauf verlassen, daß der Bezirk Pasing-Obermenzing die höchste Aktivierung der Wahlberechtigten aufweist und daß sie auch in Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln groß ist, während sie etwa in der Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt chronisch darniederliegt; hier ist im Durchschnitt der vier Wahlen nicht mehr als die Hälfte der Berechtigten zur Stimmabgabe zu motivieren.

Der geordnete Raumvergleich führt im Münchener Zusammenhang zu aufschlußreicheren Ergebnissen über das Wahlberechtigtenverhalten, die teils auch Korrekturen tradierter Allgemeinsätze erfordern. Bei einem Mittelwert von 55,1 Prozent Wahlbeteiligung anfangs reichte die Spanne von 49,8% als niedrigstem Betrag (Feldmoching-Hasenbergl) bis zu 61,3% als höchstem (Pasing-Obermenzing). Aus der folgenden kleinen Übersicht läßt sich das Verhältnis von Durchschnittswert und Extrembeträgen oben und unten leichter ersehen.

[5]) Der Staatsbürger, Beilage der Bayerischen Staatszeitung: Volksparteien in der Defensive. Die „Nichtwähler" können die Wahlen mitentscheiden, Heft 5 (Mai 1994).

[6]) Bayerische Staatszeitung, Nr. 41 vom 14. 10. 1994, S. 1 f.

[7]) Statistisches Bundesamt: Vierte Direktwahl zum Europäischen Parlament – Europawahl 1994, in: Wirtschaft und Statistik, Heft 7/1994, S. 483 ff., bes. S. 484.

## Mittelwert und Spanne der Wahlbeteiligung in Prozent

| Meßgröße | 1979 | 1984 | 1989 | 1994 |
|---|---|---|---|---|
| Mittelwert | 55,1 | 44,3 | 60,6 | 59,1 |
| Spanne | 49,8–61,3 | 39,2–49,3 | 55,7–66,0 | 55,4–64,8 |

Es zeigt sich, daß die Spanne bei den ersten drei Europawahlen etwa fünf Prozent Abweichung vom Mittelwert nach oben und unten aufweist, während sich 1994 der untere Extrembetrag nur um rund vier Prozent von ihm unterschied (Obergiesing) und der Abstand des oberen (Allach-Untermenzing) wiederum etwas zugenommen hat. Nach dem Betrachten allein der beiden Extreme muß man den Eindruck gewinnen, daß die Unterschiede in der Wahlbeteiligung nach Stadtbezirken etwas kleiner geworden sind, weil der Differenzbetrag zwischen den Extremen jetzt nur noch 9,4 Prozent beträgt und nicht mehr 11,5% wie anfangs. Bei auch nur etwas weitergehendem Nachdenken fragt sich jedoch sehr, ob ein solches Resultat allein unter Verwenden von Extrembeträgen nicht ganz irreführend sein kann, auch wenn sehr oft so vorgegangen wird. Die Ausschläge nach oben und nach unten können auch völlig atypisch sein, wenn sich nämlich die Masse der Fälle nicht viel oder evtl. sogar in anderer Richtung geändert hat. Aus diesem Grund sollte man in einer wenigstens doch populärwissenschaftlichen Untersuchung nicht allein derart simpel vorgehen, sondern die Zahlen genauer betrachten. Ein noch sehr einfaches und aus dem Alltagsleben bekanntes Verfahren besteht in dem Ordnen einer Gruppe nach der Größe ihrer Angehörigen; man bringt dann die einzelnen Beträge in eine Reihenfolge nach ihrem Ausmaß, wie etwa durch Tabellen aus dem Sportleben bekannt. Mit dieser detaillierten Wiedergabe und Nutzung der Zahlen lassen sich verständlicherweise schon erheblich genauere Ergebnisse erzielen; sie beruhen im jetzigen Anwendungsfall auf der Rangordnung in Tabelle 10.

Wie sich anhand der Tabelle erkennen läßt, gibt es eine ganze Anzahl von Stadtbezirken, die ihre Position im Lauf der 15 Jahre kaum geändert haben, seien es Spitzenplätze oder solche zum Schluß hin oder auch im Mittelfeld. Stärker fallen aber die Änderungen auf, die zeigen, daß auch bei diesem Aspekt des Wahlberechtigtenverhaltens nicht alles beim alten geblieben ist. So ist der Stadtbezirk Neuhausen-Nymphenburg inzwischen schon vom zweiten auf den achten Platz der Tabelle zurückgefallen, wenn auch immer noch überdurchschnittlich in der Wahlbeteiligung, und Obergiesing trägt anstelle eines 18. Platzes nun die Schlußlaterne; auch der Bezirk Sendling-Westpark büßte sieben Plätze ein.

Umgekehrt gibt es Stadtbezirke und muß es logischerweise solche geben, die ihre Plätze in der Tabelle erheblich verbessern konnten, um in der Sportsprache zu bleiben. Am stärksten macht sich in dieser Untergruppe Trudering bemerkbar, das vom 10. auf den vierten Platz aufgestiegen ist, von einer kaum überdurchschnittlichen Teilnahme zu einer merklich über dem Durchschnitt liegenden, und wo sie auch noch bei der letzten Europawahl, in der die Beteiligung in fast allen Bezirken und im Stadtdurchschnitt sank, stieg. Ähnliches ist in Allach-Untermenzing zu verzeichnen, das nun den Spitzenplatz einnimmt, und der Nachbarstadtbezirk Aubing-Lochhausen-Langwied konnte sogar die stärkste Zunahme aufweisen. Ursächlich für die Bewegung auf den Tabellenplätzen, sei es nach oben oder nach unten, müssen Änderungen im Wahlberechtigtenverhalten gewesen sein; zahlenmäßig kommen sie in der letzten Spalte von Tabelle 10 zum Ausdruck. Die starken Unterschiede in den Verhaltensänderungen lassen sich kaum übersehen. So gibt es Stadtbezirke, in denen sich die Wahlbeteiligung kaum erhöhte, wie etwa Untergiesing-Harlaching, Neuhausen-Nymphenburg oder Westpark, wodurch sie in der Tabelle zurückfielen, und umgekehrt auch solche, in denen die Wahlberechtigten ihr Verhalten erheblich stärker änderten. Dies hatte Sprünge in der Tabelle nach oben zur Folge, wie im Falle von Aubing-Lochhausen-Langwied, Allach-Untermenzing und Trudering als ausgeprägtesten Beispielen und des früheren Schlußlichts Feldmoching-Hasenbergl.

Mit der Gliederung der Ergebnisse in der Reihenfolge ihrer Ausmaße ist eine ordinale Klassifikation geschaffen[8]), die die Übersicht über die Fülle von Einzelresultaten klarer macht. Aber auch mit einer solchen Ordnung bleibt noch unklar und muß unklar bleiben, weil die konkreten Zahlen nicht als Maß dienen, ob die räumlichen Unterschiede in der Wahlteilnahme insgesamt größer oder kleiner geworden sind im Zeitablauf. Sicher gibt es Stadtbezirke mit früher hoher Wahlbeteiligung, die in den 15 Jahren nur wenig zugenommen hat, wie z. B. Westpark und Untergiesing-Harlaching, auch Pasing-Obermenzing, und solche mit anfangs niedriger, die stark angestiegen ist, wie z. B. Au-Haidhausen, Feldmoching-Hasenbergl und

[8]) Ordinal heißt einer (Rang-)Ordnung nach, ohne Angabe der konkreten Zahl, während kardinal eine Wiedergabe in genauem Ausmaß, nach den Zahlen, heißt; auf diese Begriffe wurde schon auf einem anderen Anwendungsgebiet, der Wohnungsstatistik, einem früheren Artikel eingegangen (Der Münchener Wohnungsbestand . . ., a.a.O.).

Aubing-Lochhausen-Langwied. Umgekehrt lassen sich aber auch Bezirke mit vor 15 Jahren schon großer Teilnahme aufzählen, die weiter überdurchschnittlich angewachsen sind, z. B. Thalkirchen und Allach-Untermenzing, wie auch solche mit kleinerer, deren Wahlbeteiligung sich nur noch schwach erhöht hat, z. B. Maxvorstadt und Milbertshofen-Am Hart. Die Frage, ob die Unterschiede im ganzen größer oder kleiner geworden sind, d. h. das Wahlberechtigtenverhalten in bezug auf die Teilnahme also nun gleichmäßiger oder ungleichmäßiger geworden ist in der Stadt, läßt sich mit solch einfachen Alltagsverfahren nicht eindeutig beantworten, sondern nur mit Fachverfahren, was im folgenden Kapitel geschehen wird (Abschnitt 5.1).

## 4.3 Die Parteienergebnisse

Nachdem die Entwicklung der Wahlbeteiligung mit einfachen Verfahren untersucht worden ist, kann man sich fragen, welchen Verlauf die Ergebnisse von Parteien genommen haben. Hier sollen wieder, wie beim überörtlichen Vergleich, sowohl die absoluten Zahlen wie die relativen Anteile an allen gültigen Stimmen berichtet werden, weil eine bestimmte Quote bei wechselnder Wahlbeteiligung etwas sehr Verschiedenes über den Bestand an Wählern aussagt, über den eine Partei noch verfügen kann. Extrem formuliert: Wenn nur noch zehn Berechtigte zur Wahl gehen, kann eine Partei über die Hälfte Stimmanteil besitzen und hat trotzdem kaum noch eine Resonanz in der Wahlberechtigtenschaft. Falls danach plötzlich die doppelte Anzahl zur Wahl geht, aber eine andere Partei oder Parteien wählt, wird die erste auf die Hälfte Stimmenanteil reduziert, obwohl ihr alle Wähler treu geblieben sind. Wenn schließlich andersartige Wahlberechtigte und Wähler zuziehen, führt der zunehmende Bestand zu sinkenden Stimmanteilen, auch wenn die bisherige Wählerschaft ihr Verhalten beibehält und wenn andersartig Abstimmende wegziehen, steigt bei sinkendem Berechtigtenstand der Stimmenanteil, ohne daß die Verbleibenden sich im Wahlverhalten geändert hätten.

Am übersichtlichsten lassen sich Anfangsbestand und Entwicklung der Parteiergebnisse anhand von Tabelle 10 überblicken, die aus den Originaltabellen 1–4 dieses Artikels zusammengefaßt ist. Wenn man sich zuerst einmal die Beträge in der Gesamtstadt ansieht, die auch schon in Tabelle 1 von Teil I als erste Information gegeben wurden, so fallen als zahlenmäßig stärkste Änderungen die Anteilsrückgänge der größten und der zweitgrößten Partei im Zeitablauf auf. Der Anteilsschwund war bei beiden Parteien sogar fast genau gleich groß, nämlich auf 76,9 Prozent der Ausgangsquote bei der CSU und 76,5% bei der SPD, so daß das relative Größenverhältnis beider Parteien fast unverändert geblieben ist von 1979 bis 1994, ein schöner Beleg für die in Teil I schon erwähnte These von Feist, daß den Volksparteien die Wähler weglaufen. Die Weglaufquote vom absoluten Bestand war bei der CSU mit 13,5 Prozent etwas geringer als bei der SPD mit 14,0% und in beiden Fällen logischerweise kleiner als der Anteilsverlust, weil die Wahlbeteiligung am Ende des Untersuchungszeitraums etwas höher lag als an seinem Anfang und die Wahlberechtigtenanzahl größer. Wenn sich Berechtigtenbestand und Wahlteilnahme im Zeitvergleich nicht erhöht hätten, so kann man schließen, hätten die erwähnten Parteien schwere Einbußen in ihrer Wählerschaft hinnehmen müssen. Sie beide waren also im fast gleichen Ausmaß von der Entwicklung im Effekt betroffen, was auf gemeinsame Impulse im Wahlberechtigtenverhalten und Ursache-Wirkungszusammenhänge hindeutet. Bei genauerem Betrachten der Verläufe von CSU und SPD in der Zeit sieht man allerdings, daß sie nicht in allen Fünf-Jahres-Abständen in etwa gleich, sondern unterschiedlich sind. Die CSU hatte von der ersten bis zur dritten Europawahl große Minderungen zu verzeichnen, um fast genau ein Drittel ihres Wähleranteils, und konnte umgekehrt bei der vierten einen merklichen Wiedergewinn erzielen (vgl. auch die Graphik). Die SPD nahm, selbst noch die dritte Wahl eingeschlossen, im ersten, dem überwiegenden, Teil des Untersuchungszeitraums weniger ab als die CSU, nur um etwa ein Viertel, dann bei der letzten allerdings auch kaum zu, so daß sich inzwischen eine Schere wiedergeöffnet hat, nachdem sie sich vorher z. g. T. geschlossen hatte. Von 12 Prozent Unterschied zwischen beiden Parteien 1979 war die Differenz auf nur 4,6% im Jahre 1989 zurückgegangen, um sich nun wieder auf 9,4 Prozent zu erhöhen.

Die absoluten Stimmenrückgänge der größten und der zweitgrößten Partei waren im detaillierten Zeitvergleich nicht so stark ausgeprägt wie die Abgänge in ihren Stimmenanteilen, weil nach der krassen Abnahme der Beteiligung an der zweiten Europawahl die Wahlberechtigtenschaft wie die -teilnahme bei der dritten auf ein höheres Niveau als die Ausgangszahlen angestiegen sind, die bei der letzten auch fast beibehalten wurden. Die hohe Teilnahme bei der dritten Wahl wirkte sich auf die Absolutbeträge selbst der beiden relativ stark zurückgehenden Parteien in

solchem Maße aus, daß mehr Stimmen als bei der zweiten für sie abgegeben wurden, wenn auch bei beiden infolge der Umschichtung bei den Stimmanteilen nicht mehr die Wähleranzahlen wie bei der ersten gefunden wurden, trotz höherer Beteiligung. Hier beliefen sich die Abgänge auf die in der folgenden kleinen Übersicht wiedergegebenen Beträge.

### Die Abgänge vom und die Zugänge zum Bestand (in Prozent) bei CSU und SPD

| Partei | 1979/84 | 1984/89 | 1989/94 | 1979/94 |
|---|---|---|---|---|
| CSU | −27,3 | + 9,9 | +8,8 | −13,5 |
| SPD | −24,3 | +19,3 | −4,8 | −14,0 |

Wie anfangs dieses Abschnitts schon kurz gesagt, beliefen sich im Gesamtvergleich über die Zeit die in der Detailanalyse zumindest bei der dritten und vierten Europawahl sehr verschiedenen Abgänge auf ähnliche Beträge, nämlich auf 13,5 Prozent bei der CSU und, den Rechenregeln beim Bestandsvergleich nach zu erwarten, auf eine kaum größere Zahl, und zwar 14,0%, bei der SPD. Interpretiert man umgekehrt, wie oft in der Wahlanalyse, die geringste Wähleranzahl im Zeitvergleich als die Stammwählerschaft einer Partei, als diejenigen ihrer Anhänger, die auf jeden Fall ihr die Stimme abgeben, so konnte die CSU bis zur letzten Wahl vom Minimum einen Zuwachs von 19,6 Prozent verbuchen durch Zugänge von Nicht-Stammwählern, die SPD dagegen nur einen um 13,5 %. Infolge dieses geringeren Anstiegs aus der Talsohle heraus entfielen auf die SPD bei der Europawahl von 1994 auch absolut weniger Stimmen als bei der von 1989, während die CSU durch ihre größere Zunahme ein Mehr in den Absolutzahlen bei der Europawahl verwirklichen konnte. Wenn man die bekannten Veranschaulichungen aus der Lohn- und Preisstatistik auch hier in Unterschiedsbeträgen ausdrückt, hat sich bei der letzten Europawahl die Schere zwischen CSU und SPD wieder geöffnet, nachdem sich vorher der Abstand zwischen der größten und der zweitgrößten Partei im allgemeinen Schrumpfungsprozeß verringert hatte.

### CSU-SPD-Verhältnis in Prozent

| 1979 | 1984 | 1989 | 1994 |
|---|---|---|---|
| 131,9 | 126,0 | 116,1 | 132,7 |

Wie nach der Analyse der Änderungsraten in der vorherigen Übersicht nicht anders zu erwarten, hat sich das Verhältnis von CSU- und SPD-Stimmen im Zeitablauf sogar etwas vergrößert, allerdings erst infolge der Ergebnisse bei der letzten Europawahl. Auch wenn das Reden über Stimmwähler von Parteien verbreitet ist, sollte man sich doch fachlich darüber klar sein, daß gerade in einer Stadt mit solch starkem Wechsel der Wahlberechtigtenschaft wie in München bei längerfristigen Untersuchungen nicht von einer konstanten Anzahl unwandelbaren Verhaltens ausgegangen werden kann, weil sich die Zusammensetzung der Berechtigten selbst bei gegebenem Betrag ändern kann und weiter ändern wird. Zudem müssen selbst die ansässig Bleibenden, wie schon im Vorgängerartikel aus den damaligen starken Änderungen geschlossen wurde, nicht als programmiert in ihrem Verhalten betrachtet werden, sondern als variationsfähig.

Die Grünen als seit der zweiten Europawahl drittstärkste Partei sind erst kurz vor der ersten entstanden; sie konnten besonders bei der zweiten starke Zuwächse verzeichnen und dieses Zwischenergebnis auch bei der nächsten Wahl noch ausbauen, während sie bei der letzten relativ stagnierten und absolut zurückgingen. In der politischen Praxis wird besonders ihr Verhältnis zur SPD und zur F.D.P. diskutiert i. S. einer Erben-, Verbündeten- und auch Vorreiterrolle; fachlich lassen sich diese Beziehungen mit wahlstatistischen Verfahren in dem jetzigen Artikel dann analog auch auf ihre Entwicklung in Relation zu diesen beiden anderen Parteien hin untersuchen wie bei CSU und SPD in den folgenden beiden kleinen Übersichten.

### Entwicklung von SPD, Grünen und F.D.P.

| Partei | 1979/84 | 1984/89 | 1989/94 | 1979/94 |
|---|---|---|---|---|
| SPD | − 24,3 | +19,3 | − 4,8 | − 14,0 |
| Grüne | +113,3 | +88,3 | − 5,6 | +278,9 |
| F.D.P. | − 49,3 | +92,9 | −31,7 | − 33,3 |
| Zus. | − 17,3 | +41,2 | − 8,8 | + 6,6 |

### Verhältniszahlen der drei Parteien

| | 1979 | 1984 | 1989 | 1994 |
|---|---|---|---|---|
| SPD/Grüne | 926,3 | 328,6 | 208,3 | 210,1 |
| SPD/F.D.P. | 454,7 | 679,4 | 420,3 | 585,9 |
| Grüne/F.D.P. | 49,1 | 206,7 | 201,8 | 278,8 |

Bei allgemein leichter Aufwärtsentwicklung, mit Schwankungen dieser Dreiergruppe im Zeitablauf im Unterschied zur CSU, zeigt sich, daß nur die neue der drei Parteien zulegen konnte, und zwar stark, während die beiden älteren in verschiedenem Maße abnahmen. Im Fünf-Jahres-Vergleich läßt sich erkennen, daß bei SPD und F.D.P. die Änderungen nach

dem Vorzeichen übereinstimmen, d. h. daß diese Parteien Hoch- und Tiefpunkte gemeinsam erlebten. Dagegen standen sich bei SPD und Grünen im Vergleich der Bewegungsgrößen von 1979 und 1984 positive und negative Vorzeichen gegenüber, d. h. daß eine Aufwärtsrichtung bei der einen Partei mit einer Abwärtstendenz bei der anderen verbunden war, während seitdem für beide Wahlobjekte An- und Abstieg zusammenfallen; auch die F.D.P. folgte zuletzt dieser Entwicklung. Im zahlenmäßigen Verhältnis der verschiedenen Parteien zueinander führten diese Änderungen dazu, daß der Abstand beider Scherenteile bei SPD und Grünen sich bis 1989 einschließlich zunehmend schloß und seitdem fast genau gleichgeblieben ist; in wirtschaftstheoretischen Begriffen ausgedrückt, haben beide Parteien inzwischen ein Gleichgewichtsverhältnis erreicht, das vorliegt, „wenn ein System von Zustands- oder Bewegungsgrößen bei Datenkonstanz keine Veränderung erfährt"[9]). Zwischen SPD und F.D.P. hat sich unter Schwankungen eine Schere geöffnet und noch viel stärker in der Richtung zwischen Grünen und F.D.P., d. h. positive Entwicklungen bei einer Partei sind mit negativen Änderungen bei der anderen verbunden; m. a. W. liegen deutlich instabile Verläufe vor.

Auf die Ablaufsrichtung bei der F.D.P. braucht man nur kurz einzugehen, weil diese Partei gerade schon im Verhältnis zu anderen betrachtet wurde; sie erlebte eine zyklische Entwicklung nach unten, die sie 1994 erstmals auch in München unter die Fünf-Prozent-Sperrklausel des bundesdeutschen Wahlrechts hat gelangen lassen. Die erst in den frühen achtziger Jahren entstandene Partei der Republikaner nahm 1989 erstmals an der Europawahl teil mit damals aufsehenerregendem Ergebnis, und 1994 das zweitemal, mit einem nicht mehr halb so hohen Anteil und fast nur noch einem Drittel der absoluten Anzahl. Durch die bisher nur zweimalige Teilnahme sind bei ihr zeitliche Entwicklungsverläufe nicht so überblickshaft zu beobachten wie bei den anderen Parteien. Die Richtung im Zeitablauf ist bei den Sonstigen Parteien in der Gesamtheit wiederum klar; sie zeigt, wenn auch unter Schwankungen im Ausmaß, nach oben, verhältnismäßig sogar noch stärker als bei den Grünen, wenn auch deren absoluter Bestand und relativer Anteil noch nicht erreicht ist. Stellt man für diese Parteiengruppe dieselben Berechnungen an wie für die anderen, um ihre Entwicklung im Vergleich und im Verhältnis zu diesen in einigen wenigen Kennzahlen zum Ausdruck zu bringen, so ergeben sich die beiden folgenden Übersichten.

Die Entwicklung dreier Parteien bzw. Parteiengruppen in Prozent

| | 1979/84 | 1984/89 | 1989/94 | 1979/94 |
|---|---|---|---|---|
| CSU | – 27,3 | + 9,9 | + 8,8 | – 13,5 |
| SPD-F.D.P-Grüne | – 17,3 | +41,2 | – 8,8 | + 6,6 |
| Sonstige | +337,1 | + 6,5 | +127,4 | +959,0 |

Das Verhältnis der drei Gruppierungen in Prozent

| | 1979 | 1984 | 1989 | 1994 |
|---|---|---|---|---|
| CSU / SPD-F.D.P.-Grüne | 99,4 | 86,8 | 67,6 | 80,6 |
| CSU / Sonstige | 5 206,4 | 860,9 | 888,5 | 425,2 |
| SPD-F.D.P.-Grüne / Sonstige | 5 240,2 | 991,7 | 1 314,7 | 527,5 |

Wie die erste Berechnung zeigt, stehen die Vorzeichen der Entwicklung von sonstigen Parteien und der CSU meist in positivem Zusammenhang, mit der Ausnahme des ersten Vergleichszeitraums, dagegen in negativem mit der Dreiergruppierung, den zweiten Vergleichszeitraum ausgenommen. Auffällig an dieser Übersicht ist auch noch ihr weiteres Ergebnis, daß sich nämlich in den beiden ersten Perioden CSU und SPD-F.D.P.-Grüne mit demselben Vorzeichen entwickelten, wegen des durchschlagenden Effekts vom SPD-Verlauf her, zuletzt aber mit verschiedenem Vorzeichen und mit absolut gleicher Rate. Beim Betrachten anhand des Scherenmodells ergibt sich ein eindeutiges Öffnen der Schere zwischen CSU und der Dreiergruppierung über den größten Teil des Vergleichszeitraums, während sie sich bei der letzten Wahl wieder zu schließen begonnen hat. Nahezu unverändert im Zeitablauf blieb die Entwicklung von CSU und den sonstigen Parteien zueinander; inzwischen hat sich das zahlenmäßige Verhältnis immerhin auf Werte zubewegt, die von der früheren Aufsteigerpartei, den Grünen, im Vergleich zur CSU schon 1984 realisiert waren. Die numerische Relation zwischen der Dreiergruppe und den sonstigen Parteien weist, unter etwas stärkeren Schwankungen als von diesen im Verhältnis zur CSU, doch dieselbe allgemeine Richtung auf. Das offenbar zunehmend differenziertere

[9]) Brandt, K.: Art. Gleichgewicht, ökonomisches, in: Handwörterbuch der Sozialwissenschaften, Band 4, Stuttgart–Tübingen–Göttingen 1965, S. 599 ff., bes. S. 600.

Wählerurteil führt im Lauf der Zeit zu steigenden Relativzahlen dieses Parteienbündels im Verhältnis zu allen anderen, seien dies die klassischen bundesdeutschen Parteien oder inzwischen auch nicht mehr ganz neue.

Das Ermitteln gleich- oder auch gegenläufiger Höhen und Tiefen oder Entwicklungsrichtungen von Parteien oder Parteigruppierungen kann auch zum Beurteilen ihrer Nähe in den Augen der Wählerschaft dienen. Nach dem Vorgang in den Betrachtungen auswärtiger Kollegen (Frankfurt a. M., Stuttgart) über Zusammenhänge zwischen verschiedenen Parteien bei der Europawahl 1989 schon im Vorgängerartikel sollen diese Wählerurteile auch hier vermittels des Zahlenmaterials erschlossen werden. Wenn im Raumvergleich in einem Gebiet zwei Parteien gemeinsam Höhepunkte in den Wahlergebnissen besitzen, in einem anderen dagegen beide Tiefpunkte, läßt sich aus diesen Übereinstimmungen schließen, daß sie in den Augen der Wähler ähnlich beurteilt werden, wenn auch nicht notwendigerweise im Ausmaß. Beispielsweise wiesen, um den Fall gleich etwas zu komplizieren, in dem einen Teil der Münchener Stadtbezirke SPD und Republikaner Übereinstimmungen in den Urteilen der Wähler auf, und zwar in den eher zum Stadtrand hin gelegenen Gebieten, in den näher zum Zentrum liegenden dagegen SPD und Grüne. Falls im umgekehrten Fall zwei Parteien in einem Raum verschiedenartige Abweichungen von ihren Durchschnittsergebnissen zu verzeichnen haben, so zeigt sich in diesem Niederschlag in ihren Resultaten ein Wählerverhalten, das sie als auseinanderliegend oder -strebend empfindet. Im erwähnten hiesigen Beispielsfall galt dies etwa für CSU und SPD oder auch für CSU und Republikaner sowie meist auch für die größte Partei und die Grünen.

Wendet man diese einfache wahlforscherische Überlegung nach dem Raumvergleich auch auf den Zeitvergleich an, so ergeben sich als Konsequenz folgende Regeln für das Wählerurteil: Wenn zwei Parteien im Lauf der Zeit dieselbe Richtung bei den Wahlergebnissen aufweisen, sind sie sich in den Augen der Wähler ähnlich, woraus erst dieses Abstimmungsverhalten folgt; falls sich dagegen verschiedenartige Vorzeichen in den Änderungen aus dem Wahlverhalten ergeben, so läßt dieser Unterschied auf Divergenzen in der Beurteilung schließen oder, m. a. W. populär ausgedrückt: Die einen werden zunehmend mehr gewählt, die anderen weniger, weil die Wähler so ihre unterschiedlicher werdenden Urteile zum Ausdruck bringen.

Diese allgemeinen Gedanken aus der Wahlforschung lassen sich auch für den Münchener Anwendungsfall im Untersuchungszeitraum zum Tragen bringen. Wenn man zuerst die größte und die zweitgrößte Partei in den Übersichten betrachtet, dann zeigen die im ersten und im zweiten Zeitvergleich übereinstimmenden Vorzeichen ihrer Ergebnisänderungen, daß ihre Entwicklung von den Wählern, eben dem Vorzeichen nach, ähnlich gesehen wurde; bei der letzten Europawahl hatte sich das Urteil, wie gezeigt, geändert, allerdings gilt es noch über den gesamten Betrachtungszeitraum. Nebenbei veranschaulichen solche gleichartigen Minderungen der erwähnten großen Parteien auch, daß das Urteil der Wähler über solche Massierungen, sei es die eine oder die andere, schon vor inzwischen längerer Zeit negativer wurde und nicht erst seitdem von einer „Wählerverdrossenheit" geredet wird. SPD und Grüne erhielten zuerst im Wählerurteil verschiedene Vorzeichen der Änderungen, dann aber immer dieselben, so daß sie als ähnlicher werdend beurteilt werden. Republikaner und SPD weisen 1984/89 wie 1989/94 gemeinsame Bewegungsrichtungen auf, so daß offensichtlich auch im Zeitvergleich die gespaltene Beurteilung der Münchener SPD beibehalten wurde und nicht eine einheitliche Aussage besteht. Aufschlußreich wird es sein, bei der nächsten Europawahl zu beobachten, ob diese auffallende Differenzierung im Wählerurteil bestehenbleibt oder ob sich eine einheitliche Richtung herausstellt. Für CSU und die sonstigen Parteien lassen sich bis 1989 verschiedene Entwicklungen in den Wählerraussagen erkennen, danach übereinstimmende; hier haben die Abstimmenden offensichtlich ihr Urteil geändert. Bei SPD und den Sonstigen sind die Vorzeichen ihrer Änderungen mit der Ausnahme von 1984/89 abweichend, was auf unterscheidendes Wählerverhalten schließen läßt. CSU und Grüne endlich weisen zu allen Zeiten andere Vorzeichen in ihren Ergebnisentwicklungen auf, woraus ihre Diskrepanz im Wählerauge ersichtlich ist.

Zum Schluß dieses Abschnitts über die allgemeinen Verläufe Münchener Parteien im Wählerurteil sei zusammenfassend darauf hingewiesen, daß die hier erreichten Schlüsse auf das Verhältnis verschiedener Parteien im Zeitablauf zueinander für manche zeitgenössisch interessierten Leser nichts Neues sein mögen, von den ideologischen Aussagen von Darstellern auf politischer Bühne her. Für einen Statistiker als Beobachter und Ermittler von Massenerscheinungen und damit für ein Fachergebnis ist es aber entscheidend, welche Urteile von Massen, hier von Wählern, gefällt werden und nicht in den Äußerungen von irgendwelchen politischen Auguren oder Gurus.

Tabelle 1

# Ergebnisse der Europawahl in München am 10. Juni 1979

| Stadtbezirk | Wahlberechtigte | Wähler | | Ungültige Stimmen % | Gültige Stimmen insgesamt | Von den gültigen Stimmen entfielen auf*) | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Zahl | % | | | CSU | % | SPD | % | F.D.P. | % | Die Grünen | % | DKP | % | CBV | % | EAP | % | Zentrum | % |
| 1 Altstadt-Lehel | 13 674 | 7 515 | 55,0 | 0,4 | 7 485 | 4 130 | 55,2 | 2 244 | 30,0 | 608 | 8,1 | 421 | 5,6 | 45 | 0,6 | 23 | 0,3 | 9 | 0,1 | 5 | 0,1 |
| 2 Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt | 27 761 | 14 165 | 51,0 | 0,7 | 14 063 | 7 175 | 51,0 | 5 172 | 36,8 | 878 | 6,2 | 631 | 4,5 | 117 | 0,8 | 51 | 0,4 | 24 | 0,2 | 15 | 0,1 |
| 3 Maxvorstadt | 28 127 | 15 249 | 54,2 | 0,7 | 15 147 | 7 236 | 47,8 | 5 624 | 37,1 | 1 247 | 8,2 | 874 | 5,8 | 99 | 0,6 | 40 | 0,3 | 17 | 0,1 | 10 | 0,1 |
| 4 Schwabing-West | 21 104 | 11 443 | 54,2 | 0,3 | 11 412 | 5 179 | 45,4 | 4 241 | 37,2 | 1 136 | 9,9 | 725 | 6,4 | 72 | 0,6 | 38 | 0,3 | 15 | 0,1 | 6 | 0,1 |
| 5 Au-Haidhausen | 33 657 | 17 379 | 51,6 | 0,6 | 17 276 | 7 989 | 46,2 | 7 195 | 41,6 | 1 100 | 6,4 | 796 | 4,6 | 106 | 0,6 | 50 | 0,3 | 28 | 0,2 | 12 | 0,1 |
| 6 Sendling | 22 024 | 11 744 | 53,3 | 0,6 | 11 679 | 5 289 | 45,3 | 5 013 | 42,9 | 833 | 7,1 | 424 | 3,6 | 75 | 0,7 | 31 | 0,3 | 9 | 0,1 | 5 | 0,0 |
| 7 Sendling-Westpark | 31 889 | 18 060 | 56,6 | 0,5 | 17 962 | 8 755 | 48,8 | 6 824 | 38,0 | 1 570 | 8,7 | 651 | 3,6 | 75 | 0,4 | 51 | 0,3 | 25 | 0,1 | 11 | 0,1 |
| 8 Schwanthalerhöhe-Laim | 51 363 | 28 010 | 54,5 | 0,6 | 27 852 | 13 360 | 48,0 | 11 296 | 40,5 | 1 942 | 7,0 | 972 | 3,5 | 131 | 0,5 | 93 | 0,3 | 32 | 0,1 | 26 | 0,1 |
| 9 Neuhausen-Nymphenburg | 43 513 | 25 614 | 58,9 | 0,6 | 25 471 | 12 907 | 50,7 | 9 251 | 36,3 | 2 039 | 8,0 | 996 | 3,9 | 137 | 0,6 | 85 | 0,3 | 33 | 0,1 | 23 | 0,1 |
| 10 Moosach | 44 345 | 24 430 | 55,1 | 0,6 | 24 286 | 11 578 | 47,7 | 9 770 | 40,2 | 1 761 | 7,2 | 942 | 3,9 | 104 | 0,4 | 84 | 0,4 | 35 | 0,1 | 12 | 0,1 |
| 11 Milbertshofen-Am Hart | 57 894 | 30 522 | 52,7 | 0,5 | 30 367 | 13 873 | 45,7 | 12 532 | 41,3 | 2 462 | 8,1 | 1 248 | 4,1 | 115 | 0,4 | 88 | 0,3 | 37 | 0,1 | 12 | 0,0 |
| 12 Schwabing-Freimann | 31 881 | 17 875 | 56,1 | 0,6 | 17 772 | 8 320 | 46,8 | 6 611 | 37,2 | 1 749 | 9,8 | 924 | 5,2 | 89 | 0,5 | 45 | 0,3 | 21 | 0,1 | 13 | 0,1 |
| 13 Bogenhausen | 41 401 | 23 911 | 57,8 | 0,4 | 23 825 | 12 571 | 52,8 | 7 366 | 30,9 | 2 623 | 11,0 | 1 109 | 4,6 | 58 | 0,2 | 66 | 0,3 | 18 | 0,1 | 14 | 0,1 |
| 14 Berg am Laim | 24 394 | 12 565 | 51,5 | 0,6 | 12 489 | 5 746 | 46,0 | 5 420 | 43,4 | 814 | 6,5 | 384 | 3,1 | 62 | 0,5 | 36 | 0,3 | 22 | 0,2 | 5 | 0,0 |
| 15 Trudering | 23 424 | 13 000 | 55,5 | 0,6 | 12 941 | 7 491 | 57,9 | 3 693 | 28,5 | 1 099 | 8,5 | 534 | 4,1 | 51 | 0,4 | 44 | 0,3 | 23 | 0,2 | 6 | 0,1 |
| 16 Ramersdorf-Perlach | 55 191 | 29 257 | 53,0 | 0,6 | 29 095 | 13 664 | 47,0 | 12 017 | 41,3 | 2 168 | 7,4 | 969 | 3,3 | 134 | 0,5 | 91 | 0,3 | 32 | 0,1 | 20 | 0,1 |
| 17 Obergiesing | 29 791 | 15 808 | 53,1 | 0,5 | 15 736 | 6 966 | 44,3 | 7 149 | 45,4 | 964 | 6,1 | 474 | 3,0 | 106 | 0,7 | 49 | 0,3 | 18 | 0,1 | 10 | 0,1 |
| 18 Untergiesing-Harlaching | 34 091 | 19 557 | 57,4 | 0,5 | 19 456 | 10 157 | 52,2 | 6 529 | 33,6 | 1 851 | 9,5 | 722 | 3,7 | 100 | 0,5 | 61 | 0,3 | 20 | 0,1 | 16 | 0,1 |
| 19 Thalk.-Obersendl.-Forstenr.-Fürstenr.-Solln | 52 878 | 30 819 | 58,3 | 0,4 | 30 703 | 15 543 | 50,6 | 10 395 | 33,9 | 3 210 | 10,4 | 1 345 | 4,4 | 81 | 0,3 | 71 | 0,2 | 34 | 0,1 | 24 | 0,1 |
| 20 Hadern | 28 176 | 15 926 | 56,5 | 0,5 | 15 842 | 8 098 | 51,1 | 5 650 | 35,7 | 1 392 | 8,8 | 565 | 3,6 | 54 | 0,3 | 53 | 0,3 | 17 | 0,1 | 13 | 0,1 |
| 21 Pasing-Obermenzing | 39 897 | 24 445 | 61,3 | 0,5 | 24 325 | 13 375 | 55,0 | 7 246 | 29,8 | 2 485 | 10,2 | 1 041 | 4,3 | 73 | 0,3 | 68 | 0,3 | 21 | 0,1 | 16 | 0,0 |
| 22 Aubing-Lochhausen-Langwied | 22 145 | 11 858 | 53,6 | 0,4 | 11 807 | 5 988 | 50,7 | 4 462 | 37,8 | 896 | 7,6 | 384 | 3,3 | 36 | 0,3 | 20 | 0,2 | 17 | 0,1 | 4 | 0,0 |
| 23 Allach-Untermenzing | 16 240 | 9 376 | 57,7 | 0,4 | 9 336 | 5 057 | 54,2 | 3 225 | 34,5 | 689 | 7,4 | 295 | 3,2 | 29 | 0,3 | 18 | 0,2 | 12 | 0,1 | 11 | 0,1 |
| 24 Feldmoching-Hasenbergl | 35 463 | 17 670 | 49,8 | 0,5 | 17 582 | 8 691 | 49,4 | 7 176 | 40,8 | 1 014 | 5,8 | 505 | 2,9 | 100 | 0,6 | 53 | 0,3 | 25 | 0,1 | 18 | 0,1 |
| München zusammen | 810 323 | 446 198 | 55,1 | 0,5 | 443 909 | 219 138 | 49,4 | 166 101 | 37,4 | 36 530 | 8,2 | 17 931 | 4,0 | 2 049 | 0,5 | 1 309 | 0,3 | 544 | 0,1 | 307 | 0,1 |

*) CBV = Christliche Bürgervereinigung, CSU = Christlich-Soziale-Union in Bayern, DKP = Deutsche Kommunistische Partei, Die Grünen = Die Grünen, EAP = Europäische Arbeiterpartei, F.D.P. = Freie Demokratische Partei, SPD = Sozialdemokratische Partei Deutschlands, Zentrum = Zentrum.

Tabelle 2

## Ergebnisse der Europawahl in München am 17. Juni 1984

| Stadtbezirk | Wahlberechtigte | Wähler | Wahlbeteiligung in % | Ungültige Stimmen | Gültige Stimmen | Von den gültigen Stimmen entfielen auf*) | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | | CSU | % | SPD | % | Grüne | % | F.D.P. | % | Sonstige | % |
| 1 Altstadt-Lehel | 12 928 | 5 973 | 46,2 | 40 | 5 933 | 2 894 | 48,8 | 1 619 | 27,3 | 793 | 13,3 | 289 | 4,9 | 338 | 5,7 |
| 2 Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt | 26 816 | 10 977 | 40,9 | 105 | 10 872 | 4 709 | 43,3 | 3 664 | 33,7 | 1 483 | 13,7 | 428 | 3,9 | 588 | 5,4 |
| 3 Maxvorstadt | 27 086 | 11 810 | 43,6 | 117 | 11 693 | 4 805 | 41,1 | 3 892 | 33,3 | 1 745 | 14,9 | 572 | 4,9 | 679 | 5,8 |
| 4 Schwabing-West | 20 687 | 8 948 | 43,3 | 78 | 8 870 | 3 328 | 37,5 | 3 002 | 33,8 | 1 463 | 16,5 | 572 | 6,4 | 505 | 5,8 |
| 5 Au-Haidhausen | 32 468 | 13 593 | 41,9 | 151 | 13 442 | 5 424 | 40,3 | 4 971 | 37,0 | 1 829 | 13,6 | 507 | 3,8 | 711 | 5,3 |
| 6 Sendling | 21 962 | 9 429 | 42,9 | 79 | 9 350 | 3 661 | 39,2 | 3 780 | 40,4 | 1 058 | 11,3 | 361 | 3,9 | 490 | 5,2 |
| 7 Sendling-Westpark | 31 927 | 14 656 | 45,9 | 165 | 14 491 | 6 415 | 44,3 | 5 222 | 36,0 | 1 369 | 9,4 | 725 | 5,0 | 760 | 5,3 |
| 8 Schwanthalerhöhe-Laim | 50 049 | 21 765 | 43,5 | 227 | 21 538 | 9 192 | 42,7 | 8 366 | 38,8 | 2 087 | 9,7 | 797 | 3,7 | 1 096 | 5,1 |
| 9 Neuhausen-Nymphenburg | 42 737 | 20 846 | 48,8 | 208 | 20 638 | 9 179 | 44,5 | 7 061 | 34,2 | 2 330 | 11,3 | 990 | 4,8 | 1 078 | 5,2 |
| 10 Moosach | 45 138 | 19 858 | 44,0 | 189 | 19 669 | 8 352 | 42,5 | 7 579 | 38,5 | 1 902 | 9,7 | 832 | 4,2 | 1 004 | 5,1 |
| 11 Milbertshofen-Am Hart | 57 489 | 24 140 | 42,0 | 200 | 23 940 | 9 716 | 40,6 | 9 229 | 38,5 | 2 691 | 11,2 | 1 088 | 4,5 | 1 216 | 5,2 |
| 12 Schwabing-Freimann | 31 503 | 14 430 | 45,8 | 114 | 14 316 | 5 877 | 41,0 | 4 925 | 34,4 | 1 839 | 12,9 | 947 | 6,6 | 728 | 5,1 |
| 13 Bogenhausen | 44 024 | 20 379 | 46,3 | 150 | 20 229 | 9 560 | 47,3 | 5 922 | 29,3 | 2 197 | 10,9 | 1 593 | 7,9 | 957 | 4,6 |
| 14 Berg am Laim | 24 650 | 10 117 | 41,0 | 96 | 10 021 | 4 232 | 42,2 | 4 097 | 40,9 | 874 | 8,7 | 353 | 3,5 | 465 | 4,7 |
| 15 Trudering | 24 453 | 10 851 | 44,4 | 94 | 10 757 | 5 873 | 54,6 | 2 707 | 25,2 | 1 020 | 9,5 | 660 | 6,1 | 497 | 4,6 |
| 16 Ramersdorf-Perlach | 60 046 | 24 797 | 41,3 | 254 | 24 543 | 10 509 | 42,8 | 9 527 | 38,8 | 2 172 | 8,9 | 1 089 | 4,5 | 1 246 | 5,0 |
| 17 Obergiesing | 29 299 | 12 385 | 42,3 | 128 | 12 257 | 4 749 | 38,8 | 5 369 | 43,8 | 1 145 | 9,3 | 390 | 3,2 | 604 | 4,9 |
| 18 Untergiesing-Harlaching | 33 594 | 15 624 | 46,5 | 159 | 15 465 | 7 104 | 45,9 | 4 960 | 32,1 | 1 487 | 9,6 | 1 072 | 6,9 | 842 | 5,5 |
| 19 Thalk.-Obersendl.-Forstenr.-Fürstenr.-Solln | 54 179 | 25 777 | 47,6 | 202 | 25 575 | 11 786 | 46,1 | 8 119 | 31,8 | 2 685 | 10,5 | 1 725 | 6,7 | 1 260 | 4,9 |
| 20 Hadern | 29 466 | 13 690 | 46,5 | 127 | 13 563 | 6 227 | 45,9 | 4 641 | 34,2 | 1 292 | 9,5 | 713 | 5,3 | 690 | 5,1 |
| 21 Pasing-Obermenzing | 41 082 | 20 262 | 49,3 | 170 | 20 092 | 9 963 | 49,6 | 5 447 | 27,1 | 2 169 | 10,8 | 1 449 | 7,2 | 1 064 | 5,3 |
| 22 Aubing-Lochhausen-Langwied | 24 751 | 10 351 | 41,8 | 101 | 10 250 | 4 694 | 45,8 | 3 572 | 34,8 | 953 | 9,3 | 478 | 4,7 | 553 | 5,4 |
| 23 Allach-Untermenzing | 16 844 | 7 767 | 46,1 | 69 | 7 698 | 3 857 | 50,1 | 2 463 | 32,0 | 602 | 7,8 | 449 | 5,8 | 327 | 4,3 |
| 24 Feldmoching-Hasenbergl | 36 215 | 14 201 | 39,2 | 124 | 14 077 | 6 299 | 44,7 | 5 584 | 39,7 | 1 069 | 7,6 | 424 | 3,0 | 701 | 5,0 |
| München zusammen | 819 393 | 362 626 | 44,3 | 3 347 | 359 279 | 158 405 | 44,1 | 125 718 | 35,0 | 38 254 | 10,6 | 18 503 | 5,2 | 18 399 | 5,1 |

*) CSU = Christlich-Soziale-Union in Bayern, Grüne = Die Grünen, F.D.P. = Freie Demokratische Partei, SPD = Sozialdemokratische Partei Deutschlands.

## Ergebnisse der Europawahl in München 1989

Tabelle 3

| Stadtbezirk | Wahlberechtigte | Wähler | Wahlbeteiligung in % | Ungültige Stimmen | Gültige Stimmen | CSU | % | SPD | % | Grüne | % | F.D.P. | % | REP | % | Sonstige | % |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | | Von den gültigen Stimmen entfielen auf*) | | | | | | | | | | | |
| 1 Altstadt-Lehel | 13 795 | 8 345 | 60,5 | 31 | 8 314 | 2 886 | 34,7 | 2 108 | 25,4 | 1 470 | 17,7 | 723 | 8,7 | 826 | 9,9 | 301 | 3,6 |
| 2 Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt | 29 683 | 16 541 | 55,7 | 91 | 16 450 | 4 707 | 28,6 | 4 600 | 28,0 | 3 526 | 21,4 | 979 | 6,0 | 1 994 | 12,1 | 644 | 3,9 |
| 3 Maxvorstadt | 30 676 | 18 234 | 59,4 | 70 | 18 164 | 5 241 | 28,9 | 5 200 | 28,6 | 3 765 | 20,7 | 1 384 | 7,6 | 1 913 | 10,5 | 661 | 3,7 |
| 4 Schwabing-West | 22 106 | 13 338 | 60,3 | 51 | 13 287 | 3 533 | 26,6 | 3 980 | 30,0 | 2 970 | 22,4 | 1 193 | 9,0 | 1 224 | 9,2 | 387 | 2,8 |
| 5 Au-Haidhausen | 34 545 | 19 923 | 57,7 | 89 | 19 834 | 5 445 | 27,5 | 5 777 | 29,1 | 4 238 | 21,4 | 1 022 | 5,1 | 2 566 | 12,9 | 786 | 4,0 |
| 6 Sendling | 23 481 | 13 917 | 59,3 | 70 | 13 847 | 3 842 | 27,8 | 4 304 | 31,1 | 2 275 | 16,5 | 699 | 5,0 | 2 117 | 15,3 | 610 | 4,3 |
| 7 Sendling-Westpark | 34 399 | 21 081 | 61,3 | 98 | 20 983 | 7 051 | 33,6 | 6 100 | 29,1 | 2 574 | 12,3 | 1 387 | 6,6 | 3 168 | 15,1 | 703 | 3,3 |
| 8 Schwanthalerhöhe-Laim | 51 607 | 30 840 | 59,8 | 167 | 30 673 | 9 433 | 30,8 | 9 226 | 30,1 | 3 979 | 13,0 | 1 512 | 4,9 | 5 438 | 17,7 | 1 085 | 3,5 |
| 9 Neuhausen-Nymphenburg | 44 601 | 28 361 | 63,6 | 137 | 28 224 | 9 366 | 33,2 | 7 808 | 27,7 | 4 092 | 14,5 | 1 842 | 6,5 | 4 043 | 14,3 | 1 073 | 3,8 |
| 10 Moosach | 48 439 | 29 271 | 60,4 | 173 | 29 098 | 9 169 | 31,6 | 8 888 | 30,5 | 3 520 | 12,1 | 1 630 | 5,6 | 4 779 | 16,4 | 1 112 | 3,8 |
| 11 Milbertshofen-Am Hart | 61 262 | 35 083 | 57,3 | 179 | 34 904 | 10 438 | 29,9 | 10 807 | 31,0 | 4 589 | 13,1 | 2 206 | 6,3 | 5 476 | 15,7 | 1 388 | 4,0 |
| 12 Schwabing-Freimann | 38 470 | 23 315 | 60,6 | 82 | 23 233 | 7 150 | 30,8 | 6 812 | 29,4 | 3 777 | 16,3 | 2 022 | 8,8 | 2 678 | 11,5 | 794 | 3,2 |
| 13 Bogenhausen | 49 826 | 31 259 | 62,7 | 125 | 31 134 | 11 262 | 36,2 | 8 236 | 26,5 | 3 924 | 12,7 | 3 218 | 10,3 | 3 518 | 11,3 | 976 | 3,0 |
| 14 Berg am Laim | 24 877 | 14 328 | 57,6 | 68 | 14 260 | 4 459 | 31,2 | 4 407 | 30,9 | 1 441 | 10,1 | 655 | 4,6 | 2 709 | 19,0 | 589 | 4,2 |
| 15 Trudering | 26 654 | 16 606 | 62,3 | 59 | 16 547 | 7 026 | 42,5 | 3 642 | 22,1 | 1 924 | 11,6 | 1 287 | 7,8 | 2 096 | 12,7 | 572 | 3,3 |
| 16 Ramersdorf-Perlach | 65 773 | 39 112 | 59,5 | 174 | 38 838 | 12 540 | 32,3 | 11 396 | 29,3 | 4 031 | 10,4 | 2 158 | 5,5 | 7 273 | 18,7 | 1 540 | 3,8 |
| 17 Obergiesing | 30 227 | 17 628 | 58,3 | 94 | 17 534 | 4 969 | 28,3 | 5 515 | 31,4 | 2 032 | 11,6 | 742 | 4,2 | 3 573 | 20,4 | 703 | 4,1 |
| 18 Untergiesing-Harlaching | 35 522 | 21 601 | 60,8 | 110 | 21 491 | 7 546 | 35,1 | 5 522 | 25,6 | 2 900 | 13,5 | 1 754 | 8,2 | 2 963 | 13,8 | 806 | 3,8 |
| 19 Thalk.-Obersendl.-Forstenr.-Fürstenr.-Solln | 57 712 | 37 103 | 64,3 | 125 | 36 978 | 13 298 | 36,0 | 9 946 | 26,9 | 4 346 | 11,8 | 3 235 | 8,7 | 4 890 | 13,2 | 1 263 | 3,4 |
| 20 Hadern | 31 809 | 20 104 | 63,2 | 88 | 20 016 | 7 024 | 35,1 | 5 467 | 27,4 | 2 210 | 11,1 | 1 298 | 6,5 | 3 322 | 16,6 | 695 | 3,3 |
| 21 Pasing-Obermenzing | 44 150 | 29 131 | 66,0 | 132 | 28 999 | 10 904 | 37,6 | 7 100 | 24,5 | 3 960 | 13,6 | 2 429 | 8,4 | 3 563 | 12,3 | 1 043 | 3,6 |
| 22 Aubing-Lochhausen-Langwied | 26 377 | 16 125 | 61,1 | 89 | 16 036 | 5 637 | 35,2 | 4 285 | 26,7 | 1 633 | 10,2 | 823 | 5,1 | 2 984 | 18,6 | 674 | 4,2 |
| 23 Allach-Untermenzing | 18 042 | 11 718 | 64,9 | 75 | 11 643 | 4 536 | 39,0 | 3 059 | 26,3 | 1 174 | 10,1 | 728 | 6,3 | 1 718 | 14,8 | 428 | 3,5 |
| 24 Feldmoching-Hasenbergl | 35 461 | 20 361 | 57,4 | 121 | 20 240 | 6 700 | 33,2 | 5 819 | 28,8 | 1 666 | 8,3 | 765 | 3,8 | 4 521 | 22,3 | 769 | 3,6 |
| München zusammen | 879 494 | 533 325 | 60,6 | 2 498 | 530 827 | 174 162 | 32,9 | 150 004 | 28,3 | 72 016 | 13,6 | 35 691 | 6,8 | 79 352 | 14,9 | 19 602 | 3,5 |

Von den gültigen Stimmen entfielen auf*) – darunter:

| Stadtbezirk | BP | % | ÖDP | % | DZP | % | MüBü | % | BSA | % | LIGA | % | CM | % | DKP | % |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 Altstadt-Lehel | 49 | 0,6 | 88 | 1,1 | 4 | 0,0 | 15 | 0,2 | 3 | 0,0 | 11 | 0,1 | 12 | 0,2 | 10 | 0,1 |
| 2 Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt | 122 | 0,7 | 139 | 0,9 | 12 | 0,1 | 21 | 0,1 | 9 | 0,1 | 21 | 0,1 | 21 | 0,1 | 38 | 0,2 |
| 3 Maxvorstadt | 100 | 0,6 | 182 | 1,0 | 8 | 0,1 | 36 | 0,2 | 7 | 0,1 | 20 | 0,1 | 23 | 0,1 | 40 | 0,2 |
| 4 Schwabing-West | 89 | 0,7 | 104 | 0,8 | 4 | 0,0 | 15 | 0,1 | 6 | 0,0 | 6 | 0,0 | 10 | 0,1 | 25 | 0,2 |
| 5 Au-Haidhausen | 179 | 0,9 | 171 | 0,8 | 11 | 0,1 | 20 | 0,1 | 16 | 0,1 | 16 | 0,1 | 30 | 0,1 | 57 | 0,3 |
| 6 Sendling | 124 | 0,9 | 141 | 1,0 | 3 | 0,0 | 18 | 0,1 | 9 | 0,1 | 13 | 0,1 | 24 | 0,2 | 45 | 0,3 |
| 7 Sendling-Westpark | 164 | 0,8 | 159 | 0,8 | 8 | 0,0 | 23 | 0,1 | 5 | 0,0 | 14 | 0,1 | 22 | 0,1 | 36 | 0,2 |
| 8 Schwanthalerhöhe-Laim | 249 | 0,8 | 226 | 0,7 | 8 | 0,0 | 35 | 0,1 | 10 | 0,0 | 36 | 0,1 | 29 | 0,1 | 76 | 0,3 |
| 9 Neuhausen-Nymphenburg | 268 | 0,9 | 261 | 0,9 | 7 | 0,0 | 30 | 0,1 | 8 | 0,0 | 30 | 0,1 | 31 | 0,1 | 78 | 0,3 |
| 10 Moosach | 248 | 0,9 | 270 | 0,9 | 7 | 0,0 | 35 | 0,1 | 7 | 0,0 | 28 | 0,1 | 26 | 0,1 | 81 | 0,3 |
| 11 Milbertshofen-Am Hart | 267 | 0,8 | 342 | 1,0 | 12 | 0,0 | 62 | 0,2 | 11 | 0,0 | 28 | 0,1 | 42 | 0,1 | 76 | 0,2 |
| 12 Schwabing-Freimann | 125 | 0,6 | 204 | 0,9 | 9 | 0,0 | 32 | 0,1 | 8 | 0,0 | 16 | 0,1 | 23 | 0,1 | 56 | 0,2 |
| 13 Bogenhausen | 207 | 0,7 | 247 | 0,8 | 6 | 0,0 | 41 | 0,1 | 10 | 0,0 | 35 | 0,1 | 33 | 0,1 | 42 | 0,1 |
| 14 Berg am Laim | 153 | 1,1 | 83 | 0,6 | 5 | 0,0 | 22 | 0,2 | 6 | 0,0 | 22 | 0,2 | 27 | 0,2 | 26 | 0,2 |
| 15 Trudering | 127 | 0,8 | 140 | 0,8 | 2 | 0,0 | 28 | 0,2 | 7 | 0,0 | 20 | 0,1 | 21 | 0,1 | 25 | 0,2 |
| 16 Ramersdorf-Perlach | 349 | 0,9 | 325 | 0,8 | 18 | 0,0 | 53 | 0,1 | 12 | 0,0 | 75 | 0,2 | 56 | 0,1 | 65 | 0,2 |
| 17 Obergiesing | 171 | 1,0 | 122 | 0,7 | 7 | 0,0 | 28 | 0,2 | 4 | 0,0 | 19 | 0,1 | 30 | 0,2 | 59 | 0,3 |
| 18 Untergiesing-Harlaching | 192 | 0,9 | 164 | 0,8 | 7 | 0,0 | 38 | 0,2 | 9 | 0,0 | 21 | 0,1 | 39 | 0,2 | 61 | 0,3 |
| 19 Thalk.-Obersendl.-Forstenr.-Fürstenr.-Solln | 258 | 0,7 | 318 | 0,9 | 10 | 0,0 | 62 | 0,2 | 12 | 0,0 | 31 | 0,1 | 42 | 0,1 | 44 | 0,1 |
| 20 Hadern | 185 | 0,9 | 155 | 0,8 | 8 | 0,0 | 18 | 0,1 | 4 | 0,0 | 16 | 0,1 | 22 | 0,1 | 28 | 0,1 |
| 21 Pasing-Obermenzing | 191 | 0,7 | 334 | 1,2 | 13 | 0,1 | 42 | 0,2 | 7 | 0,0 | 34 | 0,1 | 31 | 0,1 | 34 | 0,1 |
| 22 Aubing-Lochhausen-Langwied | 157 | 1,0 | 191 | 1,2 | 6 | 0,0 | 21 | 0,1 | 2 | 0,0 | 15 | 0,1 | 14 | 0,1 | 25 | 0,2 |
| 23 Allach-Untermenzing | 92 | 0,8 | 117 | 1,1 | 5 | 0,0 | 13 | 0,1 | 4 | 0,0 | 16 | 0,1 | 16 | 0,1 | 14 | 0,1 |
| 24 Feldmoching-Hasenbergl | 157 | 0,8 | 147 | 0,7 | 11 | 0,1 | 29 | 0,1 | 8 | 0,0 | 23 | 0,1 | 28 | 0,1 | 40 | 0,2 |
| München zusammen | 4 223 | 0,8 | 4 630 | 0,9 | 191 | 0,0 | 737 | 0,2 | 184 | 0,0 | 566 | 0,1 | 652 | 0,1 | 1 081 | 0,2 |

| Stadtbezirk | Ökou | % | DVU | % | FAP | % | ARBD | % | HP | % | MLPD | % | NBEW | % | PAT | % |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 Altstadt-Lehel | 19 | 0,2 | 56 | 0,7 | 1 | 0,0 | 3 | 0,0 | 12 | 0,2 | 2 | 0,0 | 14 | 0,2 | 2 | 0,0 |
| 2 Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt | 47 | 0,3 | 131 | 0,8 | 10 | 0,1 | 12 | 0,1 | 23 | 0,1 | 3 | 0,0 | 30 | 0,2 | 5 | 0,0 |
| 3 Maxvorstadt | 56 | 0,3 | 120 | 0,7 | 6 | 0,0 | 2 | 0,0 | 24 | 0,1 | 6 | 0,0 | 30 | 0,2 | 1 | 0,0 |
| 4 Schwabing-West | 21 | 0,2 | 63 | 0,5 | 3 | 0,0 | 2 | 0,0 | 16 | 0,1 | 6 | 0,0 | 14 | 0,1 | 3 | 0,0 |
| 5 Au-Haidhausen | 53 | 0,3 | 159 | 0,8 | 12 | 0,1 | 5 | 0,0 | 26 | 0,1 | 11 | 0,1 | 20 | 0,1 | – | – |
| 6 Sendling | 23 | 0,2 | 154 | 1,1 | 5 | 0,0 | 6 | 0,0 | 12 | 0,1 | 6 | 0,0 | 24 | 0,2 | 3 | 0,0 |
| 7 Sendling-Westpark | 50 | 0,2 | 164 | 0,8 | 8 | 0,0 | 8 | 0,0 | 11 | 0,1 | 4 | 0,0 | 26 | 0,1 | 1 | 0,0 |
| 8 Schwanthalerhöhe-Laim | 61 | 0,2 | 248 | 0,8 | 11 | 0,0 | 14 | 0,1 | 30 | 0,1 | 14 | 0,1 | 29 | 0,1 | 9 | 0,0 |
| 9 Neuhausen-Nymphenburg | 74 | 0,3 | 189 | 0,7 | 14 | 0,1 | 15 | 0,1 | 29 | 0,1 | 13 | 0,0 | 25 | 0,1 | 1 | 0,0 |
| 10 Moosach | 66 | 0,2 | 219 | 0,8 | 17 | 0,1 | 20 | 0,1 | 30 | 0,1 | 9 | 0,0 | 43 | 0,1 | 6 | 0,0 |
| 11 Milbertshofen-Am Hart | 92 | 0,3 | 313 | 0,9 | 16 | 0,0 | 18 | 0,1 | 36 | 0,1 | 22 | 0,1 | 41 | 0,1 | 10 | 0,0 |
| 12 Schwabing-Freimann | 73 | 0,3 | 169 | 0,7 | 10 | 0,0 | 7 | 0,0 | 22 | 0,1 | 1 | 0,0 | 34 | 0,1 | 5 | 0,0 |
| 13 Bogenhausen | 56 | 0,2 | 217 | 0,7 | 5 | 0,0 | 11 | 0,0 | 21 | 0,1 | 7 | 0,0 | 35 | 0,1 | 3 | 0,0 |
| 14 Berg am Laim | 28 | 0,2 | 154 | 1,1 | 9 | 0,1 | 12 | 0,1 | 18 | 0,1 | 3 | 0,0 | 19 | 0,1 | 2 | 0,0 |
| 15 Trudering | 39 | 0,2 | 118 | 0,7 | 3 | 0,0 | 4 | 0,0 | 15 | 0,1 | 3 | 0,0 | 17 | 0,1 | 3 | 0,0 |
| 16 Ramersdorf-Perlach | 81 | 0,2 | 353 | 0,9 | 26 | 0,1 | 29 | 0,1 | 35 | 0,1 | 11 | 0,0 | 38 | 0,1 | 14 | 0,0 |
| 17 Obergiesing | 32 | 0,2 | 151 | 0,9 | 6 | 0,0 | 11 | 0,1 | 27 | 0,2 | 13 | 0,1 | 22 | 0,1 | 1 | 0,0 |
| 18 Untergiesing-Harlaching | 43 | 0,2 | 149 | 0,7 | 7 | 0,0 | 12 | 0,1 | 19 | 0,1 | 13 | 0,1 | 28 | 0,1 | 4 | 0,0 |
| 19 Thalk.-Obersendl.-Forstenr.-Fürstenr.-Solln | 103 | 0,3 | 252 | 0,7 | 18 | 0,1 | 10 | 0,0 | 32 | 0,1 | 8 | 0,0 | 55 | 0,1 | 8 | 0,0 |
| 20 Hadern | 43 | 0,2 | 147 | 0,7 | 11 | 0,1 | 8 | 0,0 | 17 | 0,1 | 3 | 0,0 | 24 | 0,1 | 6 | 0,0 |
| 21 Pasing-Obermenzing | 66 | 0,2 | 204 | 0,7 | 12 | 0,0 | 6 | 0,0 | 26 | 0,1 | 5 | 0,0 | 32 | 0,1 | 6 | 0,0 |
| 22 Aubing-Lochhausen-Langwied | 50 | 0,3 | 138 | 0,9 | 13 | 0,1 | 4 | 0,0 | 10 | 0,1 | 2 | 0,0 | 22 | 0,1 | 4 | 0,0 |
| 23 Allach-Untermenzing | 29 | 0,3 | 95 | 0,8 | 5 | 0,0 | 5 | 0,0 | 9 | 0,1 | 1 | 0,0 | 4 | 0,0 | 3 | 0,0 |
| 24 Feldmoching-Hasenbergl | 45 | 0,2 | 210 | 1,0 | 13 | 0,1 | 10 | 0,0 | 13 | 0,1 | 6 | 0,0 | 22 | 0,1 | 7 | 0,0 |
| München zusammen | 1 250 | 0,2 | 4 173 | 0,8 | 241 | 0,0 | 234 | 0,0 | 513 | 0,1 | 172 | 0,0 | 648 | 0,1 | 107 | 0,0 |

*) BP = Bayernpartei, BSA = Bund Sozialistischer Arbeiter, deutsche Sektion der Vierten Internationale, LIGA = Christliche Liga, CM = Christliche Mitte, CSU = Christlich-Soziale-Union in Bayern e. V., DKP = Deutsche Kommunistische Partei, ÖKOU = Deutsche Solidarität Union für Umwelt- und Lebensschutz, DVU = Deutsche Volksunion – Liste D, DZP = Deutsche Zentrumspartei, Grüne = Die Grünen, MüBü = Die Mündigen Bürger, REP = Die Republikaner, F.D.P. = Freie Demokratische Partei, FAP = Freiheitliche Deutsche Arbeiterpartei, ARBD = Für das Europa der Arbeitnehmer/innen und der Demokratie, HP = Humanistische Partei, MLPD = Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands, NBEW = Neues Bewußtsein die ganzheitlich-esoterische Partei Deutschlands, ÖDP = Ökologisch-Demokratische Partei, PAT = Patrioten für Deutschland, SPD = Sozialdemokratische Partei Deutschlands.

## Ergebnisse der Europawahl in München am 12. Juni 1994

Tabelle 4

| Stadtbezirk | Wahlberechtigte | Wähler | Wahlbeteiligung in % | Ungültige Stimmen | Gültige Stimmen | CSU | % | SPD | % | Grüne | % | F.D.P. | % | REP | % |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | | Von den gültigen Stimmen entfielen auf*) | | | | | | | | | |
| 1 Altstadt-Lehel | 12 881 | 7 679 | 59,6 | 55 | 7 624 | 2 747 | 36,0 | 1 994 | 26,2 | 1 461 | 19,2 | 521 | 6,8 | 304 | 4,0 |
| 2 Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt | 27 685 | 15 447 | 55,8 | 105 | 15 342 | 4 618 | 30,1 | 4 327 | 28,2 | 3 609 | 23,5 | 755 | 4,9 | 744 | 4,9 |
| 3 Maxvorstadt | 28 315 | 16 230 | 57,3 | 110 | 16 120 | 4 856 | 30,1 | 4 795 | 29,7 | 3 495 | 21,7 | 929 | 5,8 | 693 | 4,3 |
| 4 Schwabing-West | 20 809 | 12 325 | 59,2 | 70 | 12 255 | 3 457 | 28,2 | 3 845 | 31,4 | 2 755 | 22,5 | 826 | 6,7 | 405 | 3,3 |
| 5 Au-Haidhausen | 32 934 | 18 825 | 57,2 | 141 | 18 684 | 5 628 | 30,1 | 5 533 | 29,6 | 4 143 | 22,2 | 832 | 4,4 | 929 | 5,0 |
| 6 Sendling | 22 684 | 13 301 | 58,6 | 98 | 13 203 | 4 199 | 31,8 | 4 070 | 30,8 | 2 330 | 17,6 | 503 | 3,8 | 800 | 6,1 |
| 7 Sendling-Westpark | 33 622 | 19 642 | 58,4 | 172 | 19 470 | 7 494 | 38,5 | 5 738 | 29,5 | 2 373 | 12,2 | 857 | 4,4 | 1 229 | 6,3 |
| 8 Schwanthalerhöhe-Laim | 48 731 | 27 715 | 56,9 | 242 | 27 473 | 9 876 | 36,0 | 8 252 | 30,0 | 3 767 | 13,7 | 988 | 3,6 | 1 955 | 7,1 |
| 9 Neuhausen-Nymphenburg | 43 559 | 26 391 | 60,6 | 265 | 26 126 | 9 471 | 36,3 | 7 609 | 29,1 | 4 049 | 15,5 | 1 251 | 4,8 | 1 456 | 5,6 |
| 10 Moosach | 47 085 | 27 517 | 58,4 | 256 | 27 261 | 10 018 | 36,7 | 8 350 | 30,6 | 3 458 | 12,7 | 1 080 | 4,0 | 1 821 | 6,7 |
| 11 Milbertshofen-Am Hart | 56 622 | 31 427 | 55,5 | 260 | 31 167 | 11 025 | 35,4 | 9 836 | 31,6 | 3 866 | 12,4 | 1 362 | 4,4 | 2 261 | 7,3 |
| 12 Schwabing-Freimann | 38 207 | 22 515 | 58,9 | 191 | 22 324 | 7 886 | 35,3 | 6 635 | 29,7 | 3 509 | 15,7 | 1 443 | 6,5 | 1 178 | 5,3 |
| 13 Bogenhausen | 50 950 | 31 265 | 61,4 | 230 | 31 035 | 12 507 | 40,3 | 8 269 | 26,7 | 3 937 | 12,7 | 2 354 | 7,6 | 1 303 | 4,2 |
| 14 Berg am Laim | 24 348 | 13 722 | 56,4 | 114 | 13 608 | 5 262 | 38,7 | 4 183 | 30,7 | 1 395 | 10,3 | 449 | 3,3 | 1 061 | 7,8 |
| 15 Trudering | 27 344 | 17 101 | 62,5 | 120 | 16 981 | 8 142 | 48,0 | 3 869 | 22,8 | 1 873 | 11,0 | 1 008 | 5,9 | 760 | 4,5 |
| 16 Ramersdorf-Perlach | 65 411 | 37 970 | 58,0 | 371 | 37 599 | 14 372 | 38,2 | 11 541 | 30,7 | 3 850 | 10,2 | 1 555 | 4,1 | 2 783 | 7,4 |
| 17 Obergiesing | 30 418 | 16 838 | 55,4 | 159 | 16 679 | 5 802 | 34,8 | 5 447 | 32,7 | 2 022 | 12,1 | 575 | 3,5 | 1 238 | 7,4 |
| 18 Untergiesing-Harlaching | 33 831 | 19 900 | 51,2 | 159 | 19 741 | 7 798 | 39,5 | 5 223 | 26,5 | 2 820 | 14,3 | 1 095 | 5,5 | 1 032 | 5,2 |
| 19 Thalk.-Obersendl.-Forstenr.-Fürstenr.-Solln | 55 985 | 35 132 | 62,8 | 272 | 34 860 | 14 495 | 41,6 | 9 320 | 26,7 | 3 798 | 10,9 | 2 125 | 6,1 | 1 800 | 5,2 |
| 20 Hadern | 30 125 | 18 702 | 62,1 | 174 | 18 528 | 7 917 | 42,7 | 4 890 | 26,4 | 1 867 | 10,1 | 833 | 4,5 | 1 237 | 6,7 |
| 21 Pasing-Obermenzing | 43 003 | 27 712 | 64,4 | 224 | 27 488 | 11 999 | 43,6 | 6 607 | 24,0 | 3 675 | 13,4 | 1 531 | 5,6 | 1 179 | 4,3 |
| 22 Aubing-Lochhausen-Langwied | 25 135 | 15 379 | 61,2 | 128 | 15 251 | 6 685 | 43,8 | 4 187 | 27,5 | 1 421 | 9,3 | 502 | 3,3 | 1 020 | 6,7 |
| 23 Allach-Untermenzing | 17 684 | 11 462 | 64,8 | 102 | 11 360 | 5 332 | 46,9 | 2 795 | 24,6 | 1 109 | 9,8 | 477 | 4,2 | 641 | 5,6 |
| 24 Feldmoching-Hasenbergl | 33 378 | 18 764 | 56,2 | 172 | 18 592 | 7 925 | 42,6 | 5 477 | 29,5 | 1 366 | 7,3 | 521 | 2,8 | 1 744 | 9,4 |
| München zusammen | 850 746 | 502 961 | 59,1 | 4 190 | 498 771 | 189 511 | 38,0 | 142 792 | 28,6 | 67 948 | 13,6 | 24 372 | 4,9 | 29 573 | 5,9 |

| Stadtbezirk | ÖDP | % | BP | % | CM | % | LIGA | % | BSOL | % | BSA | % | APD | % | BFB | % | DSU | % |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 Altstadt-Lehel | 78 | 1,0 | 65 | 0,9 | 5 | 0,1 | 6 | 0,1 | 1 | 0,0 | 2 | 0,0 | 58 | 0,8 | 194 | 2,5 | 1 | 0,0 |
| 2 Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt | 174 | 1,2 | 153 | 1,0 | 10 | 0,1 | 12 | 0,1 | 4 | 0,0 | 4 | 0,0 | 96 | 0,6 | 265 | 1,7 | 2 | 0,0 |
| 3 Maxvorstadt | 211 | 1,3 | 145 | 0,9 | 10 | 0,1 | 12 | 0,1 | 4 | 0,0 | 5 | 0,0 | 89 | 0,6 | 346 | 2,1 | 3 | 0,0 |
| 4 Schwabing-West | 139 | 1,1 | 81 | 0,7 | 8 | 0,1 | 7 | 0,1 | 7 | 0,1 | 3 | 0,0 | 61 | 0,5 | 257 | 2,1 | 2 | 0,0 |
| 5 Au-Haidhausen | 203 | 1,1 | 255 | 1,4 | 16 | 0,1 | 10 | 0,1 | 10 | 0,0 | 2 | 0,0 | 112 | 0,6 | 380 | 2,0 | 3 | 0,0 |
| 6 Sendling | 173 | 1,3 | 191 | 1,4 | 7 | 0,1 | 7 | 0,1 | 3 | 0,0 | 2 | 0,0 | 116 | 0,9 | 349 | 2,6 | 7 | 0,1 |
| 7 Sendling-Westpark | 218 | 1,1 | 236 | 1,2 | 10 | 0,1 | 19 | 0,1 | 3 | 0,0 | 2 | 0,0 | 125 | 0,6 | 635 | 3,3 | 5 | 0,0 |
| 8 Schwanthalerhöhe-Laim | 275 | 1,0 | 480 | 1,7 | 27 | 0,1 | 22 | 0,1 | 21 | 0,1 | 4 | 0,0 | 199 | 0,7 | 760 | 2,8 | 16 | 0,1 |
| 9 Neuhausen-Nymphenburg | 317 | 1,2 | 325 | 1,2 | 17 | 0,1 | 28 | 0,1 | 5 | 0,0 | 6 | 0,0 | 167 | 0,6 | 693 | 2,7 | 7 | 0,0 |
| 10 Moosach | 329 | 1,2 | 399 | 1,5 | 17 | 0,1 | 25 | 0,1 | 13 | 0,0 | 7 | 0,0 | 250 | 0,9 | 698 | 2,6 | 14 | 0,1 |
| 11 Milbertshofen-Am Hart | 420 | 1,3 | 423 | 1,4 | 20 | 0,1 | 24 | 0,1 | 24 | 0,1 | 5 | 0,0 | 230 | 0,7 | 783 | 2,5 | 10 | 0,0 |
| 12 Schwabing-Freimann | 269 | 1,2 | 224 | 1,0 | 12 | 0,1 | 9 | 0,0 | 10 | 0,1 | 5 | 0,0 | 164 | 0,7 | 426 | 1,9 | 2 | 0,0 |
| 13 Bogenhausen | 402 | 1,3 | 322 | 1,0 | 19 | 0,1 | 22 | 0,1 | 10 | 0,0 | 6 | 0,0 | 197 | 0,6 | 961 | 3,1 | 6 | 0,0 |
| 14 Berg am Laim | 141 | 1,0 | 262 | 1,9 | 11 | 0,1 | 8 | 0,1 | 2 | 0,0 | 1 | 0,0 | 111 | 0,8 | 353 | 2,6 | 3 | 0,0 |
| 15 Trudering | 140 | 0,8 | 210 | 1,2 | 6 | 0,0 | 5 | 0,0 | 6 | 0,0 | 9 | 0,1 | 141 | 0,8 | 484 | 2,9 | 3 | 0,0 |
| 16 Ramersdorf-Perlach | 521 | 1,4 | 578 | 1,5 | 40 | 0,1 | 52 | 0,1 | 21 | 0,1 | 6 | 0,0 | 326 | 0,9 | 994 | 2,7 | 15 | 0,1 |
| 17 Obergiesing | 177 | 1,1 | 256 | 1,5 | 6 | 0,0 | 16 | 0,1 | 8 | 0,1 | 4 | 0,0 | 141 | 0,8 | 455 | 2,7 | 7 | 0,0 |
| 18 Untergiesing-Harlaching | 273 | 1,4 | 222 | 1,1 | 16 | 0,1 | 13 | 0,1 | 33 | 0,2 | 2 | 0,0 | 125 | 0,6 | 569 | 2,9 | 5 | 0,0 |
| 19 Thalk.-Obersendl.-Forstenr.-Fürstenr.-Solln | 422 | 1,2 | 398 | 1,1 | 31 | 0,1 | 39 | 0,1 | 19 | 0,1 | 1 | 0,0 | 250 | 0,7 | 1 289 | 3,7 | 21 | 0,1 |
| 20 Hadern | 231 | 1,2 | 252 | 1,4 | 12 | 0,1 | 27 | 0,1 | 6 | 0,0 | 2 | 0,0 | 138 | 0,7 | 658 | 3,6 | 4 | 0,0 |
| 21 Pasing-Obermenzing | 428 | 1,6 | 298 | 1,1 | 17 | 0,1 | 16 | 0,1 | 11 | 0,0 | 10 | 0,0 | 188 | 0,7 | 905 | 3,3 | 2 | 0,0 |
| 22 Aubing-Lochhausen-Langwied | 247 | 1,6 | 221 | 1,4 | 9 | 0,1 | 18 | 0,1 | 1 | 0,0 | 3 | 0,0 | 148 | 1,0 | 468 | 3,1 | 8 | 0,1 |
| 23 Allach-Untermenzing | 160 | 1,4 | 176 | 1,6 | 3 | 0,0 | 3 | 0,0 | 4 | 0,0 | 1 | 0,0 | 89 | 0,8 | 340 | 3,0 | 8 | 0,1 |
| 24 Feldmoching-Hasenbergl | 171 | 0,9 | 319 | 1,7 | 15 | 0,1 | 13 | 0,1 | 2 | 0,0 | 1 | 0,0 | 197 | 1,1 | 432 | 2,3 | 8 | 0,0 |
| München zusammen | 6 119 | 1,2 | 6 491 | 1,3 | 344 | 0,1 | 413 | 0,1 | 228 | 0,1 | 93 | 0,0 | 3 718 | 0,7 | 13 694 | 2,8 | 162 | 0,0 |

| Stadtbezirk | GRAU | % | NATG | % | AUTL | % | NPD | % | NFOR | % | PBC | % | PASS | % | PDS | % | PEAD | % | STAT | % |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 Altstadt-Lehel | 42 | 0,6 | 13 | 0,2 | 7 | 0,1 | 3 | 0,0 | 10 | 0,1 | 7 | 0,1 | 2 | 0,0 | 72 | 0,9 | 2 | 0,0 | 29 | 0,2 |
| 2 Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt | 91 | 0,6 | 37 | 0,3 | 28 | 0,2 | 19 | 0,1 | 30 | 0,2 | 20 | 0,1 | 19 | 0,1 | 241 | 1,6 | 3 | 0,0 | 81 | 0,5 |
| 3 Maxvorstadt | 82 | 0,5 | 48 | 0,3 | 18 | 0,1 | 22 | 0,1 | 26 | 0,2 | 29 | 0,2 | 20 | 0,1 | 206 | 1,3 | – | – | 76 | 0,5 |
| 4 Schwabing-West | 60 | 0,5 | 31 | 0,2 | 9 | 0,1 | 13 | 0,1 | 33 | 0,3 | 18 | 0,1 | 16 | 0,1 | 156 | 1,3 | 2 | 0,0 | 64 | 0,5 |
| 5 Au-Haidhausen | 104 | 0,6 | 54 | 0,3 | 38 | 0,2 | 15 | 0,1 | 30 | 0,2 | 20 | 0,1 | 28 | 0,1 | 243 | 1,3 | 17 | 0,1 | 79 | 0,4 |
| 6 Sendling | 93 | 0,7 | 37 | 0,3 | 12 | 0,1 | 13 | 0,1 | 21 | 0,2 | 17 | 0,1 | 18 | 0,1 | 171 | 1,3 | 7 | 0,1 | 57 | 0,4 |
| 7 Sendling-Westpark | 105 | 0,5 | 62 | 0,3 | 17 | 0,1 | 25 | 0,1 | 21 | 0,1 | 36 | 0,2 | 31 | 0,2 | 127 | 0,7 | 5 | 0,0 | 97 | 0,5 |
| 8 Schwanthalerhöhe-Laim | 183 | 0,7 | 70 | 0,3 | 38 | 0,1 | 34 | 0,1 | 47 | 0,2 | 60 | 0,2 | 41 | 0,2 | 259 | 0,9 | 4 | 0,0 | 95 | 0,3 |
| 9 Neuhausen-Nymphenburg | 142 | 0,5 | 67 | 0,3 | 24 | 0,1 | 17 | 0,1 | 35 | 0,1 | 49 | 0,2 | 24 | 0,1 | 234 | 0,9 | 8 | 0,0 | 125 | 0,5 |
| 10 Moosach | 144 | 0,5 | 68 | 0,2 | 27 | 0,1 | 27 | 0,1 | 35 | 0,1 | 52 | 0,2 | 25 | 0,1 | 223 | 0,8 | 3 | 0,0 | 178 | 0,7 |
| 11 Milbertshofen-Am Hart | 168 | 0,5 | 70 | 0,2 | 28 | 0,1 | 25 | 0,1 | 32 | 0,1 | 48 | 0,1 | 52 | 0,2 | 286 | 0,9 | 5 | 0,0 | 164 | 0,5 |
| 12 Schwabing-Freimann | 101 | 0,5 | 61 | 0,3 | 25 | 0,1 | 16 | 0,1 | 32 | 0,1 | 27 | 0,1 | 26 | 0,1 | 150 | 0,7 | 5 | 0,0 | 109 | 0,5 |
| 13 Bogenhausen | 152 | 0,5 | 71 | 0,2 | 26 | 0,1 | 19 | 0,1 | 43 | 0,1 | 41 | 0,1 | 23 | 0,1 | 199 | 0,6 | 7 | 0,0 | 139 | 0,5 |
| 14 Berg am Laim | 83 | 0,6 | 29 | 0,2 | 4 | 0,0 | 21 | 0,2 | 9 | 0,1 | 29 | 0,2 | 31 | 0,2 | 93 | 0,7 | 3 | 0,0 | 64 | 0,5 |
| 15 Trudering | 50 | 0,3 | 33 | 0,2 | 13 | 0,1 | 11 | 0,1 | 18 | 0,1 | 24 | 0,1 | 10 | 0,1 | 80 | 0,5 | – | – | 86 | 0,5 |
| 16 Ramersdorf-Perlach | 191 | 0,5 | 101 | 0,3 | 30 | 0,1 | 36 | 0,1 | 41 | 0,1 | 65 | 0,2 | 52 | 0,1 | 259 | 0,7 | 5 | 0,0 | 165 | 0,4 |
| 17 Obergiesing | 120 | 0,7 | 47 | 0,3 | 9 | 0,1 | 27 | 0,2 | 20 | 0,1 | 27 | 0,2 | 21 | 0,1 | 161 | 1,0 | 6 | 0,0 | 87 | 0,5 |
| 18 Untergiesing-Harlaching | 106 | 0,5 | 41 | 0,2 | 13 | 0,1 | 22 | 0,1 | 31 | 0,2 | 22 | 0,1 | 29 | 0,2 | 163 | 0,8 | 4 | 0,0 | 84 | 0,4 |
| 19 Thalk.-Obersendl.-Forstenr.-Fürstenr.-Solln | 207 | 0,6 | 99 | 0,3 | 29 | 0,1 | 33 | 0,1 | 31 | 0,1 | 44 | 0,1 | 38 | 0,1 | 177 | 0,5 | 8 | 0,0 | 186 | 0,5 |
| 20 Hadern | 120 | 0,7 | 55 | 0,3 | 9 | 0,1 | 7 | 0,0 | 19 | 0,1 | 41 | 0,2 | 22 | 0,1 | 95 | 0,5 | 2 | 0,0 | 84 | 0,5 |
| 21 Pasing-Obermenzing | 144 | 0,5 | 56 | 0,2 | 15 | 0,0 | 14 | 0,0 | 27 | 0,1 | 47 | 0,2 | 22 | 0,1 | 156 | 0,6 | 5 | 0,0 | 136 | 0,5 |
| 22 Aubing-Lochhausen-Langwied | 86 | 0,6 | 37 | 0,2 | 4 | 0,0 | 9 | 0,1 | 14 | 0,1 | 13 | 0,1 | 18 | 0,1 | 58 | 0,4 | 6 | 0,0 | 68 | 0,4 |
| 23 Allach-Untermenzing | 46 | 0,4 | 29 | 0,3 | 6 | 0,1 | 8 | 0,1 | 4 | 0,0 | 34 | 0,3 | 8 | 0,1 | 34 | 0,3 | 2 | 0,0 | 51 | 0,4 |
| 24 Feldmoching-Hasenbergl | 97 | 0,5 | 43 | 0,2 | 15 | 0,1 | 14 | 0,1 | 9 | 0,1 | 24 | 0,1 | 23 | 0,1 | 87 | 0,5 | 2 | 0,0 | 87 | 0,5 |
| München zusammen | 2 717 | 0,5 | 1 259 | 0,3 | 444 | 0,1 | 450 | 0,1 | 618 | 0,1 | 794 | 0,2 | 599 | 0,1 | 3 930 | 0,8 | 111 | 0,0 | 2 391 | 0,5 |

*) APD = AUTOFAHRER- und BÜRGERINTERESSEN PARTEI DEUTSCHLANDS, BP = Bayernpartei, Grüne = BÜNDNIS 90 / Die Grünen, BSOL = Bürgerrechtsbewegung Solidarität, BFB = Bund freier Bürger, BSA = Bund Sozialistischer Arbeiter, deutsche Sektion der Vierten Internationale, LIGA = CHRISTLICHE LIGA – Die Partei für das Leben, CM = CHRISTLICHE MITTE – Für ein Deutschland nach Gottes Geboten, CSU = Christlich-Soziale-Union in Bayern e. V., DSU = Deutsche Soziale Union, GRAU = DIE GRAUEN – Graue Panther, NATG = DIE NATURGESETZ-PARTEI, AUFBRUCH ZU NEUEM BEWUSSTSEIN, REP = DIE REPUBLIKANER, AUTL = Die Unregierbaren – Autonome Liste, F.D.P. = Freie Demokratische Partei, NPD = Nationaldemokratische Partei Deutschlands, NFOR = NEUES FORUM, ÖDP = ÖKOLOGISCH-DEMOKRATISCHE PARTEI, PBC = Partei Bibeltreuer Christen, PASS = Partei der Arbeitslosen und Sozial Schwachen, PDS = Partei des Demokratischen Sozialismus, PEAD = Plattform Europa der Arbeitnehmer/innen und Demokratie, SPD = Sozialdemokratische Partei Deutschlands, STAT = STATT Partei – DIE UNABHÄNGIGEN.

Wahlberechtigte in den Münchener Stadtbezirken bei den Europawahlen

Tabelle 5

| Stadtbezirk | 1979 | 1984 | 1989 | 1994 | Änderung 1979–1994 in % |
|---|---|---|---|---|---|
| 1 Altstadt-Lehel | 13 674 | 12 928 | 13 795 | 12 881 | − 5,8 |
| 2 Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt | 27 761 | 26 816 | 29 683 | 27 685 | − 0,3 |
| 3 Maxvorstadt | 28 127 | 27 086 | 30 676 | 28 315 | + 0,7 |
| 4 Schwabing-West | 21 104 | 20 687 | 22 106 | 20 809 | − 1,4 |
| 5 Au-Haidhausen | 33 657 | 32 468 | 34 545 | 32 934 | − 2,1 |
| 6 Sendling | 22 024 | 21 962 | 23 481 | 22 684 | + 3,0 |
| 7 Sendling-Westpark | 31 889 | 31 927 | 34 399 | 33 622 | + 5,4 |
| 8 Schwanthalerhöhe-Laim | 51 363 | 50 049 | 51 607 | 48 731 | − 5,1 |
| 9 Neuhausen-Nymphenburg | 43 513 | 42 737 | 44 601 | 43 559 | + 0,1 |
| 10 Moosach | 44 345 | 45 138 | 48 439 | 47 085 | + 6,2 |
| 11 Milbertshofen-Am Hart | 57 894 | 57 489 | 61 262 | 56 622 | − 2,2 |
| 12 Schwabing-Freimann | 31 881 | 31 503 | 38 470 | 38 207 | +19,8 |
| 13 Bogenhausen | 41 401 | 44 024 | 49 826 | 50 950 | +23,1 |
| 14 Berg am Laim | 24 394 | 24 650 | 24 877 | 24 348 | − 0,2 |
| 15 Trudering | 23 424 | 24 453 | 26 654 | 27 344 | +16,7 |
| 16 Ramersdorf-Perlach | 55 191 | 60 046 | 65 773 | 65 411 | +18,5 |
| 17 Obergiesing | 29 791 | 29 299 | 30 227 | 30 418 | + 2,1 |
| 18 Untergiesing-Harlaching | 34 091 | 33 594 | 35 522 | 33 831 | − 0,8 |
| 19 Thalk.-Obersendl.-Forstenr.-Fürstenr.-Solln | 52 878 | 54 179 | 57 712 | 55 985 | + 5,9 |
| 20 Hadern | 28 176 | 29 466 | 31 809 | 30 125 | + 6,9 |
| 21 Pasing-Obermenzing | 39 897 | 41 082 | 44 150 | 43 003 | + 7,8 |
| 22 Aubing-Lochhausen-Langwied | 22 145 | 24 751 | 26 377 | 25 135 | +13,5 |
| 23 Allach-Untermenzing | 16 240 | 16 844 | 18 042 | 17 684 | + 8,9 |
| 24 Feldmoching-Hasenbergl | 35 463 | 36 215 | 35 461 | 33 378 | − 5,9 |
| München zusammen | 810 323 | 819 393 | 879 494 | 850 746 | + 5,0 |

## 4.4 Verläufe und Verhältnisse nach Stadtbezirken

Nach dem notwendigerweise kurzen Überblick über die Entwicklung der verschiedenen Parteien im Stadtgesamt lassen sich die Verläufe in den einzelnen Stadtbezirken leichter einordnen und untereinander vergleichen.

Die Einzelergebnisse der verschiedenen Parteien nach Bezirken lassen angesichts der Fülle von Zahlen scheinbar nur die Wahl, zu kapitulieren oder sich in diese oder jene Einzelheit zu flüchten; fachlich bleibt nichts anderes übrig, als sie zu systematisieren, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede von bzw. zwischen Gebieten und Parteien erkennen zu können, im Raum- und Zeitvergleich. Zum leichteren Betrachten seien die Untersuchungen hier genau wie im Abschnitt über die Gesamtstadt durchgeführt, d. h. zuerst werden die Spannen der Resultate von Parteien bestimmt, danach deren Reihenfolge, wie auch schon bei den Wahlbeteiligungen in Abschnitt 4.2. Das erste Zahlenwerk ist in Tabelle 11 enthalten. Die Tabelle soll hier zuerst nach den einzelnen Parteien untersucht werden, dann nach Übereinstimmungen und Abweichungen zwischen ihnen und dabei jeweils nach Konstanten und Varianten im Zeitablauf.

Bei der größten Partei fällt auf, daß sich bei ihr die Spanne zwischen dem unteren und dem oberen Extremwert zwischen 1979 und 1994 deutlich erhöht hat, im besonderen der Unterschied zwischen ihrem Tiefpunkt und dem Durchschnittsbetrag, d. h. das Wählerverhalten ist in bezug auf sie räumlich immer differenzierter geworden. Infolge des lange Zeit währenden Niedergangs, der erst jetzt wieder durch einen Anstieg abgelöst wurde, liegt bei ihr das Spitzenergebnis heute unter dem Durchschnitt von 1979 für die gesamte Stadt. Die SPD hat gerade die umgekehrte Entwicklung bei den Spannen zu verzeichnen; bei ihr klafften zuerst die Unterschiede zwischen Mittelwert und Extremfällen weiter auseinander als bei der CSU (16,9 Punkte anstelle von 13,6), besonders wegen der hohen Abweichung zum Tiefpunkt hin, und nach einem nochmaligen Ausweiten 1984 ging der Differenzbetrag 1989 schlagartig zurück. Er verringerte sich hauptsächlich wegen des starken Drucks auf den Höhepunkt auf 9,3 Punkte und liegt

Wahlberechtigte bei der Europa- und der Stadtratswahl 1994

Tabelle 6

| Stadtbezirk | Europawahl 1994 | Stadtratswahl 1994 | Unterschied |
|---|---|---|---|
| 1 Altstadt-Lehel | 12 881 | 12 754 | 127 |
| 2 Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt | 27 685 | 27 530 | 155 |
| 3 Maxvorstadt | 28 315 | 28 032 | 283 |
| 4 Schwabing-West | 20 809 | 20 623 | 186 |
| 5 Au-Haidhausen | 32 934 | 32 712 | 222 |
| 6 Sendling | 22 684 | 22 492 | 192 |
| 7 Sendling-Westpark | 33 622 | 33 389 | 233 |
| 8 Schwanthalerhöhe-Laim | 48 731 | 48 303 | 428 |
| 9 Neuhausen-Nymphenburg | 43 559 | 43 216 | 343 |
| 10 Moosach | 47 085 | 46 806 | 279 |
| 11 Milbertshofen-Am Hart | 56 622 | 56 205 | 417 |
| 12 Schwabing-Freimann | 38 207 | 37 891 | 316 |
| 13 Bogenhausen | 50 950 | 50 542 | 408 |
| 14 Berg am Laim | 24 348 | 24 162 | 186 |
| 15 Trudering | 27 344 | 27 129 | 215 |
| 16 Ramersdorf-Perlach | 65 411 | 64 970 | 441 |
| 17 Obergiesing | 30 418 | 30 167 | 251 |
| 18 Untergiesing-Harlaching | 33 831 | 33 535 | 296 |
| 19 Thalk.-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln | 55 985 | 55 585 | 400 |
| 20 Hadern | 30 125 | 29 958 | 167 |
| 21 Pasing-Obermenzing | 43 003 | 42 711 | 292 |
| 22 Aubing-Lochhausen-Langwied | 25 135 | 24 995 | 140 |
| 23 Allach-Untermenzing | 17 684 | 17 596 | 88 |
| 24 Feldmoching-Hasenbergl | 33 378 | 33 274 | 104 |
| München zusammen | 850 746 | 844 577 | 6 169 |

auch 1994 mit 9,9 Punkten kaum höher; damit ist er weit kleiner als bei der CSU, wo er sich inzwischen auf nicht weniger als 19,8 Punkte beläuft. In bezug auf die SPD ist das Wahlverhalten im Zeitablauf also viel gleichförmiger geworden und, beginnend mit 1984, aber ausgeprägt erst seit 1989, auch sehr viel uniformer als für die CSU. Bei der zweitgrößten Partei liegt heute das Spitzenresultat ein ganzes Stück niedriger als der Durchschnittsbetrag anfangs.

Wenn man die Abweichungen zwischen Keller- und Hochburgenergebnissen betrachtet, haben die Grünen im Vergleich der vier Wahlen dieselbe Entwicklung wie die CSU genommen und folglich eine andersartige als die SPD. Bei ihnen sind die Unterschiede des unteren und des oberen Extrempunkts vom Mittelwert deutlich und kontinuierlich größer geworden und zwar sowohl wegen höherer Distanz zum Minimum wie besonders zum Maximum. Das Abstimmungsverhalten der Wähler ist, die Grünen betreffend, also viel variantenreicher geworden im Lauf der Zeit; trotz weit geringeren Durchschnittsbetrags sind bei ihnen die Unterschiede zwischen den Extremen kaum niedriger als bei der CSU und inzwischen weit höher als bei der absolut größeren SPD. Die F.D.P. dagegen stellt den einzigen Fall einer Münchener Partei dar, deren räumliche Ergebnisabweichungen in den Stimmanteilen zwischen 1979 und 1994 fast unverändert geblieben, trotz starken Mißwuchses im Gesamtresultat. Der Niedergang der F.D.P. ist daher als ein über die gesamte Stadt sehr gleichmäßiger Prozeß abgelaufen und erfaßte sowohl Höhen als auch Tiefen.

Für die Republikaner lassen sich bei ihrer bisher erst zweimaligen Teilnahme an Europawahlen starke Unterschiede zwischen Hoch- und Tiefpunkten feststellen, kaum geringer 1989 als bei den im Mittelwert damals gut vergleichbaren Grünen und ausgeprägter im Verhältnis zu den doppelt oder mehr als doppelt so großen Parteien. Bei der letzten Europawahl lag ihr Durchschnittsbetrag nicht mehr viel über dem der F.D.P.; im Vergleich zu dieser jetzt in etwa gleich großen Partei sind bei ihr nun die Abweichungen zwischen unterem und oberen Extremfall etwas höher, sowohl ihrer Senken wie wegen ihrer Spitzen. Die sonstigen Parteien schließlich weisen einen bei allen vier Terminen im Verhältnis zu anderen Parteien gleichmäßig zunehmenden Unterschied ihrer Minimal- wie ihrer Maximalergebnisse vom Mittelwert auf, wenn bei ihnen auch die Differenzen weit weniger zugenommen haben als dieser; sie ähneln darin noch

Potentiell Wahlberechtigte nach Stadtbezirken

Tabelle 7

| Stadtbezirk | Stadtratswahl 1994 | Ausländ. EU-Einwohner[1]) 31. 12. 1993 | Unterschied in % | Anteil an allen EU-Einwohnern[2]) | Anteil der Abstimmenden[3]) |
|---|---|---|---|---|---|
| 1 Altstadt-Lehel | 12 754 | 1 563 | 12,3 | 2,8 | 8,1 |
| 2 Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt | 27 530 | 4 345 | 15,8 | 7,6 | 3,6 |
| 3 Maxvorstadt | 28 032 | 2 988 | 10,7 | 5,3 | 9,5 |
| 4 Schwabing-West | 20 623 | 1 902 | 9,2 | 3,3 | 9,8 |
| 5 Au-Haidhausen | 32 712 | 3 542 | 10,8 | 6,2 | 6,3 |
| 6 Sendling | 22 492 | 1 935 | 8,6 | 3,4 | 12,0 |
| 7 Sendling-Westpark | 33 389 | 1 569 | 4,7 | 2,8 | 27,3 |
| 8 Schwanthalerhöhe-Laim | 48 303 | 3 910 | 8,1 | 6,9 | 9,2 |
| 9 Neuhausen-Nymphenburg | 43 216 | 2 460 | 5,7 | 4,3 | 13,9 |
| 10 Moosach | 46 806 | 2 527 | 5,4 | 4,4 | 11,0 |
| 11 Milbertshofen-Am Hart | 56 205 | 4 918 | 8,8 | 8,7 | 8,5 |
| 12 Schwabing-Freimann | 37 891 | 3 307 | 8,7 | 5,8 | 9,5 |
| 13 Bogenhausen | 50 542 | 2 951 | 5,8 | 5,2 | 13,8 |
| 14 Berg am Laim | 24 162 | 1 199 | 5,0 | 2,1 | 15,5 |
| 15 Trudering | 27 129 | 1 213 | 4,5 | 2,1 | 17,7 |
| 16 Ramersdorf-Perlach | 64 970 | 3 519 | 5,4 | 6,2 | 12,5 |
| 17 Obergiesing | 30 167 | 2 328 | 7,7 | 4,1 | 10,8 |
| 18 Untergiesing-Harlaching | 33 535 | 1 799 | 5,4 | 3,2 | 16,5 |
| 19 Thalk.-Obersendl.-Forstenr.-Fürstenr.-Solln | 55 585 | 2 783 | 5,0 | 4,9 | 14,3 |
| 20 Hadern | 29 958 | 966 | 3,2 | 1,7 | 17,3 |
| 21 Pasing-Obermenzing | 42 711 | 1 766 | 4,1 | 3,1 | 16,5 |
| 22 Aubing-Lochhausen-Langwied | 24 995 | 719 | 2,9 | 1,3 | 19,5 |
| 23 Allach-Untermenzing | 17 596 | 749 | 4,3 | 1,3 | 11,7 |
| 24 Feldmoching-Hasenbergl | 33 274 | 1 843 | 5,5 | 3,2 | 5,6 |
| München zusammen | 844 577 | 56 801 | 6,7 | 100,0 | 10,9 |

[1]) 18 Jahre und älter. – [2]) In München insgesamt. – [3]) In städtischen Wahllokalen.

am ehesten der CSU, obwohl bei ihnen die Abweichungen weit geringer sind. Die Wähler stimmen also über dieses Parteienbündel („Sonstige") ohne große räumliche Unterschiede in der Stadt ab, worin es sich von der CSU abhebt und am meisten mit den Grünen übereinstimmt, denen es bekanntermaßen auch als bisher letzte Welle der größeren Neuerungen im bundesdeutschen Parteiensystem nachfolgt.

Bis jetzt sind die Ergebnisse der Parteien nur anhand ihrer Extremwerte im Raumvergleich mit den Durchschnittsbeträgen untersucht worden; ein solches Vorgehen bildet zwar eine sehr populäre Methode zum Aufzeigen von Besonderheiten, liefert aber wegen des Auslassens einer Fülle von nicht-extremen Fällen doch nur sehr unvollständige Ergebnisse. Umfassend, wenigstens der Reihenfolge, wenn auch nicht dem genauen Ausmaß nach, werden die Tabellen und Auswertungen dann, wenn man die einzelnen Beträge von Stadtbezirken in eine Rangordnung nach ihrer Höhe bringt wie hier schon bei der Wahlbeteiligung; Tabelle 14 enthält diese Reihung.

Beginnt man die Erläuterungen mit der größten Partei, so fällt sofort die ununterbrochene Spitzenstellung des Stadtbezirks Trudering (Nr. 15) auf wie auch die fast jedesmal – außer der ersten Wahl – eingenommene zweite Position von Allach-Untermenzing (Nr. 23); der 21. Bezirk (Pasing-Obermenzing) in der Nachbarschaft hielt sich ebenfalls stets in der Spitzengruppe auf. Umgekehrt bildete der vierte Stadtbezirk (Schwabing-West) – außer bei der ersten Wahl – fast immer das Schlußlicht und auch der fünfte (Au-Haidhausen) wie der sechste (Sendling) nahmen stets nur Plätze gegen Ende der Tabelle ein. Neben diesen offenbaren Konstanten in den CSU-Ergebnissen zeigt ein zweiter Blick genausogut aber auch Stadtbezirke, für die starke Positionsänderungen zu verzeichnen sind, sei dies nach oben wie notwendigerweise auf der anderen Seite auch nach unten. Die stärkste Abwärtsbewegung erfuhren die Stimmenanteile im ersten Bezirk (Altstadt-Lehel), der anfangs den zweiten Rang einnehmen konnte, aber im Verlauf der nächsten drei Wahlen, besonders seit 1989, auf Platz 15

## Die über 18jährigen Bürger der der EU beitretenden Länder

Stand: 31. 12. 1993

Tabelle 8

| Stadtbezirk | Finnen | Norweger*) | Österreicher | Schweden |
|---|---|---|---|---|
| 1 Altstadt-Lehel | 23 | 3 | 520 | 44 |
| 2 Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt | 19 | 10 | 1 213 | 47 |
| 3 Maxvorstadt | 34 | 23 | 996 | 39 |
| 4 Schwabing-West | 14 | 15 | 669 | 43 |
| 5 Au-Haidhausen | 23 | 13 | 989 | 46 |
| 6 Sendling | 25 | 2 | 620 | 11 |
| 7 Sendling-Westpark | 13 | 3 | 1 046 | 20 |
| 8 Schwanthalerhöhe-Laim | 20 | 11 | 1 258 | 29 |
| 9 Neuhausen-Nymphenburg | 35 | 14 | 948 | 31 |
| 10 Moosach | 19 | 8 | 1 135 | 34 |
| 11 Milbertshofen-Am Hart | 42 | 38 | 1 590 | 58 |
| 12 Schwabing-Freimann | 34 | 25 | 996 | 72 |
| 13 Bogenhausen | 45 | 23 | 1 591 | 60 |
| 14 Berg am Laim | 12 | 2 | 557 | 13 |
| 15 Trudering | 16 | 6 | 720 | 23 |
| 16 Ramersdorf-Perlach | 36 | 9 | 1 692 | 47 |
| 17 Obergiesing | 17 | 9 | 773 | 23 |
| 18 Untergiesing-Harlaching | 23 | 14 | 915 | 28 |
| 19 Thalk.-Obersendl.-Forstenr.-Fürstenr.-Solln | 38 | 26 | 1 866 | 42 |
| 20 Hadern | 28 | 12 | 620 | 13 |
| 21 Pasing-Obermenzing | 30 | 11 | 920 | 23 |
| 22 Aubing-Lochhausen-Langwied | 3 | 1 | 467 | 14 |
| 23 Allach-Untermenzing | 8 | 2 | 374 | 9 |
| 24 Feldmoching-Hasenbergl | 13 | 4 | 570 | 8 |
| München zusammen | 570 | 284 | 23 045 | 777 |

Quelle: Einwohnermeldeamt.
*) Beitrittsablehnung inzwischen durch Volksabstimmung.

abfiel. Kaum schwächer ausgeprägt war der „Sinkflug" im südlichen Nachbargebiet, dem zweiten Bezirk (Ludwigvorstadt-Isarvorstadt), der nun nur noch auf Platz 21 zu finden ist, nach Tabellennummer 8 anfangs; der stärkste Positionsverlust trat auch hier 1989 ein, als die CSU allgemein starke Rückgänge hinnehmen mußte in München. Verglichen mit diesen Änderungen ist das Zurückfallen in der Tabelle beim dritten der Innenstadtbezirke, der nördlich bis westlich der Altstadt gelegenen Maxvorstadt, verhältnismäßig schwach, aber doch auch klar in der Richtung. Außerhalb der Innenstadt mußten die Stadtbezirke 9 (Neuhausen-Nymphenburg), 13 (Bogenhausen) und etwa auch 18 (Untergiesing-Harlaching) Rückgänge in der Rangfolge ihrer CSU-Ergebnisse hinnehmen, wenn auch weniger stark als in den vorher genannten Fällen. Bald wird sich zeigen, mit welchen Platznummern und deren Entwicklung bei anderen Parteien diese Konstanten und Variablen bei der größten Partei verbunden sind. Logisch zwingend müssen den platzeinbüßenden Stadtbezirken auch solche mit aufsteigender Tabellenposition gegenüberstehen; bei der CSU sind dies besonders der 24. (Feldmoching-Hasenbergl), 16. (Ramersdorf-Perlach) und 14. (Berg am Laim), in schwächerem Maße auch der 10. (Moosach), 11. (Milbertshofen-Am Hart) und 17. (Obergiesing). Hier zeigt sich, daß diese Stadtbezirke früher solche mit hohen SPD-Resultaten waren, die im Zuge des schon erwähnten generellen Abbaus von SPD-Hochburgen teils inzwischen bereits überdurchschnittliche CSU-Ergebnisse aufweisen.

Die zweitgrößte Partei ist im besonderen darauf zu untersuchen, in welchem Verhältnis ihre Spitzen- und Schlußränge sowie deren Änderungen zu den entsprechenden Tabellenständen und -bewegungen bei der stärksten stehen. Ganz auffällig ist bei der SPD zweierlei: Auch bei ihr führt ein Stadtbezirk, der 17. (Obergiesing), ununterbrochen die Tabelle an und kontinuierlich trägt ein anderer, der 15. (Trudering) das Schlußlicht, der umgekehrt stets Spitzenergebnisse für die CSU liefert. Ebenfalls gibt es bei der SPD eine in etwa unveränderte Spitzengruppe mit den Stadtbezirken 14 (Berg am Laim) – leicht sinkend –, 6 (Sendling) und 11 (Milbertshofen-Am Hart); der

Tabelle 9

## Die Wahlbeteiligung bei Münchener Europawahlen in Prozent

| Stadtbezirk | 1979 | 1984 | 1989 | 1994 | Änderung 1979–1994 |
|---|---|---|---|---|---|
| 1 Altstadt-Lehel | 55,0 | 46,2 | 60,5 | 59,6 | +4,6 |
| 2 Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt | 51,0 | 40,9 | 55,7 | 55,8 | +4,8 |
| 3 Maxvorstadt | 54,2 | 43,6 | 59,4 | 57,3 | +3,1 |
| 4 Schwabing-West | 54,2 | 43,3 | 60,3 | 59,2 | +5,0 |
| 5 Au-Haidhausen | 51,6 | 41,9 | 57,7 | 57,2 | +5,6 |
| 6 Sendling | 53,3 | 42,9 | 59,3 | 58,6 | +5,3 |
| 7 Sendling-Westpark | 56,6 | 45,9 | 61,3 | 58,4 | +1,8 |
| 8 Schwanthalerhöhe-Laim | 54,5 | 43,5 | 59,8 | 56,9 | +2,4 |
| 9 Neuhausen-Nymphenburg | 58,9 | 48,8 | 63,6 | 60,6 | +1,7 |
| 10 Moosach | 55,1 | 44,0 | 60,4 | 58,4 | +3,3 |
| 11 Milbertshofen-Am Hart | 52,7 | 42,0 | 57,3 | 55,5 | +2,8 |
| 12 Schwabing-Freimann | 56,1 | 45,8 | 60,6 | 58,9 | +2,8 |
| 13 Bogenhausen | 57,8 | 46,3 | 62,7 | 61,4 | +3,6 |
| 14 Berg am Laim | 51,5 | 41,0 | 57,6 | 56,4 | +4,9 |
| 15 Trudering | 55,5 | 44,4 | 62,3 | 62,5 | +7,0 |
| 16 Ramersdorf-Perlach | 53,0 | 41,3 | 59,5 | 58,0 | +5,0 |
| 17 Obergiesing | 53,1 | 42,3 | 58,3 | 55,4 | +2,3 |
| 18 Untergiesing-Harlaching | 57,4 | 46,5 | 60,8 | 58,8 | +1,4 |
| 19 Thalk.-Obersendl.-Forstenr.-Fürstenr.-Solln | 58,3 | 47,6 | 64,3 | 62,8 | +4,5 |
| 20 Hadern | 56,5 | 46,5 | 63,2 | 62,1 | +5,6 |
| 21 Pasing-Obermenzing | 61,3 | 49,3 | 66,0 | 64,4 | +3,1 |
| 22 Aubing-Lochhausen-Langwied | 53,6 | 41,8 | 61,1 | 61,2 | +7,6 |
| 23 Allach-Untermenzing | 57,7 | 46,1 | 64,9 | 64,8 | +7,1 |
| 24 Feldmoching-Hasenbergl | 49,8 | 39,2 | 57,4 | 56,2 | +6,4 |
| München zusammen | 55,1 | 44,3 | 60,6 | 59,1 | +4,0 |

anfangs wählerstarke fünfte Bezirk (Au-Haidhausen) mußte einen Rückgang hinnehmen, während sich der 16. (Ramersdorf-Perlach) ungefähr hielt. Das Schlußfeld bei der zweitstärksten Partei hat sich ebenfalls weitgehend konstant erhalten, mit den Stadtbezirken 21 (Pasing-Obermenzing), 1 (Altstadt-Lehel) und, leicht aufsteigend, 13 (Bogenhausen). Neben diesen praktisch gleichbleibenden Rangfolgen lassen sich auch bei der SPD Bewegungen in der Tabelle beobachten, aber nicht in solchem Maße wie bei der CSU. Am ehesten fällt der Positionsverlust des 24. Bezirks auf (Feldmoching-Hasenbergl) und seines östlichen Nachbars im Norden, des 22. (Schwabing-Freimann); auch der im Westen gelegene 23. (Allach-Untermenzing) mußte ein Zurückfallen von ohnehin niedrigem Ausgangsstand hinnehmen. Ein Vergleich mit der Entwicklung bei der größeren Partei zeigt sofort, daß bei der CSU diese Bezirke ihre Tabellenplätze verbessern konnten, während umgekehrt die Innenstadtgebiete mit ihren CSU-Rangverlusten bei der SPD ihre, vom dritten abgesehen, untere Position beibehalten, also mit der einen Ausnahme nicht ihre Platznummer stärker nach oben ändern konnten. Logischerweise muß es auch bei der SPD einige Bezirke gegeben haben, die ihren Rang verbessern konnten; wenn man die Tabelle auf diese hin durchsieht, erkennt man am ehesten noch den 11. Stadtbezirk (Milbertshofen-Am Hart), der bei beiden bisher behandelten Parteien höhere Plätze eingenommen hat, und den dritten (Maxvorstadt), mit Abwärtstendenz bei der CSU.

Die im außerfachlichen Leben sehr gebräuchliche Tabellenherstellung zum Abbilden von Größenverhältnissen und -unterschieden darf gerade in der hier praktizierten Form nicht darüber hinwegtäuschen, daß sich mit der einen oder anderen, übereinstimmenden Position, etwa Platz 14, bei dieser oder jener Partei, sehr verschiedene absolute Ausmaße verbergen können, die die Verteilung der Wählerstimmen auf die Bewerber angenommen hat. So würde etwa 1979 der 1. Platz bei der SPD mit 45,4 Prozent (Obergiesing) gerade noch für den 22. Rang bei der CSU (Schwabing-West), in genau derselben Höhe, ausgereicht haben und auch 1994 brachte dieselbe erste Position bei der zweitgrößten Partei mit 32,7% (Obergiesing) nur den 20. bei der CSU (Sendling). In den Begriffen des populären Vergleichsbeispiels ausgedrückt, entspricht die Tabellenspitze in der Oberliga nicht der in der Bundesliga. Mit solchen absoluten Vergleichen werden die Ergebnisse der relativen Positionen in einer Partei – einer Liga – nicht

## Parteiergebnisse bei Münchener Europawahlen 1979–1994

Tabelle 10

| Stadtbezirk | CSU*) | | | | | | | | SPD*) | | | | | | | | Grüne*) | | | | | | | | F.D.P.*) | | | | | | | | REP*) | | | | | | | | Sonstige | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | gültige Stimmen | | | | in Prozent | | | | gültige Stimmen | | | | in Prozent | | | | gültige Stimmen | | | | in Prozent | | | | gültige Stimmen | | | | in Prozent | | | | gültige Stimmen | | | | in Prozent | | | | gültige Stimmen | | | | in Prozent | | | |
| | 1979 | 1984 | 1989 | 1994 | 1979 | 1984 | 1989 | 1994 | 1979 | 1984 | 1989 | 1994 | 1979 | 1984 | 1989 | 1994 | 1979 | 1984 | 1989 | 1994 | 1979 | 1984 | 1989 | 1994 | 1979 | 1984 | 1989 | 1994 | 1979 | 1984 | 1989 | 1994 | 1979 | 1984 | 1989 | 1994 | 1979 | 1984 | 1989 | 1994 | 1979 | 1984 | 1989 | 1994 | 1979 | 1984 | 1989 | 1994 |
| 1 Altstadt-Lehel | 4 130 | 2 894 | 2 886 | 2 747 | 55,2 | 48,8 | 34,7 | 36,0 | 2 244 | 1 619 | 2 108 | 1 994 | 30,0 | 27,3 | 25,4 | 26,2 | 421 | 793 | 1 470 | 1 461 | 5,6 | 13,3 | 17,7 | 19,2 | 608 | 289 | 723 | 521 | 8,1 | 4,9 | 8,7 | 6,8 | – | – | 826 | 304 | – | – | 9,9 | 4,0 | 82 | 338 | 301 | 597 | 1,1 | 5,7 | 3,6 | 7,8 |
| 2 Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt | 7 175 | 4 709 | 4 707 | 4 618 | 51,0 | 43,3 | 28,6 | 30,1 | 5 172 | 3 664 | 4 600 | 4 327 | 36,8 | 33,7 | 28,0 | 28,2 | 631 | 1 483 | 3 526 | 3 609 | 4,5 | 13,7 | 21,4 | 23,5 | 878 | 428 | 979 | 755 | 6,2 | 3,9 | 6,0 | 4,9 | – | – | 1 994 | 744 | – | – | 12,1 | 4,9 | 207 | 588 | 644 | 1 289 | 1,5 | 5,4 | 3,9 | 8,4 |
| 3 Maxvorstadt | 7 236 | 4 805 | 5 241 | 4 856 | 47,8 | 41,1 | 28,9 | 30,1 | 5 624 | 3 892 | 5 200 | 4 795 | 37,1 | 33,3 | 28,6 | 29,7 | 874 | 1 745 | 3 765 | 3 495 | 5,8 | 14,9 | 20,7 | 21,7 | 1 247 | 572 | 1 384 | 929 | 8,2 | 4,9 | 7,6 | 5,8 | – | – | 1 913 | 693 | – | – | 10,5 | 4,3 | 166 | 679 | 661 | 1 352 | 1,1 | 5,8 | 3,7 | 8,4 |
| 4 Schwabing-West | 5 179 | 3 328 | 3 533 | 3 457 | 45,4 | 37,5 | 26,6 | 28,2 | 4 241 | 3 002 | 3 980 | 3 845 | 37,2 | 33,8 | 30,0 | 31,4 | 725 | 1 463 | 2 970 | 2 755 | 6,4 | 16,5 | 22,4 | 22,5 | 1 136 | 572 | 1 193 | 826 | 9,9 | 6,4 | 9,0 | 6,7 | – | – | 1 224 | 405 | – | – | 9,2 | 3,3 | 131 | 505 | 387 | 967 | 1,1 | 5,8 | 2,8 | 7,9 |
| 5 Au-Haidhausen | 7 989 | 5 424 | 5 445 | 5 628 | 46,2 | 40,3 | 27,5 | 30,1 | 7 195 | 4 971 | 5 777 | 5 533 | 41,6 | 37,0 | 29,1 | 29,6 | 796 | 1 829 | 4 238 | 4 143 | 4,6 | 13,6 | 21,4 | 22,2 | 1 100 | 507 | 1 022 | 832 | 6,4 | 3,8 | 5,1 | 4,4 | – | – | 2 566 | 929 | – | – | 12,9 | 5,0 | 196 | 711 | 786 | 1 619 | 1,2 | 5,3 | 4,0 | 8,7 |
| 6 Sendling | 5 289 | 3 661 | 3 842 | 4 199 | 45,3 | 39,2 | 27,8 | 31,8 | 5 013 | 3 780 | 4 304 | 4 070 | 42,9 | 40,4 | 31,1 | 30,8 | 424 | 1 058 | 2 275 | 2 330 | 3,6 | 11,3 | 16,5 | 17,6 | 833 | 361 | 699 | 503 | 7,1 | 3,9 | 5,0 | 3,8 | – | – | 2 117 | 800 | – | – | 15,3 | 6,1 | 120 | 490 | 610 | 1 301 | 1,1 | 5,2 | 4,3 | 9,9 |
| 7 Sendling-Westpark | 8 755 | 6 415 | 7 051 | 7 494 | 48,8 | 44,3 | 33,6 | 38,5 | 6 824 | 5 222 | 6 100 | 5 738 | 38,0 | 36,0 | 29,1 | 29,5 | 651 | 1 369 | 2 574 | 2 373 | 3,6 | 9,4 | 12,3 | 12,2 | 1 570 | 725 | 1 387 | 857 | 8,7 | 5,0 | 6,6 | 4,4 | – | – | 3 168 | 1 229 | – | – | 15,1 | 6,3 | 162 | 760 | 703 | 1 779 | 0,9 | 5,3 | 3,3 | 9,1 |
| 8 Schwanthalerhöhe-Laim | 13 360 | 9 192 | 9 433 | 9 876 | 48,0 | 42,7 | 30,8 | 36,0 | 11 296 | 8 366 | 9 226 | 8 252 | 40,5 | 38,8 | 30,1 | 30,0 | 972 | 2 087 | 3 979 | 3 767 | 3,5 | 9,7 | 13,0 | 13,7 | 1 942 | 797 | 1 512 | 988 | 7,0 | 3,7 | 4,9 | 3,6 | – | – | 5 438 | 1 955 | – | – | 17,7 | 7,1 | 282 | 1 096 | 1 085 | 2 635 | 1,0 | 5,1 | 3,5 | 9,6 |
| 9 Neuhausen-Nymphenburg | 12 907 | 9 179 | 9 366 | 9 471 | 50,7 | 44,5 | 33,2 | 36,3 | 9 251 | 7 061 | 7 808 | 7 609 | 36,3 | 34,2 | 27,7 | 29,1 | 996 | 2 330 | 4 092 | 4 049 | 3,9 | 11,3 | 14,5 | 15,5 | 2 039 | 990 | 1 842 | 1 251 | 8,0 | 4,8 | 6,5 | 4,8 | – | – | 4 043 | 1 456 | – | – | 14,3 | 5,6 | 278 | 1 078 | 1 073 | 2 290 | 1,1 | 5,2 | 3,8 | 8,7 |
| 10 Moosach | 11 578 | 8 352 | 9 169 | 10 018 | 47,7 | 42,5 | 31,6 | 36,7 | 9 770 | 7 579 | 8 888 | 8 350 | 40,2 | 38,5 | 30,5 | 30,6 | 942 | 1 902 | 3 520 | 3 458 | 3,9 | 9,7 | 12,1 | 12,7 | 1 761 | 832 | 1 630 | 1 080 | 7,2 | 4,2 | 5,6 | 4,0 | – | – | 4 779 | 1 821 | – | – | 16,4 | 6,7 | 235 | 1 004 | 1 112 | 2 534 | 1,0 | 5,1 | 3,8 | 9,3 |
| 11 Milbertshofen-Am Hart | 13 873 | 9 716 | 10 438 | 11 025 | 45,7 | 40,6 | 29,9 | 35,4 | 12 532 | 9 229 | 10 807 | 9 836 | 41,3 | 38,5 | 31,0 | 31,6 | 1 248 | 2 691 | 4 589 | 3 866 | 4,1 | 11,2 | 13,1 | 12,4 | 2 462 | 1 088 | 2 206 | 1 362 | 8,1 | 4,5 | 6,3 | 4,4 | – | – | 5 476 | 2 261 | – | – | 15,7 | 7,3 | 252 | 1 216 | 1 388 | 2 817 | 0,8 | 5,2 | 4,0 | 8,9 |
| 12 Schwabing-Freimann | 8 320 | 5 877 | 7 150 | 7 886 | 46,8 | 41,0 | 30,8 | 35,3 | 6 611 | 4 925 | 6 812 | 6 635 | 37,2 | 34,4 | 29,4 | 29,7 | 924 | 1 839 | 3 777 | 3 509 | 5,2 | 12,9 | 16,3 | 15,7 | 1 749 | 947 | 2 022 | 1 443 | 9,8 | 6,6 | 8,8 | 6,5 | – | – | 2 678 | 1 178 | – | – | 11,5 | 5,3 | 168 | 728 | 794 | 1 673 | 1,0 | 5,1 | 3,2 | 7,5 |
| 13 Bogenhausen | 12 571 | 9 560 | 11 262 | 12 507 | 52,8 | 47,3 | 36,2 | 40,3 | 7 366 | 5 922 | 8 236 | 8 269 | 30,9 | 29,3 | 26,5 | 26,7 | 1 109 | 2 197 | 3 924 | 3 937 | 4,6 | 10,9 | 12,7 | 12,7 | 2 623 | 1 593 | 3 218 | 2 354 | 11,0 | 7,9 | 10,3 | 7,6 | – | – | 3 518 | 1 303 | – | – | 11,3 | 4,2 | 156 | 957 | 976 | 2 665 | 0,7 | 4,6 | 3,0 | 8,5 |
| 14 Berg am Laim | 5 746 | 4 232 | 4 459 | 5 262 | 46,0 | 42,2 | 31,2 | 38,7 | 5 420 | 4 097 | 4 407 | 4 183 | 43,4 | 40,9 | 30,9 | 30,7 | 384 | 874 | 1 441 | 1 395 | 3,1 | 8,7 | 10,1 | 10,3 | 814 | 353 | 655 | 449 | 6,5 | 3,5 | 4,6 | 3,3 | – | – | 2 709 | 1 061 | – | – | 19,0 | 7,8 | 125 | 465 | 589 | 1 258 | 1,0 | 4,7 | 4,2 | 9,2 |
| 15 Trudering | 7 491 | 5 873 | 7 026 | 8 142 | 57,9 | 54,6 | 42,5 | 48,0 | 3 693 | 2 707 | 3 642 | 3 869 | 28,5 | 25,2 | 22,1 | 22,8 | 534 | 1 020 | 1 924 | 1 873 | 4,1 | 9,5 | 11,6 | 11,0 | 1 099 | 660 | 1 287 | 1 008 | 8,5 | 6,1 | 7,8 | 5,9 | – | – | 2 096 | 760 | – | – | 12,7 | 4,5 | 124 | 497 | 572 | 1 329 | 1,0 | 4,6 | 3,3 | 7,8 |
| 16 Ramersdorf-Perlach | 13 664 | 10 509 | 12 540 | 14 372 | 47,0 | 42,8 | 32,3 | 38,2 | 12 017 | 9 527 | 11 396 | 11 541 | 41,3 | 38,8 | 29,3 | 30,7 | 969 | 2 172 | 4 031 | 3 850 | 3,3 | 8,9 | 10,4 | 10,2 | 2 168 | 1 089 | 2 158 | 1 555 | 7,4 | 4,5 | 5,5 | 4,1 | – | – | 7 273 | 2 783 | – | – | 18,7 | 7,4 | 277 | 1 246 | 1 540 | 3 498 | 1,0 | 5,0 | 3,8 | 9,4 |
| 17 Obergiesing | 6 966 | 4 749 | 4 969 | 5 802 | 44,3 | 38,8 | 28,3 | 34,8 | 7 149 | 5 369 | 5 515 | 5 447 | 45,4 | 43,8 | 31,4 | 32,7 | 474 | 1 145 | 2 032 | 2 022 | 3,0 | 9,3 | 11,6 | 12,1 | 964 | 390 | 742 | 575 | 6,1 | 3,2 | 4,2 | 3,5 | – | – | 3 573 | 1 238 | – | – | 20,4 | 7,4 | 183 | 604 | 703 | 1 595 | 1,2 | 4,9 | 4,1 | 9,5 |
| 18 Untergiesing-Harlaching | 10 157 | 7 104 | 7 546 | 7 798 | 52,2 | 45,9 | 35,1 | 39,5 | 6 529 | 4 960 | 5 522 | 5 223 | 33,6 | 32,1 | 25,6 | 26,5 | 722 | 1 487 | 2 900 | 2 820 | 3,7 | 9,6 | 13,5 | 14,3 | 1 851 | 1 072 | 1 754 | 1 095 | 9,5 | 6,9 | 8,2 | 5,5 | – | – | 2 963 | 1 032 | – | – | 13,8 | 5,2 | 197 | 842 | 806 | 1 773 | 1,0 | 5,5 | 3,8 | 9,0 |
| 19 Thalk.-Obersendl.-Forstenr.-Fürstenr.-Solln | 15 543 | 11 786 | 13 298 | 14 495 | 50,6 | 46,1 | 36,0 | 41,6 | 10 395 | 8 119 | 9 946 | 9 320 | 33,9 | 31,8 | 26,9 | 26,7 | 1 345 | 2 685 | 4 346 | 3 798 | 4,4 | 10,5 | 11,8 | 10,9 | 3 210 | 1 725 | 3 235 | 2 125 | 10,4 | 6,7 | 8,7 | 6,1 | – | – | 4 890 | 1 800 | – | – | 13,2 | 5,2 | 210 | 1 260 | 1 263 | 3 322 | 0,7 | 4,9 | 3,4 | 9,5 |
| 20 Hadern | 8 098 | 6 227 | 7 024 | 7 917 | 51,1 | 45,9 | 35,1 | 42,7 | 5 650 | 4 641 | 5 467 | 4 890 | 35,7 | 34,2 | 27,4 | 26,4 | 565 | 1 292 | 2 210 | 1 867 | 3,6 | 9,5 | 11,1 | 10,1 | 1 392 | 713 | 1 298 | 833 | 8,8 | 5,3 | 6,5 | 4,5 | – | – | 3 322 | 1 237 | – | – | 16,6 | 6,7 | 137 | 690 | 695 | 1 784 | 0,8 | 5,1 | 3,3 | 9,6 |
| 21 Pasing-Obermenzing | 13 375 | 9 963 | 10 904 | 11 999 | 55,0 | 49,6 | 37,6 | 43,6 | 7 246 | 5 447 | 7 100 | 6 607 | 29,8 | 27,1 | 24,5 | 24,0 | 1 041 | 2 169 | 3 960 | 3 675 | 4,3 | 10,8 | 13,6 | 13,4 | 2 485 | 1 449 | 2 429 | 1 531 | 10,2 | 7,2 | 8,4 | 5,6 | – | – | 3 563 | 1 179 | – | – | 12,3 | 4,3 | 178 | 1 064 | 1 043 | 2 497 | 0,7 | 5,3 | 3,6 | 9,1 |
| 22 Aubing-Lochhausen-Langwied | 5 988 | 4 694 | 5 637 | 6 685 | 50,7 | 45,8 | 35,2 | 43,8 | 4 462 | 3 572 | 4 285 | 4 187 | 37,8 | 34,8 | 26,7 | 27,5 | 384 | 953 | 1 633 | 1 421 | 3,3 | 9,3 | 10,2 | 9,3 | 896 | 478 | 823 | 502 | 7,6 | 4,7 | 5,1 | 3,3 | – | – | 2 984 | 1 020 | – | – | 18,6 | 6,7 | 77 | 553 | 674 | 1 436 | 0,6 | 5,4 | 4,2 | 9,4 |
| 23 Allach-Untermenzing | 5 057 | 3 857 | 4 536 | 5 332 | 54,2 | 50,1 | 39,0 | 46,9 | 3 225 | 2 463 | 3 059 | 2 795 | 34,5 | 32,0 | 26,3 | 24,6 | 295 | 602 | 1 174 | 1 109 | 3,2 | 7,8 | 10,1 | 9,8 | 689 | 449 | 728 | 477 | 7,4 | 5,8 | 6,3 | 4,2 | – | – | 1 718 | 641 | – | – | 14,8 | 5,6 | 70 | 327 | 428 | 1 006 | 0,7 | 4,3 | 3,5 | 8,9 |
| 24 Feldmoching-Hasenbergl | 8 691 | 6 299 | 6 700 | 7 925 | 49,4 | 44,7 | 33,2 | 42,6 | 7 176 | 5 584 | 5 819 | 5 477 | 40,8 | 39,7 | 28,8 | 29,5 | 505 | 1 069 | 1 666 | 1 366 | 2,9 | 7,6 | 8,3 | 7,3 | 1 014 | 424 | 765 | 521 | 5,8 | 3,0 | 3,8 | 2,8 | – | – | 4 521 | 1 744 | – | – | 22,3 | 9,4 | 196 | 701 | 769 | 1 559 | 1,1 | 5,0 | 3,6 | 8,4 |
| München zusammen | 219 138 | 158 405 | 174 162 | 189 511 | 49,4 | 44,1 | 32,9 | 38,0 | 166 101 | 125 718 | 150 004 | 142 792 | 37,4 | 35,0 | 28,3 | 28,6 | 17 931 | 38 254 | 72 016 | 67 948 | 4,0 | 10,6 | 13,6 | 13,6 | 36 530 | 18 503 | 35 691 | 24 372 | 8,2 | 5,2 | 6,8 | 4,9 | – | – | 79 352 | 29 573 | – | – | 14,9 | 5,9 | 4 209 | 18 399 | 19 602 | 44 575 | 1,0 | 5,1 | 3,5 | 8,9 |

*) CSU = Christlich-Soziale-Union in Bayern e.V., F.D.P. = Freie Demokratische Partei, Grüne = Die Grünen (1994: Bündnis 90 / Die Grünen), REP = Die Republikaner, SPD = Sozialdemokratische Partei Deutschlands.

## Mittelwerte und Spannen von Parteiergebnissen nach Stadtbezirken
(in Prozent)

Tabelle 11

| Partei | Wahl | 1979 | 1984 | 1989 | 1994 |
|---|---|---|---|---|---|
| CSU | M*) | 49,4 | 44,1 | 32,9 | 38,0 |
| | S | 44,3–57,9 | 37,5–54,6 | 26,6–42,5 | 28,2–48,0 |
| SPD | M | 37,4 | 35,0 | 28,3 | 28,6 |
| | S | 28,5–45,4 | 25,2–43,8 | 22,1–31,4 | 22,8–32,7 |
| Grüne | M | 4,0 | 10,6 | 13,6 | 13,6 |
| | S | 2,9–6,4 | 7,6–16,5 | 8,3–22,4 | 7,3–23,5 |
| F.D.P. | M | 8,2 | 5,2 | 6,8 | 4,9 |
| | S | 5,8–11,0 | 3,0–7,9 | 3,8–10,3 | 2,8–7,6 |
| REP | M | – | – | 14,9 | 5,9 |
| | S | – | – | 9,2–22,3 | 3,3–9,4 |
| Sonstige | M | 1,0 | 5,1 | 3,5 | 9,0 |
| | S | 0,7–1,5 | 4,3–5,8 | 3,0–4,2 | 7,5–9,9 |

*) M = Mittelwert, S = Spanne.

## Die Reihenfolge der Parteiergebnisse nach Stadtbezirken

Tabelle 12

| Partei Platz Nummer | CSU*) | | | | SPD*) | | | | Grüne*) | | | | F.D.P.*) | | | | REP*) | | | | Sonstige | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1979 | 1984 | 1989 | 1994 | 1979 | 1984 | 1989 | 1994 | 1979 | 1984 | 1989 | 1994 | 1979 | 1984 | 1989 | 1994 | 1979 | 1984 | 1989 | 1994 | 1979 | 1984 | 1989 | 1994 |
| 1. | 15 | 15 | 15 | 15 | 17 | 17 | 17 | 17 | 4 | 4 | 4 | 2 | 13 | 13 | 13 | 13 | – | – | 24 | 24 | 2 | 3 | 6 | 6 |
| 2. | 1 | 23 | 23 | 23 | 14 | 14 | 6 | 11 | 3 | 3 | 2 | 4 | 19 | 21 | 4 | 1 | – | – | 17 | 14 | 5 | 4 | 14 | 8 |
| 3. | 21 | 22 | 21 | 22 | 6 | 6 | 11 | 4 | 1 | 2 | 5 | 5 | 21 | 18 | 12 | 4 | – | – | 14 | 17 | 17 | 1 | 22 | 20 |
| 4. | 23 | 1 | 13 | 21 | 5 | 24 | 14 | 6 | 12 | 5 | 3 | 3 | 4 | 19 | 1 | 12 | – | – | 16 | 16 | 1 | 18 | 17 | 17 |
| 5. | 13 | 13 | 19 | 20 | 11 | 8 | 10 | 14 | 5 | 1 | 1 | 1 | 12 | 12 | 19 | 19 | – | – | 22 | 11 | 3 | 2 | 5 | 19 |
| 6. | 18 | 19 | 22 | 24 | 16 | 16 | 8 | 16 | 13 | 12 | 6 | 6 | 18 | 4 | 21 | 15 | – | – | 8 | 8 | 4 | 22 | 11 | 16 |
| 7. | 20 | 18 | 18 | 19 | 24 | 10 | 4 | 10 | 2 | 6 | 12 | 12 | 20 | 15 | 18 | 3 | – | – | 20 | 10 | 6 | 5 | 2 | 22 |
| 8. | 2 | 20 | 20 | 13 | 8 | 11 | 12 | 8 | 19 | 9 | 9 | 9 | 7 | 23 | 15 | 21 | – | – | 10 | 20 | 9 | 7 | 9 | 10 |
| 9. | 9 | 21 | 1 | 18 | 10 | 5 | 16 | 12 | 21 | 11 | 21 | 18 | 15 | 20 | 3 | 18 | – | – | 11 | 22 | 24 | 21 | 10 | 14 |
| 10. | 22 | 24 | 7 | 14 | 7 | 7 | 7 | 3 | 11 | 13 | 18 | 8 | 3 | 7 | 7 | 2 | – | – | 6 | 7 | 8 | 6 | 16 | 7 |
| 11. | 19 | 9 | 9 | 7 | 22 | 22 | 5 | 5 | 15 | 21 | 11 | 21 | 1 | 1 | 9 | 9 | – | – | 7 | 6 | 10 | 9 | 18 | 21 |
| 12. | 24 | 7 | 24 | 16 | 4 | 12 | 24 | 24 | 9 | 19 | 8 | 10 | 11 | 3 | 20 | 20 | – | – | 23 | 9 | 12 | 11 | 3 | 17 |
| 13. | 7 | 2 | 16 | 10 | 12 | 9 | 3 | 7 | 10 | 8 | 13 | 13 | 9 | 9 | 11 | 5 | – | – | 9 | 23 | 14 | 8 | 1 | 11 |
| 14. | 8 | 16 | 10 | 9 | 3 | 20 | 2 | 9 | 18 | 10 | 7 | 11 | 22 | 22 | 23 | 7 | – | – | 18 | 12 | 15 | 10 | 21 | 23 |
| 15. | 3 | 8 | 14 | 1 | 2 | 4 | 9 | 2 | 6 | 18 | 10 | 7 | 23 | 11 | 2 | 11 | – | – | 19 | 18 | 16 | 12 | 24 | 5 |
| 16. | 10 | 10 | 12 | 8 | 9 | 2 | 20 | 22 | 7 | 15 | 19 | 17 | 16 | 16 | 10 | 23 | – | – | 5 | 19 | 18 | 20 | 8 | 9 |
| 17. | 16 | 14 | 8 | 11 | 20 | 3 | 19 | 13 | 20 | 20 | 17 | 15 | 10 | 10 | 16 | 16 | – | – | 15 | 5 | 7 | 16 | 23 | 13 |
| 18. | 12 | 3 | 11 | 12 | 23 | 18 | 22 | 19 | 8 | 7 | 15 | 19 | 6 | 2 | 22 | 10 | – | – | 21 | 2 | 11 | 24 | 19 | 2 |
| 19. | 5 | 12 | 3 | 17 | 19 | 23 | 13 | 18 | 16 | 17 | 20 | 14 | 8 | 6 | 5 | 6 | – | – | 2 | 15 | 20 | 17 | 7 | 3 |
| 20. | 14 | 11 | 2 | 6 | 18 | 19 | 23 | 20 | 22 | 22 | 16 | 16 | 14 | 5 | 6 | 8 | – | – | 12 | 21 | 13 | 19 | 15 | 24 |
| 21. | 11 | 5 | 17 | 2 | 13 | 13 | 18 | 1 | 23 | 16 | 22 | 20 | 5 | 8 | 8 | 17 | – | – | 13 | 3 | 19 | 14 | 19 | 4 |
| 22. | 4 | 6 | 6 | 3 | 1 | 21 | 1 | 23 | 14 | 14 | 23 | 23 | 2 | 14 | 14 | 14 | – | – | 3 | 13 | 21 | 13 | 12 | 1 |
| 23. | 6 | 17 | 5 | 5 | 21 | 1 | 21 | 21 | 17 | 23 | 14 | 22 | 17 | 17 | 17 | 22 | – | – | 1 | 1 | 23 | 15 | 13 | 15 |
| 24. | 17 | 4 | 4 | 4 | 15 | 15 | 15 | 15 | 24 | 24 | 24 | 24 | 24 | 24 | 24 | 24 | – | – | 4 | 4 | 22 | 23 | 4 | 12 |

*) CSU = Christlich-Soziale-Union in Bayern e.V., F.D.P. = Freie Demokratische Partei, Grüne = Die Grünen (1994: Bündnis 90 / Die Grünen), REP = Die Republikaner
SPD = Sozialdemokratische Partei Deutschlands.

Tabelle 13

## Streuungswerte*) bei der Europawahl 1979

| Stadtbezirk | Wahlbeteiligung | | | | Parteien | CSU | | | SPD | | | Grüne | | | F.D.P. | | | Sonstige | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | $f_i$ | $(x_i-\bar{x})$ | $(x_i-\bar{x})^2$ | $f_i\,(x_i-\bar{x})^2$ | $f_i$ | $(x_i-\bar{x})$ | $(x_i-\bar{x})^2$ | $f_i\,(x_i-\bar{x})^2$ | $(x_i-\bar{x})$ | $(x_i-\bar{x})^2$ | $f_i\,(x_i-\bar{x})^2$ | $(x_i-\bar{x})$ | $(x_i-\bar{x})^2$ | $f_i\,(x_i-\bar{x})^2$ | $(x_i-\bar{x})$ | $(x_i-\bar{x})^2$ | $f_i\,(x_i-\bar{x})^2$ | $(x_i-\bar{x})$ | $(x_i-\bar{x})^2$ | $f_i\,(x_i-\bar{x})^2$ |
| 1 Altstadt-Lehel | 1,69 | −0,1 | 0,01 | 0,02 | 1,69 | +5,8 | 33,64 | 56,85 | −7,4 | 54,76 | 92,54 | +1,6 | 2,56 | 4,33 | −0,1 | 0,01 | 0,02 | +0,2 | 0,04 | 0,07 |
| 2 Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt | 3,43 | −4,1 | 16,81 | 57,76 | 3,17 | +1,6 | 2,56 | 8,12 | −0,6 | 0,36 | 1,14 | +0,5 | 0,25 | 0,79 | −2,0 | 4,00 | 12,58 | +0,6 | 0,36 | 1,14 |
| 3 Maxvorstadt | 3,47 | −0,9 | 0,81 | 2,81 | 3,41 | −1,6 | 2,56 | 8,73 | −0,3 | 0,69 | 2,35 | +1,8 | 3,24 | 11,05 | – | – | – | +0,2 | 0,04 | 0,14 |
| 4 Schwabing-West | 2,60 | −0,9 | 0,81 | 2,11 | 2,57 | −4,0 | 16,00 | 41,12 | −0,2 | 0,04 | 0,10 | +2,4 | 5,76 | 14,80 | +1,7 | 2,89 | 7,43 | +0,2 | 0,04 | 0,10 |
| 5 Au-Haidhausen | 4,15 | −3,5 | 12,25 | 50,84 | 3,89 | −3,2 | 10,24 | 39,83 | +4,2 | 17,64 | 68,62 | −0,4 | 0,16 | 0,62 | −1,8 | 3,24 | 12,60 | +0,2 | 0,04 | 0,16 |
| 6 Sendling | 2,72 | −1,8 | 3,24 | 8,81 | 2,63 | −4,1 | 16,81 | 44,21 | +5,5 | 30,25 | 79,56 | −1,4 | 1,96 | 5,15 | −1,1 | 1,21 | 3,18 | +0,1 | 0,01 | 0,03 |
| 7 Sendling-Westpark | 3,94 | +1,5 | 2,25 | 8,87 | 4,05 | −0,6 | 0,36 | 1,46 | +0,6 | 0,36 | 1,46 | −1,4 | 1,96 | 7,94 | +0,5 | 0,05 | 0,20 | – | – | – |
| 8 Schwanthalerhöhe-Laim | 6,34 | −0,6 | 0,36 | 2,28 | 6,27 | −1,4 | 1,96 | 12,29 | +3,1 | 9,61 | 60,25 | −0,5 | 0,25 | 1,57 | −1,2 | 1,44 | 9,03 | +0,1 | 0,01 | 0,06 |
| 9 Neuhausen-Nymphenburg | 5,37 | +3,8 | 14,44 | 7,75 | 5,74 | +1,3 | 1,69 | 9,70 | −1,1 | 1,21 | 6,95 | −0,1 | 0,01 | 0,06 | −0,2 | 0,04 | 0,23 | +0,2 | 0,04 | 0,23 |
| 10 Moosach | 5,47 | – | – | – | 5,47 | −1,7 | 2,89 | 15,81 | +2,8 | 7,84 | 42,88 | −0,1 | 0,01 | 0,05 | −1,0 | 1,00 | 5,47 | +0,1 | 0,01 | 0,05 |
| 11 Milbertshofen-Am Hart | 7,14 | −2,4 | 5,76 | 41,13 | 6,84 | −3,7 | 13,69 | 93,64 | +3,9 | 15,21 | 104,04 | +0,1 | 0,01 | 0,07 | −0,1 | 0,01 | 0,07 | −0,1 | 0,01 | 0,07 |
| 12 Schwabing-Freimann | 3,93 | +1,0 | 1,00 | 3,93 | 4,00 | −2,6 | 6,76 | 27,04 | −0,2 | 0,04 | 0,16 | +1,2 | 1,44 | 5,76 | +1,6 | 2,56 | 10,24 | – | – | – |
| 13 Bogenhausen | 5,11 | +2,7 | 7,29 | 37,25 | 5,37 | +3,4 | 11,56 | 62,08 | −6,5 | 42,25 | 226,88 | +0,6 | 0,36 | 1,93 | +2,8 | 7,84 | 42,10 | −0,2 | 0,04 | 0,21 |
| 14 Berg am Laim | 3,01 | −3,6 | 12,96 | 39,01 | 2,81 | −3,4 | 11,56 | 32,48 | +6,0 | 36,00 | 101,16 | −0,9 | 0,81 | 2,28 | −1,7 | 2,89 | 8,12 | +0,1 | 0,01 | 0,03 |
| 15 Trudering | 2,89 | −0,4 | 0,16 | 0,46 | 2,91 | +8,5 | 72,25 | 210,25 | −8,9 | 79,21 | 230,50 | +0,1 | 0,01 | 0,03 | +0,3 | 0,09 | 0,26 | +0,1 | 0,01 | 0,03 |
| 16 Ramersdorf-Perlach | 6,81 | −2,1 | 4,41 | 30,03 | 6,55 | −2,4 | 5,76 | 37,73 | +3,9 | 15,21 | 99,63 | −0,7 | 0,49 | 3,21 | −0,8 | 0,64 | 4,19 | +0,1 | 0,01 | 0,07 |
| 17 Obergiesing | 3,68 | −2,0 | 4,00 | 14,72 | 3,54 | −5,1 | 26,01 | 92,08 | +8,0 | 64,00 | 226,56 | −1,0 | 1,00 | 3,54 | −2,1 | 4,41 | 15,61 | +0,3 | 0,09 | 0,32 |
| 18 Untergiesing-Harlaching | 4,21 | +2,3 | 5,29 | 22,27 | 4,38 | +2,8 | 7,84 | 34,34 | −3,8 | 14,44 | 63,25 | −0,3 | 0,09 | 0,39 | +1,3 | 1,69 | 7,40 | +0,1 | 0,01 | 0,04 |
| 19 Thalk.-Obersendl.-Forstenr.-Fürstenr.-Solln | 6,53 | +3,2 | 10,24 | 66,87 | 6,92 | +1,2 | 1,44 | 9,96 | −3,5 | 12,25 | 84,77 | +0,4 | 0,16 | 1,10 | +2,2 | 4,84 | 33,49 | +0,1 | 0,01 | 0,07 |
| 20 Hadern | 3,48 | +1,4 | 1,96 | 6,82 | 3,57 | +1,7 | 2,89 | 10,32 | −1,7 | 2,89 | 10,32 | −0,4 | 0,16 | 0,57 | +0,6 | 0,06 | 0,21 | – | – | – |
| 21 Pasing-Obermenzing | 4,92 | +6,2 | 38,44 | 189,12 | 5,48 | +5,6 | 31,36 | 171,85 | −7,6 | 57,76 | 316,52 | +0,3 | 0,09 | 0,49 | +2,0 | 4,00 | 21,92 | −0,2 | 0,04 | 0,22 |
| 22 Aubing-Lochhausen-Langwied | 2,73 | −1,5 | 2,25 | 6,14 | 2,66 | +1,3 | 1,69 | 4,50 | +0,4 | 0,16 | 0,43 | −0,7 | 0,49 | 1,30 | −0,6 | 0,36 | 0,96 | −0,2 | 0,04 | 0,11 |
| 23 Allach-Untermenzing | 2,00 | +2,6 | 6,76 | 13,52 | 2,11 | +4,8 | 23,04 | 48,61 | −2,9 | 8,41 | 17,75 | −0,8 | 0,64 | 1,35 | −0,8 | 0,64 | 1,35 | −0,2 | 0,04 | 0,08 |
| 24 Feldmoching-Hasenbergl | 4,38 | −5,3 | 28,09 | 123,03 | 3,96 | – | – | – | +3,4 | 11,56 | 45,78 | −1,1 | 1,21 | 4,79 | −2,4 | 5,76 | 22,81 | +0,2 | 0,04 | 0,16 |
| München zusammen | 100 | | | 735,55 | 100 | | | 1 072,70 | | | 1 883,60 | | | 73,17 | | | 219,47 | | | 3,39 |

*) Symbole wie folgt in Tabelle 13–16: $f_i$ = Anteil am Gesamtergebnis, $x_i$ = Ergebnis im Stadtbezirk, $\bar{x}$ = Ergebnis in der Gesamtstadt.

Tabelle 14

## Streuungswerte bei der Europawahl 1984

| Stadtbezirk | Wahlbeteiligung | | | | Parteien | CSU | | | SPD | | | Grüne | | | F.D.P. | | | Sonstige | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | $f_i$ | $(x_i-\bar{x})$ | $(x_i-\bar{x})^2$ | $f_i\,(x_i-\bar{x})^2$ | $f_i$ | $(x_i-\bar{x})$ | $(x_i-\bar{x})^2$ | $f_i\,(x_i-\bar{x})^2$ | $(x_i-\bar{x})$ | $(x_i-\bar{x})^2$ | $f_i\,(x_i-\bar{x})^2$ | $(x_i-\bar{x})$ | $(x_i-\bar{x})^2$ | $f_i\,(x_i-\bar{x})^2$ | $(x_i-\bar{x})$ | $(x_i-\bar{x})^2$ | $f_i\,(x_i-\bar{x})^2$ | $(x_i-\bar{x})$ | $(x_i-\bar{x})^2$ | $f_i\,(x_i-\bar{x})^2$ |
| 1 Altstadt-Lehel | 1,58 | +1,9 | 3,61 | 5,70 | 1,65 | + 4,7 | 22,09 | 36,45 | −7,7 | 59,29 | 97,83 | +2,7 | 7,29 | 12,03 | −0,3 | 0,09 | 0,15 | +0,6 | 0,36 | 0,59 |
| 2 Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt | 3,27 | −3,4 | 11,56 | 37,80 | 3,03 | − 0,8 | 0,64 | 1,94 | −1,3 | 1,69 | 5,12 | +3,1 | 9,61 | 29,12 | −1,3 | 1,69 | 5,12 | +0,3 | 0,09 | 0,27 |
| 3 Maxvorstadt | 3,31 | −0,7 | 0,49 | 1,62 | 3,25 | − 3,0 | 9,00 | 29,25 | −1,7 | 2,89 | 9,39 | +4,3 | 18,49 | 60,09 | −0,3 | 0,09 | 0,29 | +0,7 | 0,49 | 1,59 |
| 4 Schwabing-West | 2,52 | −1,0 | 1,00 | 2,52 | 2,47 | − 6,6 | 43,56 | 107,59 | −1,2 | 1,44 | 3,56 | +5,9 | 34,81 | 85,98 | +1,2 | 1,44 | 3,56 | +0,7 | 0,49 | 1,21 |
| 5 Au-Haidhausen | 3,96 | −2,4 | 5,76 | 22,81 | 3,74 | − 3,8 | 14,44 | 54,01 | +2,0 | 4,00 | 14,96 | +3,0 | 9,00 | 33,66 | −1,4 | 1,96 | 7,33 | +0,2 | 0,04 | 0,15 |
| 6 Sendling | 2,68 | −1,4 | 1,96 | 5,25 | 2,60 | − 4,9 | 24,01 | 62,43 | +5,4 | 29,16 | 75,82 | +0,7 | 0,49 | 1,24 | −1,3 | 1,69 | 4,39 | +0,1 | 0,01 | 0,03 |
| 7 Sendling-Westpark | 3,90 | +1,6 | 2,56 | 9,98 | 4,03 | + 0,2 | 0,04 | 0,16 | +1,0 | 1,00 | 4,03 | −1,2 | 1,44 | 5,80 | −0,2 | 0,04 | 0,16 | +0,2 | 0,04 | 0,16 |
| 8 Schwanthalerhöhe-Laim | 6,11 | −0,8 | 0,64 | 3,91 | 5,99 | − 1,4 | 1,96 | 11,74 | +3,8 | 14,44 | 86,50 | −0,9 | 0,81 | 4,85 | −1,5 | 2,25 | 13,48 | – | – | – |
| 9 Neuhausen-Nymphenburg | 5,22 | +4,5 | 20,25 | 105,71 | 5,74 | + 0,4 | 0,16 | 0,92 | −0,8 | 0,64 | 3,67 | +0,7 | 0,49 | 2,81 | −0,4 | 0,16 | 0,92 | +0,1 | 0,01 | 0,06 |
| 10 Moosach | 5,51 | −0,3 | 0,09 | 0,50 | 5,47 | − 1,6 | 2,56 | 14,00 | +3,5 | 12,25 | 67,01 | −0,9 | 0,81 | 4,43 | −1,0 | 1,00 | 5,47 | – | – | – |
| 11 Milbertshofen-Am Hart | 7,02 | −2,3 | 5,29 | 37,14 | 6,66 | − 3,5 | 12,25 | 81,59 | +3,5 | 12,25 | 81,59 | +0,6 | 0,36 | 23,98 | −0,7 | 0,49 | 3,26 | +0,1 | 0,01 | 0,07 |
| 12 Schwabing-Freimann | 3,84 | +1,5 | 2,25 | 8,64 | 3,98 | − 3,1 | 9,61 | 38,25 | −0,6 | 0,36 | 1,43 | +2,3 | 5,29 | 21,05 | +1,4 | 1,96 | 7,80 | – | – | – |
| 13 Bogenhausen | 5,37 | +2,0 | 4,00 | 21,48 | 5,63 | + 3,2 | 10,24 | 57,65 | −5,7 | 32,49 | 182,92 | +0,3 | 0,09 | 0,51 | +2,7 | 7,29 | 41,04 | −0,5 | 0,25 | 1,41 |
| 14 Berg am Laim | 3,01 | −3,3 | 10,89 | 32,78 | 2,79 | − 1,9 | 3,61 | 10,07 | +5,9 | 34,81 | 97,12 | −1,9 | 3,61 | 10,07 | −1,7 | 2,89 | 8,06 | −0,4 | 0,16 | 0,45 |
| 15 Trudering | 2,98 | +1,1 | 1,21 | 3,61 | 2,99 | +10,5 | 110,25 | 329,65 | −9,8 | 96,04 | 287,16 | −1,1 | 1,21 | 3,62 | +0,9 | 0,81 | 2,42 | −0,5 | 0,25 | 0,75 |
| 16 Ramersdorf-Perlach | 7,33 | −3,0 | 9,00 | 65,97 | 6,83 | − 1,3 | 1,69 | 11,54 | +3,8 | 14,44 | 98,63 | −1,7 | 2,89 | 19,74 | −0,7 | 0,49 | 3,35 | −0,1 | 0,01 | 0,07 |
| 17 Obergiesing | 3,58 | −2,0 | 4,00 | 14,32 | 3,41 | − 5,3 | 28,09 | 95,79 | +8,8 | 77,44 | 264,07 | −1,3 | 1,69 | 5,76 | −2,0 | 4,00 | 13,64 | −0,2 | 0,04 | 0,14 |
| 18 Untergiesing-Harlaching | 4,10 | +2,2 | 4,84 | 19,84 | 4,30 | + 1,8 | 3,24 | 13,93 | −2,9 | 8,41 | 36,16 | −1,0 | 1,00 | 4,30 | +1,7 | 2,89 | 12,43 | +0,4 | 0,16 | 0,69 |
| 19 Thalk.-Obersendl.-Forstenr.-Fürstenr.-Solln | 6,61 | +3,3 | 10,89 | 71,98 | 7,12 | + 2,0 | 4,00 | 28,48 | −3,2 | 10,24 | 72,91 | −0,1 | 0,01 | 0,07 | +1,5 | 2,25 | 16,02 | −0,2 | 0,04 | 0,28 |
| 20 Hadern | 3,60 | +2,2 | 4,84 | 17,42 | 3,78 | + 1,8 | 3,24 | 12,25 | −0,8 | 0,64 | 2,42 | −1,1 | 1,21 | 4,57 | +0,1 | 0,01 | 0,04 | – | – | – |
| 21 Pasing-Obermenzing | 5,01 | +5,0 | 25,00 | 125,25 | 5,59 | + 5,5 | 30,25 | 169,10 | −7,9 | 62,41 | 348,87 | +0,2 | 0,04 | 1,02 | +2,0 | 4,00 | 22,36 | +0,2 | 0,04 | 0,22 |
| 22 Aubing-Lochhausen-Langwied | 3,02 | −2,5 | 6,25 | 18,88 | 2,85 | + 1,7 | 2,89 | 8,24 | −0,2 | 0,04 | 0,11 | −1,3 | 1,69 | 4,82 | −0,5 | 0,25 | 0,71 | +0,3 | 0,09 | 0,26 |
| 23 Allach-Untermenzing | 2,06 | +1,8 | 3,24 | 6,67 | 2,14 | + 6,0 | 36,00 | 77,04 | −3,0 | 9,00 | 19,26 | −2,8 | 7,84 | 16,78 | +0,6 | 0,36 | 0,77 | −0,8 | 0,64 | 1,37 |
| 24 Feldmoching-Hasenbergl | 4,42 | −5,1 | 26,01 | 114,96 | 3,92 | + 0,6 | 0,36 | 1,41 | +4,7 | 22,09 | 86,59 | −3,0 | 9,00 | 35,28 | −2,2 | 4,84 | 18,97 | −0,1 | 0,01 | 0,04 |
| München zusammen | 100 | | | 754,74 | 100 | | | 1 253,48 | | | 1 947,13 | | | 391,58 | | | 191,74 | | | 9,81 |

## Streuungswerte bei der Europawahl 1989

Tabelle 15

| Stadtbezirk | Wahlbeteiligung | | | | Parteien | CSU | | | SPD | | | Grüne | | | F.D.P. | | | REP | | | Sonstige | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | $f_i$ | $(x_i-\bar{x})$ | $(x_i-\bar{x})^2$ | $f_i\,(x_i-\bar{x})^2$ | $f_i$ | $(x_i-\bar{x})$ | $(x_i-\bar{x})^2$ | $f_i\,(x_i-\bar{x})^2$ | $(x_i-\bar{x})$ | $(x_i-\bar{x})^2$ | $f_i\,(x_i-\bar{x})^2$ | $(x_i-\bar{x})$ | $(x_i-\bar{x})^2$ | $f_i\,(x_i-\bar{x})^2$ | $(x_i-\bar{x})$ | $(x_i-\bar{x})^2$ | $f_i\,(x_i-\bar{x})^2$ | $(x_i-\bar{x})$ | $(x_i-\bar{x})^2$ | $f_i\,(x_i-\bar{x})^2$ | $(x_i-\bar{x})$ | $(x_i-\bar{x})^2$ | $f_i\,(x_i-\bar{x})^2$ |
| 1 Altstadt-Lehel | 1,57 | −0,1 | 0,01 | 0,02 | 1,57 | +1,8 | 3,24 | 5,09 | −2,9 | 8,41 | 13,20 | +4,1 | 16,81 | 26,39 | +1,9 | 3,61 | 5,67 | −5,0 | 25,00 | 39,25 | −0,1 | 0,01 | 0,02 |
| 2 Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt | 3,38 | −4,9 | 24,01 | 81,15 | 3,10 | −4,3 | 18,49 | 57,32 | −0,3 | 0,09 | 0,28 | +7,8 | 60,84 | 188,60 | −0,8 | 0,64 | 1,98 | −2,8 | 7,84 | 24,30 | +0,2 | 0,04 | 0,12 |
| 3 Maxvorstadt | 3,49 | −1,2 | 1,44 | 5,03 | 3,42 | −4,0 | 16,00 | 54,72 | +0,3 | 0,09 | 0,31 | +7,1 | 50,41 | 172,40 | +0,8 | 0,64 | 2,19 | −4,4 | 17,78 | 60,81 | −0,1 | 0,01 | 0,03 |
| 4 Schwabing-West | 2,51 | −0,3 | 0,09 | 0,23 | 2,50 | −6,3 | 39,69 | 99,23 | −1,7 | 2,89 | 7,23 | +8,8 | 77,44 | 193,60 | +2,2 | 4,84 | 12,10 | −5,7 | 32,49 | 81,23 | −0,8 | 0,64 | 1,60 |
| 5 Au-Haidhausen | 3,93 | −2,9 | 8,41 | 33,05 | 3,74 | −5,4 | 29,16 | 109,06 | +0,8 | 0,64 | 2,39 | +7,8 | 60,84 | 227,54 | −1,7 | 2,89 | 10,81 | −2,0 | 4,00 | 14,96 | +0,3 | 0,09 | 0,34 |
| 6 Sendling | 2,67 | −1,3 | 1,69 | 4,51 | 2,61 | −5,1 | 26,01 | 67,89 | +2,8 | 7,84 | 20,46 | +2,9 | 8,41 | 21,95 | −1,8 | 3,24 | 8,46 | +0,4 | 0,16 | 0,42 | +0,7 | 0,49 | 1,28 |
| 7 Sendling-Westpark | 3,91 | +0,7 | 0,49 | 1,92 | 3,95 | +0,7 | 0,49 | 1,94 | +0,8 | 0,64 | 2,53 | −1,3 | 1,69 | 6,68 | −0,2 | 0,04 | 0,16 | +0,2 | 0,04 | 0,16 | −0,3 | 0,09 | 0,36 |
| 8 Schwanthalerhöhe-Laim | 5,87 | −1,8 | 3,24 | 19,02 | 5,78 | −2,1 | 4,41 | 25,49 | +1,8 | 3,24 | 18,73 | −0,6 | 0,36 | 2,08 | −1,9 | 3,61 | 20,87 | +2,8 | 7,84 | 45,32 | −0,2 | 0,04 | 0,23 |
| 9 Neuhausen-Nymphenburg | 5,07 | +3,0 | 9,00 | 45,63 | 5,32 | +0,3 | 0,09 | 0,48 | −0,6 | 0,36 | 1,92 | +0,9 | 0,81 | 4,31 | −0,3 | 0,09 | 0,48 | −0,6 | 0,36 | 1,92 | +0,1 | 0,01 | 0,05 |
| 10 Moosach | 5,51 | −0,2 | 0,04 | 0,22 | 5,48 | −1,3 | 1,69 | 9,26 | −2,2 | 4,84 | 26,52 | −1,5 | 2,25 | 12,33 | −1,2 | 1,44 | 7,89 | +1,5 | 2,25 | 3,80 | +0,1 | 0,01 | 0,05 |
| 11 Milbertshofen-Am Hart | 6,97 | −3,3 | 10,89 | 75,90 | 6,58 | −3,0 | 9,00 | 59,22 | −2,7 | 7,29 | 47,97 | −0,5 | 0,25 | 1,65 | −0,5 | 0,25 | 1,65 | +0,8 | 0,64 | 5,76 | +0,3 | 0,09 | 0,59 |
| 12 Schwabing-Freimann | 4,37 | – | – | – | 4,38 | −2,1 | 4,41 | 19,32 | +1,1 | 1,21 | 5,30 | +2,7 | 7,29 | 31,93 | +2,0 | 4,00 | 17,52 | −3,4 | 11,56 | 50,98 | −0,3 | 0,09 | 0,39 |
| 13 Bogenhausen | 5,67 | +2,1 | 4,41 | 25,00 | 5,87 | +3,3 | 10,89 | 63,92 | −1,8 | 3,24 | 19,02 | −0,9 | 0,81 | 4,75 | +3,5 | 12,25 | 71,91 | −3,6 | 12,96 | 76,08 | −0,6 | 0,36 | 2,11 |
| 14 Berg am Laim | 2,83 | −3,0 | 9,00 | 25,47 | 2,69 | −1,7 | 2,89 | 7,77 | +2,6 | 6,76 | 18,18 | −3,5 | 12,25 | 32,95 | −2,2 | 4,84 | 13,02 | +4,1 | 16,81 | 123,39 | +0,4 | 0,16 | 0,43 |
| 15 Trudering | 3,03 | +1,7 | 2,89 | 8,76 | 3,11 | +9,6 | 92,16 | 286,62 | −6,2 | 38,44 | 119,55 | −2,0 | 4,00 | 12,44 | +1,0 | 1,00 | 3,11 | −2,2 | 4,84 | 15,05 | −0,2 | 0,04 | 0,12 |
| 16 Ramersdorf-Perlach | 7,48 | −1,1 | 1,21 | 9,05 | 7,34 | −0,6 | 0,36 | 2,64 | +1,0 | 1,00 | 7,34 | −3,2 | 10,24 | 75,16 | −1,3 | 1,69 | 12,40 | +3,8 | 14,44 | 105,99 | +0,3 | 0,09 | 0,66 |
| 17 Obergiesing | 3,44 | −2,3 | 5,29 | 18,20 | 3,30 | −4,6 | 21,16 | 69,83 | +3,1 | 9,61 | 31,71 | −2,0 | 4,00 | 13,20 | −2,6 | 6,76 | 22,31 | +5,5 | 30,25 | 99,83 | +0,3 | 0,09 | 0,30 |
| 18 Untergiesing-Harlaching | 4,04 | +0,2 | 0,04 | 0,16 | 4,05 | +2,2 | 4,84 | 19,60 | −2,7 | 7,29 | 29,52 | −0,1 | 0,01 | 0,04 | +1,4 | 1,96 | 7,94 | −1,1 | 1,21 | 4,90 | +0,1 | 0,01 | 0,04 |
| 19 Thalk.-Obersendl.-Forstenr.-Fürstenr.-Solln | 6,56 | +3,7 | 13,69 | 89,81 | 6,97 | +3,1 | 9,61 | 66,98 | −1,4 | 1,96 | 13,66 | −1,8 | 3,24 | 22,58 | +1,9 | 3,61 | 25,16 | −1,7 | 2,89 | 20,14 | −0,3 | 0,09 | 0,63 |
| 20 Hadern | 3,62 | +2,6 | 6,76 | 24,47 | 3,77 | +2,2 | 4,84 | 18,25 | −0,9 | 0,81 | 30,54 | −2,5 | 6,25 | 23,56 | −0,3 | 0,09 | 0,34 | +1,7 | 2,89 | 10,90 | −0,2 | 0,04 | 0,15 |
| 21 Pasing-Obermenzing | 5,02 | +5,4 | 29,16 | 146,38 | 5,46 | +4,7 | 22,09 | 120,61 | −3,8 | 14,44 | 78,84 | – | – | – | +1,6 | 2,56 | 13,98 | −2,6 | 6,76 | 36,91 | −0,1 | 0,01 | 0,05 |
| 22 Aubing-Lochhausen-Langwied | 3,00 | +0,5 | 0,25 | 0,75 | 3,02 | +2,3 | 5,29 | 15,98 | −1,6 | 2,56 | 7,73 | −3,4 | 11,56 | 34,91 | −1,7 | 2,89 | 8,73 | +3,7 | 13,69 | 41,34 | +0,5 | 0,25 | 0,76 |
| 23 Allach-Untermenzing | 2,05 | +4,3 | 18,49 | 37,90 | 2,19 | +6,1 | 37,21 | 81,49 | −2,0 | 4,00 | 8,76 | −3,5 | 12,25 | 26,83 | −0,5 | 0,25 | 0,55 | −0,1 | 0,01 | 0,02 | – | – | – |
| 24 Feldmoching-Hasenbergl | 4,03 | −3,2 | 10,24 | 41,27 | 3,81 | +0,3 | 0,09 | 0,34 | +0,5 | 0,25 | 0,95 | −5,3 | 28,09 | 107,02 | −3,0 | 9,00 | 34,29 | +7,4 | 54,76 | 208,64 | +0,1 | 0,01 | 0,04 |
| München zusammen | 100 | | | 693,90 | 100 | | | 1 263,05 | | | 512,64 | | | 1 242,90 | | | 303,52 | | | 1 072,10 | | | 10,35 |

## Streuungswerte bei der Europawahl 1994

Tabelle 16

| Stadtbezirk | Wahlbeteiligung | | | | Parteien | CSU | | | SPD | | | Grüne | | | F.D.P. | | | REP | | | Sonstige | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | $f_i$ | $(x_i-\bar{x})$ | $(x_i-\bar{x})^2$ | $f_i\,(x_i-\bar{x})^2$ | $f_i$ | $(x_i-\bar{x})$ | $(x_i-\bar{x})^2$ | $f_i\,(x_i-\bar{x})^2$ | $(x_i-\bar{x})$ | $(x_i-\bar{x})^2$ | $f_i\,(x_i-\bar{x})^2$ | $(x_i-\bar{x})$ | $(x_i-\bar{x})^2$ | $f_i\,(x_i-\bar{x})^2$ | $(x_i-\bar{x})$ | $(x_i-\bar{x})^2$ | $f_i\,(x_i-\bar{x})^2$ | $(x_i-\bar{x})$ | $(x_i-\bar{x})^2$ | $f_i\,(x_i-\bar{x})^2$ | $(x_i-\bar{x})$ | $(x_i-\bar{x})^2$ | $f_i\,(x_i-\bar{x})^2$ |
| 1 Altstadt-Lehel | 1,51 | +0,5 | 0,25 | 0,38 | 1,53 | − 2,0 | 4,00 | 6,12 | −2,4 | 5,76 | 8,81 | +5,6 | 31,36 | 47,98 | +2,8 | 7,84 | 12,00 | −1,9 | 3,61 | 5,56 | −1,1 | 1,21 | 1,85 |
| 2 Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt | 3,25 | −3,3 | 10,89 | 35,39 | 3,08 | − 7,9 | 62,41 | 192,22 | −0,4 | 0,16 | 0,49 | +9,9 | 98,01 | 301,87 | – | – | – | −1,0 | 1,00 | 3,08 | −0,5 | 0,25 | 0,77 |
| 3 Maxvorstadt | 3,33 | −1,8 | 3,24 | 10,79 | 3,23 | − 7,9 | 62,41 | 201,58 | +1,1 | 1,21 | 3,91 | +8,1 | 95,61 | 211,92 | +0,9 | 0,81 | 2,62 | −1,6 | 2,56 | 8,27 | −0,5 | 0,25 | 0,81 |
| 4 Schwabing-West | 2,45 | +0,1 | 0,01 | 0,02 | 2,46 | − 9,8 | 96,04 | 236,26 | +2,8 | 7,84 | 19,29 | +8,9 | 79,21 | 194,86 | +1,8 | 3,24 | 7,97 | −2,6 | 6,26 | 15,40 | −1,0 | 1,00 | 2,46 |
| 5 Au-Haidhausen | 3,87 | −1,9 | 3,61 | 13,97 | 3,75 | − 7,9 | 62,41 | 234,04 | +1,0 | 1,00 | 3,75 | +8,6 | 73,96 | 277,35 | −0,5 | 0,25 | 0,94 | −0,9 | 0,81 | 3,04 | −0,2 | 0,04 | 0,15 |
| 6 Sendling | 2,67 | −0,5 | 0,25 | 0,67 | 2,65 | − 6,2 | 38,44 | 101,87 | +2,2 | 4,84 | 12,83 | +4,0 | 16,00 | 42,40 | −1,1 | 1,21 | 3,21 | +0,2 | 0,04 | 0,10 | +1,0 | 1,00 | 2,65 |
| 7 Sendling-Westpark | 3,95 | −0,7 | 0,49 | 1,94 | 3,90 | + 0,5 | 0,25 | 0,98 | +0,9 | 0,81 | 3,16 | −1,4 | 1,96 | 7,64 | −0,5 | 0,25 | 0,98 | +0,4 | 0,16 | 0,62 | −0,2 | 0,04 | 0,16 |
| 8 Schwanthalerhöhe-Laim | 5,73 | −2,2 | 4,84 | 27,73 | 5,51 | − 2,0 | 4,00 | 22,04 | +1,4 | 1,96 | 10,80 | +0,1 | 0,01 | 0,06 | −1,3 | 1,69 | 9,31 | +1,2 | 1,44 | 7,93 | +0,7 | 0,49 | 2,70 |
| 9 Neuhausen-Nymphenburg | 5,12 | +1,5 | 2,25 | 11,52 | 5,24 | − 1,7 | 2,89 | 15,14 | +0,5 | 0,25 | 1,31 | +1,9 | 3,61 | 18,92 | −0,1 | 0,01 | 0,05 | −0,3 | 0,09 | 0,47 | −0,1 | 0,01 | 0,05 |
| 10 Moosach | 5,53 | −0,7 | 0,49 | 2,71 | 5,47 | − 1,3 | 1,69 | 9,24 | +2,0 | 4,00 | 21,88 | −0,9 | 0,81 | 4,43 | −0,9 | 0,81 | 4,43 | +0,8 | 0,64 | 3,50 | +0,4 | 0,16 | 0,88 |
| 11 Milbertshofen-Am Hart | 6,66 | −3,6 | 12,96 | 86,31 | 6,25 | − 2,6 | 6,76 | 42,25 | +3,0 | 9,00 | 56,25 | −1,2 | 1,44 | 9,00 | −0,5 | 0,25 | 1,56 | +1,4 | 1,96 | 12,25 | +0,1 | 0,01 | 0,06 |
| 12 Schwabing-Freimann | 4,49 | −0,2 | 0,04 | 0,18 | 4,48 | − 2,7 | 7,29 | 32,66 | +1,1 | 1,21 | 5,42 | +2,1 | 4,41 | 19,76 | +1,6 | 2,56 | 11,47 | −0,6 | 0,36 | 1,61 | −1,4 | 1,96 | 8,78 |
| 13 Bogenhausen | 5,10 | +2,3 | 5,29 | 26,98 | 6,22 | + 2,3 | 5,29 | 32,90 | −1,9 | 3,61 | 22,45 | −0,9 | 0,81 | 5,04 | +2,7 | 7,29 | 45,34 | −1,7 | 2,89 | 17,98 | −0,3 | 0,09 | 0,56 |
| 14 Berg am Laim | 2,86 | −2,7 | 7,29 | 20,85 | 2,73 | + 0,7 | 0,49 | 1,34 | +2,1 | 4,41 | 12,04 | −3,3 | 10,89 | 29,73 | −1,6 | 2,56 | 6,99 | +1,9 | 3,61 | 9,86 | +0,3 | 0,09 | 0,25 |
| 15 Trudering | 3,21 | +3,4 | 11,56 | 37,11 | 3,40 | +10,0 | 100,00 | 340,00 | −5,8 | 33,64 | 114,38 | −2,6 | 6,76 | 22,98 | +1,0 | 1,00 | 3,40 | −1,4 | 1,96 | 6,66 | −1,1 | 1,21 | 4,11 |
| 16 Ramersdorf-Perlach | 7,69 | −1,1 | 1,33 | 10,23 | 7,54 | + 0,2 | 0,04 | 0,30 | +2,1 | 4,41 | 33,25 | −3,4 | 11,56 | 87,16 | −0,8 | 0,64 | 4,83 | +1,5 | 2,25 | 16,97 | +0,4 | 0,16 | 1,21 |
| 17 Obergiesing | 3,58 | −3,7 | 13,69 | 49,01 | 3,34 | − 3,2 | 10,24 | 34,20 | +4,1 | 16,81 | 56,15 | −1,5 | 2,25 | 7,52 | −1,4 | 1,96 | 6,55 | +1,5 | 2,25 | 7,52 | +0,7 | 0,49 | 1,64 |
| 18 Untergiesing-Harlaching | 3,98 | −0,3 | 0,09 | 0,36 | 3,96 | + 1,5 | 2,25 | 8,91 | −2,1 | 4,41 | 17,46 | +0,7 | 0,49 | 1,94 | +0,6 | 0,36 | 1,43 | −0,7 | 0,49 | 1,93 | +0,1 | 0,01 | 0,04 |
| 19 Thalk.-Obersendl.-Forstenr.-Fürstenr.-Solln | 6,58 | +3,7 | 13,69 | 90,08 | 6,99 | + 3,6 | 12,96 | 90,59 | −1,9 | 3,61 | 25,23 | −2,7 | 7,29 | 50,96 | +1,2 | 1,44 | 10,07 | −0,7 | 0,49 | 3,43 | +0,6 | 0,36 | 2,52 |
| 20 Hadern | 3,54 | +3,0 | 9,00 | 31,86 | 3,71 | + 4,7 | 22,09 | 81,95 | −2,2 | 4,84 | 17,96 | −3,5 | 12,25 | 45,45 | −0,5 | 0,25 | 0,93 | +0,8 | 0,64 | 2,37 | +0,7 | 0,49 | 1,82 |
| 21 Pasing-Obermenzing | 5,05 | +5,3 | 28,09 | 141,85 | 5,51 | + 5,6 | 31,36 | 172,79 | −4,6 | 21,16 | 116,59 | −0,2 | 0,04 | 0,22 | +0,7 | 0,49 | 2,70 | −1,6 | 2,56 | 14,11 | +0,2 | 0,04 | 0,22 |
| 22 Aubing-Lochhausen-Langwied | 2,95 | +2,1 | 4,41 | 13,01 | 3,06 | + 5,8 | 33,64 | 102,94 | −1,1 | 1,21 | 4,36 | −4,3 | 18,49 | 56,58 | −1,6 | 2,56 | 7,83 | +0,8 | 0,64 | 1,96 | +0,5 | 0,25 | 0,77 |
| 23 Allach-Untermenzing | 2,08 | +5,7 | 32,49 | 67,58 | 2,28 | + 8,9 | 79,21 | 180,60 | −4,0 | 16,00 | 36,48 | −3,8 | 14,44 | 32,92 | −0,7 | 0,49 | 1,12 | −0,3 | 0,09 | 0,21 | – | – | – |
| 24 Feldmoching-Hasenbergl | 3,92 | −2,9 | 8,41 | 32,97 | 3,73 | + 4,6 | 21,16 | 78,93 | +0,9 | 0,81 | 3,02 | −6,3 | 39,69 | 148,04 | −2,1 | 4,41 | 16,45 | +3,5 | 12,25 | 45,69 | −0,5 | 0,25 | 0,93 |
| München zusammen | 100 | | | 713,50 | 100 | | | 2 219,85 | | | 607,27 | | | 1 624,73 | | | 162,18 | | | 190,52 | | | 35,39 |

## Briefwahlergebnis der Europawahl in München am 12. Juni 1994

Tabelle 17

| Stadtbezirk | Briefwähler | Ungültige Stimmen | Gültige Stimmen | Von den gültigen Stimmen entfielen auf | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | CSU | % | SPD | % | Grüne | % | F.D.P. | % | REP | % | ÖDP | % | BP | % | CM | % | LIGA | % | BSOL | % | BSA | % | APD | % | BFB | % | DSU | % | GRAUE | % | NATG | % | AUTL | % | NPD | % | NFOR | % | PBC | % | PASS | % | PDS | % | PEAD | % | STAT | % |
| 1 Altstadt-Lehel | 2 055 | 10 | 2 045 | 922 | 45,1 | 447 | 21,9 | 329 | 16,1 | 127 | 6,2 | 65 | 3,2 | 23 | 1,1 | 17 | 0,8 | 2 | 0,1 | 1 | 0,1 | – | – | 1 | 0,1 | 3 | 0,1 | 54 | 2,6 | – | – | 17 | 0,8 | 4 | 0,2 | 1 | 0,1 | – | – | 3 | 0,1 | 3 | 0,1 | 1 | 0,1 | 12 | 0,6 | 2 | 0,1 | 11 | 0,5 |
| 2 Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt | 3 600 | 12 | 3 588 | 1 229 | 34,3 | 910 | 25,4 | 805 | 22,4 | 179 | 5,0 | 131 | 3,6 | 44 | 1,2 | 29 | 0,8 | 1 | 0,0 | 4 | 0,1 | 1 | 0,0 | – | – | 24 | 0,7 | 87 | 2,4 | – | – | 32 | 0,9 | 7 | 0,2 | 6 | 0,2 | 3 | 0,1 | 11 | 0,3 | 3 | 0,1 | 3 | 0,1 | 66 | 1,8 | – | – | 13 | 0,4 |
| 3 Maxvorstadt | 3 685 | 19 | 3 666 | 1 243 | 33,9 | 948 | 25,9 | 766 | 20,9 | 233 | 6,4 | 119 | 3,2 | 65 | 1,8 | 38 | 1,0 | 4 | 0,1 | 3 | 0,1 | 2 | 0,1 | – | – | 24 | 0,7 | 87 | 2,4 | – | – | 30 | 0,8 | 12 | 0,3 | 2 | 0,0 | 1 | 0,0 | 8 | 0,2 | 4 | 0,1 | 5 | 0,1 | 47 | 1,3 | – | – | 25 | 0,7 |
| 4 Schwabing-West | 3 169 | 11 | 3 158 | 1 039 | 32,9 | 876 | 27,7 | 657 | 20,8 | 241 | 7,6 | 86 | 2,7 | 27 | 0,9 | 23 | 0,7 | – | – | 1 | 0,0 | 1 | 0,0 | 2 | 0,1 | 23 | 0,7 | 86 | 2,7 | – | – | 25 | 0,8 | 7 | 0,2 | 2 | 0,1 | 2 | 0,1 | 15 | 0,5 | 3 | 0,1 | 2 | 0,1 | 26 | 0,8 | – | – | 14 | 0,5 |
| 5 Au-Haidhausen | 4 193 | 18 | 4 175 | 1 408 | 33,7 | 1 071 | 25,7 | 931 | 22,3 | 209 | 5,0 | 163 | 3,9 | 49 | 1,2 | 66 | 1,6 | 5 | 0,1 | 1 | 0,0 | 2 | 0,1 | – | – | 32 | 0,8 | 92 | 2,2 | – | – | 31 | 0,7 | 14 | 0,3 | 10 | 0,2 | 2 | 0,1 | 11 | 0,3 | 4 | 0,1 | 6 | 0,1 | 46 | 1,1 | 2 | 0,0 | 20 | 0,5 |
| 6 Sendling | 3 263 | 16 | 3 247 | 1 122 | 34,6 | 864 | 26,6 | 587 | 18,1 | 125 | 3,9 | 173 | 5,3 | 37 | 1,1 | 54 | 1,7 | 4 | 0,1 | 1 | 0,0 | 2 | 0,1 | – | – | 42 | 1,3 | 117 | 3,6 | 2 | 0,1 | 34 | 1,0 | 12 | 0,4 | 1 | 0,0 | 1 | 0,0 | 8 | 0,2 | 4 | 0,1 | 5 | 0,2 | 39 | 1,2 | 1 | 0,0 | 12 | 0,4 |
| 7 Sendling-Westpark | 3 956 | 24 | 3 932 | 1 627 | 41,4 | 1 002 | 25,5 | 495 | 12,6 | 199 | 5,1 | 207 | 5,3 | 50 | 1,3 | 48 | 1,2 | 3 | 0,1 | 2 | 0,0 | 1 | 0,0 | – | – | 27 | 0,7 | 142 | 3,6 | 1 | 0,0 | 36 | 0,9 | 5 | 0,1 | 4 | 0,1 | 6 | 0,2 | 6 | 0,1 | 7 | 0,2 | 7 | 0,2 | 23 | 0,6 | 1 | 0,0 | 33 | 0,8 |
| 8 Schwanthalerhöhe-Laim | 6 009 | 33 | 5 976 | 2 279 | 38,2 | 1 611 | 27,0 | 873 | 14,6 | 241 | 4,0 | 344 | 5,8 | 67 | 1,1 | 102 | 1,7 | 5 | 0,1 | 6 | 0,1 | 2 | 0,1 | 2 | 0,0 | 49 | 0,8 | 192 | 3,2 | 2 | 0,0 | 60 | 1,0 | 13 | 0,2 | 7 | 0,1 | 7 | 0,1 | 16 | 0,3 | 7 | 0,1 | 7 | 0,1 | 59 | 1,0 | 2 | 0,0 | 23 | 0,4 |
| 9 Neuhausen-Nymphenburg | 6 243 | 42 | 6 201 | 2 600 | 41,9 | 1 474 | 23,8 | 953 | 15,4 | 318 | 5,1 | 292 | 4,7 | 61 | 1,0 | 77 | 1,2 | 2 | 0,0 | 13 | 0,2 | 1 | 0,0 | 3 | 0,1 | 32 | 0,5 | 186 | 3,0 | 1 | 0,0 | 45 | 0,7 | 15 | 0,2 | 3 | 0,1 | 4 | 0,1 | 12 | 0,2 | 9 | 0,2 | 8 | 0,1 | 52 | 0,8 | 4 | 0,1 | 36 | 0,6 |
| 10 Moosach | 5 832 | 52 | 5 780 | 2 236 | 38,7 | 1 576 | 27,3 | 806 | 13,9 | 262 | 4,5 | 298 | 5,2 | 67 | 1,2 | 87 | 1,5 | 7 | 0,1 | 10 | 0,2 | 2 | 0,0 | – | – | 53 | 0,9 | 171 | 3,0 | 3 | 0,1 | 46 | 0,8 | 23 | 0,4 | 5 | 0,1 | 5 | 0,1 | 14 | 0,2 | 12 | 0,2 | 5 | 0,1 | 54 | 0,9 | 1 | 0,0 | 37 | 0,6 |
| 11 Milbertshofen-Am Hart | 6 524 | 36 | 6 488 | 2 473 | 38,1 | 1 828 | 28,2 | 898 | 13,9 | 342 | 5,3 | 331 | 5,1 | 101 | 1,6 | 73 | 1,1 | 1 | 0,0 | 5 | 0,1 | 17 | 0,3 | – | – | 46 | 0,7 | 175 | 2,7 | 2 | 0,0 | 41 | 0,6 | 13 | 0,2 | 8 | 0,1 | 1 | 0,0 | 17 | 0,3 | 7 | 0,1 | 9 | 0,1 | 53 | 0,8 | 2 | 0,0 | 45 | 0,7 |
| 12 Schwabing-Freimann | 5 182 | 20 | 5 162 | 2 082 | 40,3 | 1 192 | 23,1 | 789 | 15,3 | 428 | 8,3 | 213 | 4,1 | 64 | 1,2 | 46 | 0,9 | 3 | 0,1 | 3 | 0,1 | – | – | – | – | 44 | 0,8 | 135 | 2,6 | – | – | 41 | 0,8 | 14 | 0,3 | 2 | 0,0 | 2 | 0,0 | 14 | 0,3 | 8 | 0,2 | 8 | 0,2 | 41 | 0,8 | 1 | 0,0 | 32 | 0,6 |
| 13 Bogenhausen | 7 290 | 32 | 7 258 | 3 224 | 44,4 | 1 606 | 22,1 | 895 | 12,3 | 594 | 8,2 | 265 | 3,7 | 77 | 1,1 | 65 | 0,9 | 3 | 0,1 | 1 | 0,0 | 5 | 0,1 | 1 | 0,0 | 38 | 0,5 | 276 | 3,8 | – | – | 46 | 0,6 | 13 | 0,2 | 8 | 0,1 | 4 | 0,1 | 22 | 0,3 | 10 | 0,1 | 8 | 0,1 | 60 | 0,8 | – | – | 37 | 0,5 |
| 14 Berg am Laim | 2 824 | 9 | 2 815 | 1 240 | 44,1 | 709 | 25,2 | 305 | 10,8 | 96 | 3,4 | 180 | 6,4 | 37 | 1,3 | 47 | 1,7 | 2 | 0,1 | – | – | 1 | 0,0 | – | – | 19 | 0,7 | 96 | 3,4 | – | – | 21 | 0,7 | 3 | 0,1 | – | – | 2 | 0,1 | 6 | 0,2 | 7 | 0,2 | 8 | 0,3 | 14 | 0,5 | 2 | 0,1 | 20 | 0,7 |
| 15 Trudering | 3 659 | 17 | 3 642 | 1 814 | 49,8 | 719 | 19,8 | 463 | 12,7 | 216 | 5,9 | 127 | 3,5 | 29 | 0,8 | 49 | 1,4 | 2 | 0,1 | 1 | 0,0 | 1 | 0,0 | – | – | 24 | 0,7 | 123 | 3,4 | 1 | 0,0 | 19 | 0,5 | 7 | 0,2 | 3 | 0,1 | 1 | 0,0 | 7 | 0,2 | – | – | 1 | 0,0 | 16 | 0,4 | – | – | 19 | 0,5 |
| 16 Ramersdorf-Perlach | 7 509 | 73 | 7 436 | 2 894 | 38,9 | 2 131 | 28,7 | 855 | 11,5 | 336 | 4,5 | 449 | 6,0 | 124 | 1,7 | 129 | 1,7 | 12 | 0,2 | 9 | 0,1 | 3 | 0,0 | 1 | 0,0 | 56 | 0,8 | 227 | 3,0 | 4 | 0,1 | 55 | 0,7 | 22 | 0,3 | 6 | 0,1 | 2 | 0,0 | 10 | 0,1 | 4 | 0,1 | 12 | 0,2 | 58 | 0,8 | 3 | 0,0 | 34 | 0,5 |
| 17 Obergiesing | 3 526 | 23 | 3 503 | 1 273 | 36,3 | 1 069 | 30,5 | 441 | 12,6 | 142 | 4,1 | 219 | 6,3 | 38 | 1,1 | 44 | 1,3 | 1 | 0,0 | – | – | 1 | 0,0 | 2 | 0,1 | 28 | 0,8 | 124 | 3,5 | 1 | 0,0 | 28 | 0,8 | 9 | 0,3 | 1 | 0,0 | 6 | 0,2 | 10 | 0,3 | 5 | 0,1 | 8 | 0,2 | 27 | 0,8 | 1 | 0,0 | 25 | 0,7 |
| 18 Untergiesing-Harlaching | 4 788 | 35 | 4 753 | 2 046 | 43,0 | 1 029 | 21,7 | 652 | 13,7 | 302 | 6,4 | 230 | 4,8 | 64 | 1,4 | 66 | 1,4 | 3 | 0,1 | 4 | 0,1 | 1 | 0,0 | – | – | 28 | 0,6 | 182 | 3,8 | 1 | 0,0 | 29 | 0,6 | 8 | 0,2 | 2 | 0,0 | 2 | 0,0 | 14 | 0,3 | 5 | 0,1 | 13 | 0,3 | 54 | 1,1 | 1 | 0,0 | 17 | 0,4 |
| 19 Thalk.-Obersendl.-Forstenr.-Fürstenr.-Solln | 7 550 | 28 | 7 522 | 3 303 | 43,9 | 1 801 | 23,9 | 853 | 11,3 | 471 | 6,3 | 312 | 4,1 | 73 | 1,0 | 95 | 1,3 | 7 | 0,1 | 17 | 0,2 | 3 | 0,0 | – | – | 58 | 0,8 | 321 | 4,3 | 7 | 0,1 | 70 | 0,9 | 20 | 0,3 | 7 | 0,1 | 3 | 0,0 | 9 | 0,1 | 3 | 0,0 | 15 | 0,2 | 28 | 0,4 | 4 | 0,1 | 42 | 0,6 |
| 20 Hadern | 3 756 | 22 | 3 734 | 1 685 | 45,1 | 855 | 22,9 | 382 | 10,2 | 167 | 4,5 | 224 | 6,0 | 57 | 1,5 | 57 | 1,5 | 2 | 0,1 | 8 | 0,2 | – | – | 1 | 0,0 | 23 | 0,6 | 148 | 4,0 | 2 | 0,1 | 40 | 1,1 | 14 | 0,4 | 2 | 0,0 | – | – | 11 | 0,3 | 6 | 0,2 | 5 | 0,1 | 23 | 0,6 | – | – | 22 | 0,6 |
| 21 Pasing-Obermenzing | 5 861 | 32 | 5 829 | 2 827 | 48,5 | 1 167 | 20,0 | 690 | 11,8 | 323 | 5,5 | 234 | 4,0 | 103 | 1,8 | 63 | 1,1 | 3 | 0,1 | 6 | 0,1 | 3 | 0,1 | 6 | 0,1 | 54 | 0,9 | 207 | 3,6 | – | – | 49 | 0,8 | 7 | 0,1 | 5 | 0,1 | 1 | 0,0 | 14 | 0,2 | 10 | 0,2 | 4 | 0,1 | 25 | 0,4 | – | – | 28 | 0,5 |
| 22 Aubing-Lochhausen-Langwied | 2 709 | 15 | 2 694 | 1 204 | 44,7 | 637 | 23,6 | 269 | 10,0 | 89 | 3,3 | 174 | 6,5 | 36 | 1,3 | 39 | 1,5 | – | – | 4 | 0,2 | – | – | – | – | 28 | 1,0 | 125 | 4,6 | 2 | 0,1 | 33 | 1,2 | 9 | 0,3 | 1 | 0,0 | 2 | 0,1 | 5 | 0,2 | 5 | 0,2 | 4 | 0,2 | 12 | 0,4 | 2 | 0,1 | 14 | 0,5 |
| 23 Allach-Untermenzing | 2 158 | 25 | 2 133 | 1 049 | 49,2 | 457 | 21,4 | 208 | 9,8 | 93 | 4,4 | 108 | 5,1 | 36 | 1,7 | 28 | 1,3 | 2 | 0,1 | – | – | – | – | – | – | 19 | 0,9 | 79 | 3,7 | 1 | 0,0 | 13 | 0,6 | 10 | 0,5 | 1 | 0,0 | 1 | 0,0 | 1 | 0,0 | 3 | 0,1 | 2 | 0,1 | 12 | 0,6 | – | – | 10 | 0,5 |
| 24 Feldmoching-Hasenbergl | 3 084 | 22 | 3 062 | 1 359 | 44,4 | 776 | 25,4 | 273 | 8,9 | 98 | 3,2 | 261 | 8,5 | 22 | 0,7 | 46 | 1,5 | – | – | 1 | 0,0 | – | – | – | – | 38 | 1,3 | 101 | 3,3 | 1 | 0,0 | 19 | 0,6 | 7 | 0,2 | 3 | 0,1 | 1 | 0,0 | 3 | 0,1 | 3 | 0,1 | 6 | 0,2 | 18 | 0,6 | – | – | 26 | 0,9 |
| München zusammen | 108 425 | 626 | 107 799 | 44 178 | 41,0 | 26 755 | 24,8 | 15 175 | 14,1 | 5 831 | 5,4 | 5 205 | 4,8 | 1 351 | 1,3 | 1 388 | 1,3 | 74 | 0,1 | 101 | 0,1 | 49 | 0,0 | 19 | 0,0 | 812 | 0,8 | 3 533 | 3,3 | 31 | 0,0 | 860 | 0,8 | 268 | 0,2 | 90 | 0,1 | 59 | 0,1 | 247 | 0,2 | 132 | 0,1 | 152 | 0,1 | 865 | 0,8 | 29 | 0,0 | 595 | 0,6 |

## Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht bei der Münchener Europawahl 1994

Tabelle 18

| Geburtsjahrgruppe | Altersanteil in % | Wahlbeteiligung in % |
|---|---|---|
| | Männer | |
| A 1970–1976 | 7,1 | 49,6 |
| B 1960–1969 | 23,9 | 52,0 |
| C 1950–1959 | 17,3 | 53,8 |
| D 1935–1949 | 28,5 | 55,1 |
| E 1934 u. früher | 23,4 | 61,7 |
| Zusammen | 100 | 55,2 |
| | Frauen | |
| F 1970–1976 | 6,9 | 42,7 |
| G 1960–1969 | 20,4 | 50,2 |
| H 1950–1959 | 14,9 | 51,9 |
| I 1935–1949 | 25,0 | 56,3 |
| K 1934 u. früher | 32,9 | 54,8 |
| Zusammen | 100 | 52,9 |
| | Männer und Frauen | |
| A + F | 7,0 | 45,8 |
| B + G | 21,9 | 51,1 |
| C + H | 15,9 | 52,8 |
| D + I | 26,5 | 55,7 |
| E + K | 28,7 | 57,2 |
| Zusammen | 100 | 53,9 |

Stimmenanteile nach Alter und Geschlecht
bei der Münchener Europawahl 1994

Tabelle 19

| Wahlvorschlag | Geburtsjahrgruppe*) | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | A/F | B/G | C/H | D/I | E/K | Insgesamt |
| | | | Männer | | | |
| SPD | 27,8 | 26,5 | 30,5 | 30,5 | 27,6 | 28,7 |
| CSU | 29,6 | 25,5 | 24,7 | 38,6 | 49,2 | 35,3 |
| Grüne | 17,6 | 25,9 | 23,4 | 8,7 | 1,8 | 14,1 |
| REP | 5,5 | 4,2 | 5,7 | 7,9 | 11,6 | 7,4 |
| F.D.P. | 7,1 | 7,9 | 5,5 | 5,3 | 2,3 | 5,3 |
| PDS | 1,7 | 1,6 | 1,6 | 0,7 | 0,4 | 1,0 |
| STATT | 0,6 | 0,9 | 0,6 | 0,4 | 0,1 | 0,5 |
| Sonstige | 10,1 | 7,4 | 8,0 | 8,0 | 7,0 | 7,7 |
| Zusammen | 6,6 | 23,1 | 17,4 | 28,1 | 24,8 | 100 |
| | | | Frauen | | | |
| SPD | 32,2 | 28,0 | 33,9 | 30,0 | 27,9 | 29,5 |
| CSU | 23,5 | 22,6 | 24,3 | 39,5 | 55,2 | 38,2 |
| Grüne | 22,9 | 30,7 | 25,3 | 10,2 | 2,2 | 14,6 |
| REP | 2,2 | 2,0 | 2,8 | 4,7 | 6,3 | 4,2 |
| F.D.P. | 7,9 | 7,6 | 4,5 | 5,6 | 2,8 | 5,0 |
| PDS | 0,4 | 1,1 | 0,9 | 0,6 | 0,1 | 0,4 |
| STATT | 0,5 | 0,8 | 0,2 | 0,4 | 0,2 | 0,4 |
| Sonstige | 12,8 | 7,2 | 8,0 | 8,6 | 5,4 | 7,4 |
| Zusammen | 5,7 | 19,7 | 15,1 | 25,6 | 33,9 | 100 |
| | | | Männer und Frauen | | | |
| SPD | 29,5 | 27,2 | 32,2 | 30,2 | 27,8 | 29,0 |
| CSU | 25,8 | 24,1 | 24,5 | 39,1 | 52,9 | 36,9 |
| Grüne | 20,3 | 28,4 | 24,4 | 9,7 | 2,0 | 14,4 |
| REP | 3,8 | 3,1 | 4,2 | 6,2 | 2,7 | 5,7 |
| F.D.P. | 7,5 | 7,7 | 5,0 | 5,4 | 2,7 | 5,2 |
| PDS | 1,0 | 1,3 | 1,3 | 0,7 | 0,2 | 0,8 |
| STATT | 0,0 | 0,9 | 0,4 | 0,4 | 0,1 | 0,4 |
| Sonstige | 11,5 | 7,3 | 8,0 | 8,3 | 6,0 | 7,5 |

*) Bedeutung der Buchstaben s. Vorspalte Tabelle 18.

widerlegt, um dies zur Sicherheit anzumerken, sondern „nur" in ihrem Ausmaß im Verhältnis zu anderen Parteien beleuchtet, ins rechte Licht gesetzt. Umgekehrt würde der letzte Rang bei der CSU 1979 (Bezirk Nr. 17, Obergiesing, mit 44,3%) noch Platz 2 (anstelle von Berg am Laim mit 43,4 Prozent) bei der SPD eingebracht haben und 1994 (Bezirk Nr. 4, Schwabing-West mit 28,2%) immerhin noch Platz 15 (anstelle von Ludwigvorstadt-Isarvorstadt) mit demselben Betrag). In solchem Ausmaße klaffen inzwischen die Ergebnisse der beiden größeren Parteien auseinander, auch wenn von eigener Seite die SPD immer noch als die „München-Partei" bezeichnet wird; da muß man aber schon auf die Resultate der fünfziger und sechziger Jahre zurückgreifen. Allgemein formuliert, taugen Rangordnungen innerhalb einer Partei zwar sehr gut zum parteiinternen Vergleich, aber nicht zum parteiübergreifenden, für den stets die absoluten Ausmaße zu beachten sind. Aus diesem Grunde werden im folgenden Kapitel, Nummer 5, dann auch die verschiedenen Wahlergebnisse mit einem Fachverfahren, der Streuungsanalyse, untersucht, zuvor aber noch die anderen Parteien mit dieser tagtäglichen Methode. Die Grünen, als die inzwischen dritte Kraft im bundesdeutschen Parteiensystem gewordene Gruppierung, können mit starker Aufmerksamkeit bei Wahlanalysen als eine noch immer relativ neue Partei rechnen. Gerade bei einer Partei, die einen solchen Aufstieg, wenigstens noch bis 1989, erleben konnte, fragt sich in besonderem Maße, ob die Entwicklung in etwa übereinstimmend in der gesamten Stadt verlief oder ob sie sich mehr oder minder nach Bezirken unterschied. Als erstes fallen bei den Grünen die niedrigen Nummern der Stadtbezirke auf,

## Ergebnisunterschiede zwischen Europa- und Stadtratswahl 1994 in Prozent*)

Tabelle 20

| Stadtbezirk | CSU | SPD | Grüne | F.D.P. | REP | Sonstige |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 Altstadt-Lehel | +2,5 | −5,1 | +5,7 | +0,9 | +0,6 | −4,6 |
| 2 Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt | +2,7 | −4,6 | +5,5 | +0,9 | +0,8 | −5,3 |
| 3 Maxvorstadt | +3,1 | −6,4 | +5,4 | +0,9 | +0,7 | −3,8 |
| 4 Schwabing-West | +2,1 | −7,2 | +6,4 | +1,3 | +0,4 | −3,0 |
| 5 Au-Haidhausen | +2,6 | −5,8 | +4,9 | +0,5 | +0,7 | −2,9 |
| 6 Sendling | +2,9 | −6,9 | +4,2 | +0,6 | +0,8 | −1,6 |
| 7 Sendling-Westpark | +2,1 | −5,6 | +3,3 | +0,6 | +0,8 | −1,2 |
| 8 Schwanthalerhöhe-Laim | +2,2 | −5,7 | +3,0 | +0,7 | +1,0 | −1,2 |
| 9 Neuhausen-Nymphenburg | +2,6 | −6,5 | +4,3 | +0,7 | +0,8 | −1,9 |
| 10 Moosach | +2,1 | −5,7 | +3,5 | +0,8 | +1,0 | −1,8 |
| 11 Milbertshofen-Am Hart | +1,2 | −4,7 | +3,1 | +0,6 | +1,1 | −1,3 |
| 12 Schwabing-Freimann | +2,4 | −5,5 | +4,1 | +1,2 | +0,9 | −3,2 |
| 13 Bogenhausen | +2,8 | −5,6 | +4,0 | +0,9 | +0,6 | −2,6 |
| 14 Berg am Laim | +3,2 | −5,6 | +2,1 | +0,5 | +0,8 | −1,0 |
| 15 Trudering | +2,6 | −5,4 | +2,1 | +0,5 | +0,8 | −1,4 |
| 16 Ramersdorf-Perlach | +3,7 | −6,7 | +2,7 | +0,7 | +0,6 | −1,1 |
| 17 Obergiesing | +2,8 | −5,9 | +2,6 | +0,6 | +0,8 | −0,8 |
| 18 Untergiesing-Harlaching | +2,8 | −5,9 | +3,7 | +0,6 | +0,4 | −1,7 |
| 19 Thalk.-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln | +3,4 | −6,3 | +3,1 | +0,7 | +0,7 | −1,7 |
| 20 Hadern | +2,3 | −6,0 | +2,5 | +0,4 | +0,7 | +0,1 |
| 21 Pasing-Obermenzing | +2,0 | −5,7 | +3,9 | +0,9 | +0,7 | −1,8 |
| 22 Aubing-Lochhausen-Langwied | +2,0 | −5,7 | +2,4 | +0,4 | +1,0 | −0,2 |
| 23 Allach-Untermenzing | +2,0 | −4,5 | +2,9 | +0,3 | +1,1 | −1,8 |
| 24 Feldmoching-Hasenbergl | +2,1 | −4,9 | +1,6 | +0,3 | +1,4 | −0,6 |
| München zusammen | +2,5 | −5,8 | +3,5 | +0,7 | +0,8 | −1,9 |

*) Stimmenanteil Europawahl minus Stimmenanteil Stadtratswahl.

d. h. die Lage in der Innenstadt oder an deren Rand, die bei ihnen die Spitzengruppe bilden; kleinere Änderungen im einzelnen lassen sich feststellen. Ebenso ist die weitgehende Konstanz der Bezirke am Schluß der Tabelle zu bemerken, etwa bei Nr. 22 (Aubing-Lochhausen-Langwied), 23 (Allach-Untermenzing), beide am westlichen Stadtrand gelegen, und besonders ausgeprägt 24 (Feldmoching-Hasenbergl). In der räumlichen Verteilung, wenn auch nicht in den absoluten Ergebnissen, die sich doch stark gewandelt haben, bestehen hier offensichtlich bleibende Verhaltensweisen in der Wählerschaft der Grünen. Aber auch für diese Partei lassen sich einige größere Änderungen in den Tabellenrängen von Stadtbezirken beobachten; so ist das Zurückfallen der Bezirke 12 (Schwabing-Freimann), 13 (Bogenhausen) wie besonders auch 19 (Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln) von anfangs höheren Plätzen unverkennbar. Umgekehrt stiegen die Nummern 18 (Untergiesing-Harlaching), 17 (Obergiesing) und am stärksten 6 (Sendling) von früher unteren Rängen auf. Eine kabbalistisch seltsame, aber wohl sozialstatistisch wie anderes Wahlverhalten auch erklärbare Tatsache ist die jetzige Besetzung der sechs obersten Tabellenplätze mit den Stadtbezirken 1 bis 6 und die der drei letzten mit den Bezirken 22 bis 24. Übereinstimmungen mit den Tabellenplätzen anderer Parteien nach Stadtbezirken stellten sich für die Grünen anfangs am ehesten mit den Sonstigen heraus, in der Spitzengruppe von Innenstadtbezirken, und mit der F.D.P. in der Position der Bezirke 14 (Berg am Laim), 17 (Obergiesing) sowie besonders 24 (Feldmoching-Hasenbergl), zum Schluß hin; in bezug auf dieses letztgenannte Gebiet stimmen Grüne und F.D.P. vollständig überein über die Zeit. Die Schlußplätze bei den Grünen belegten meist Spitzenränge bei der SPD (Nr. 14, 17) oder liegen doch im oberen Tabellendrittel (Nr. 24), was auf eine Heterogenität der Wählerschaft beider Parteien damals hindeutet. Mit der Ausnahme des 1. Stadtbezirks finden sich Übereinstimmungen von CSU und Grünen in Spitzenplätzen 1979 nicht, eher entgegengesetzte Positionen wie z. B. bei den Stadtbezirken 23 (Allach-Untermenzing), 15 (Trudering), 3 (Maxvorstadt) und 4 (Schwa-

bing-West) oder auch 12 (Schwabing-Freimann). Dieselben Unterschiede bestehen auch noch und sogar stärker 1994, wie ein Vergleich der Spitzenplätze bei der CSU und der Schlußränge bei den Grünen zeigt, während sich mit den charakteristischen Ausnahmen des 14. und des 17. Stadtbezirks jetzt größere Ähnlichkeiten zwischen SPD und Grünen herausgebildet haben, wie sich an den Bezirken 4 und 6 einerseits im Spitzenfeld und den Bezirken 20, 23 und 15 andererseits auf Schlußplätzen erkennen läßt. Es ist durchaus möglich, daß sich bei kleinerräumiger Auswertung der Wahlergebnisse weitere Übereinstimmungen herausstellen könnten, die aber bei einem Betrachten nur auf Stadtbezirksebene unerkannt bleiben müssen; diese Beschränkung gilt gerade infolge des Zusammenfassens vieler kleinerer Bezirke zu einigen größeren, das mit der Neugliederung des Stadtbezirks zum 1. 9. 1992 erfolgte. Beispielsweise ließ sich bei der alten Einteilung mit 36 Bezirken nach der Europawahl von 1989 noch erkennen, daß CSU-Hochburgen und gute Mittelplätze bei den Grünen auch zusammenfallen können, wie im alten Stadtbezirk Solln, was infolge des Aufgehens dieser Einheit im neuen großen 19. Stadtbezirk (Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln) nicht mehr weiterverfolgt werden kann. Eine Alternative zum Verringern der neuordnungsbedingten Minderung an Erkenntnismöglichkeiten bestünde nur darin, daß man für die Wahlstatistik wieder zu der alten Gliederung überginge, was auch für Detailangaben auf anderen Gebieten der Statistik gefordert und teils schon realisiert ist. Schließlich fällt im Zeitvergleich auf, daß die SPD in denjenigen Stadtbezirken stärker Plätze einbüßte, die bei den Grünen das Schlußfeld der Tabelle bilden; hier haben sich offensichtlich die Wahlergebnisse der SPD an die der Grünen genähert, im Sinne einer Folgebewegung aus einem, hier im negativen Sinn für sie, bestehenden Faktor. Der Zusammenhang läßt sich besonders an den Stadtbezirken 24 (Feldmoching-Hasenbergl), 23 (Allach-Untermenzing) und 22 (Aubing-Lochhausen-Langwied) erkennen; umgekehrt erleben die Grünen dort relative Rückgänge, z. B. in den Bezirken 15 und 21, wo die SPD kontinuierlich unten lag. In diesen Senken der älteren Partei waren ihnen offensichtlich nur geringe Zugänge möglich, vielmehr überwogen die Abgänge im allgemeinen Wachstum verhältnismäßig. Aufschlußreich wäre es, diese Nährbodenfunktion früherer SPD-starker Stadtbezirke auch anhand anderer Wahlen zu überprüfen; jedenfalls besteht sie auch, wie ein nochmaliger Blick auf die Tabelle zeigt, für den noch heute SPD-starken Bezirk Obergiesing, wo sich die Grünen im Laufe der Zeit deutlich verbessern konnten, oder in Sendling ebenfalls; eine zahlenmäßige Auswertung dieser Verläufe wäre noch aufschlußreicher. Ob sich diese Abläufe in den kommenden Wahlen fortsetzen, wird sich zeigen; wenn dies der Fall ist, entstehen für die Grünen neue Wachstumschancen, wozu die SPD in ihrer jetzigen Schrumpfungszeit ihren heutigen historischen Beitrag leisten kann.

Wendet man auch für das Verhältnis zwischen der zweit- und der inzwischen drittgrößten Partei dasselbe Verfahren des Betrachtens der Stimmanteile im Vergleich an wie zwischen CSU und SPD, so zeigt sich, daß 1979 die höchste Grünen-Quote in einem Stimmbezirk mit 6,4 Prozent (Nr. 4, Schwabing-West) nicht auch entfernt nur für einen Platz unter Bezirken mit weit höheren SPD-Ergebnissen gereicht hätte. Heute würde der größte Grünen-Anteil von 23,5% (Nr. 2, Ludwigvorstadt-Isarvorstadt) den zweiten Platz bei der SPD einbringen, was zwar auf den ersten Blick als sehr wenig erscheinen mag, jedoch den Wachstumsprozeß seit dem Ausgehen von nahezu dem Nullpunkt nicht übersehen lassen darf. Bisher konnten die Grünen noch in keinem Münchener Stadtbezirk die SPD überholen, trotz ihrer starken Zunahme gerade im Stadtkern, während sie in den Frankfurter Innenstadtbezirken bereits die nächste Stufe der Entwicklung erreichen konnten[10]), nämlich höhere Anteile als die allmählich in ihnen aufgehende SPD. In den entsprechenden Münchener Stadtbezirken sind die Resultate der älteren Partei inzwischen derart nach den starken Stimmenabgaben in den achtziger Jahren, daß weitere Beiträge zur Entwicklung der Grünen als kaum mehr möglich gelten. Selbst die Abgabemöglichkeiten der größten Partei haben sich dort inzwischen in noch stärkerem Maße erschöpft. Weiteres Wachstum der Grünen erscheint bei dem heutigen Entwicklungsstand eher in den weiter außen liegenden Stadtbezirken denkbar, wo das Potential aus den Beständen anderer Parteien noch in höherem Maße auszuschöpfen ist. Aufschlußreich für das Wählerverhalten wird es zukünftig sein, ob sich die „Thünenschen Ringe" der Grünen in die Fläche ausdehnen werden; erste Anzeichen sind in Neuhausen-Nymphenburg, Schwabing-Freimann und Untergiesing-Harlaching zu beobachten.

Die F.D.P. bietet, wie nun fast schon zu erwarten, ebenfalls ein Bild von Konstanten und Variablen. Anscheinend unerschütterlich bei allen absoluten Veränderungen ist die Stellung des Stadtbezirks 13 (Bogenhausen) an ihrer Tabellenspitze und des 24.

[10]) Frankfurter Rundschau, Nr. 135 vom 14. 6. 1994, bes. S. 17.

(Feldmoching-Hasenbergl) am Ende; auf den anderen Plätzen haben sich im Mittelfeld stärkere Änderungen abgespielt, was bei den relativ kleinen Prozentsätzen nicht verwundern kann, die schon bei nur geringfügigen Stimmenanteilsbewegungen zu erheblichen Verschiebungen im Tabellenrang führen können. Noch verhältnismäßig unverändert ist die Position der Stadtbezirke 4 (Schwabing-West), 12 (Schwabing-Freimann) und 19 (Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln) in der Spitzengruppe sowie 14 (Berg am Laim) und 17 (Obergiesing) zum Schluß hin. Merklich sind die Stellenverluste der Bezirke 7 (Sendling-Westpark), 11 (Milbertshofen-Am Hart), 21 (Pasing-Obermenzing) und besonders 22 (Aubing-Lochhausen-Langwied) sowie die ihnen entsprechenden -gewinne von Stadtbezirk 15 (Trudering), 5 (Au-Haidhausen) und, am stärksten, 2 (Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt). Wenn man die Tabellenplätze anderer Parteien nach Stadtbezirken mit denen der F.D.P. vergleicht, fallen am ausgeprägtesten heute die mit den Grünen gemeinsamen Schlußpositionen in den Bezirken 14, 22 und 24 auf, auch im 17., und die übereinstimmenden Spitzenpositionen in den Bezirken 1 und 4, die 1979 noch nicht so stark gegeben waren. Deutliche Unterschiede zu dieser neueren Partei sind inzwischen in den Bezirken 2, 6, 13 und 19 der Fall, schwächere etwa bei 23 und, größer werdend, bei 15. Im Vergleich zur größten Partei zeigt sich, daß den heutigen CSU-Senken in der Innenstadt relative F.D.P.-Spitzen dort entsprechen und den CSU-Stärken in den Bezirken 21 bis 24 F.D.P.-Schwächen. Die SPD-Hochburgen finden sich, mit der Ausnahme des Stadtbezirks 4 (Schwabing-West), meist (Bezirke 6, 11, 14, 17) bei den F.D.P.-Kellergebieten. Offensichtlich kann diese kleinere Partei gerade in den Spitzengebieten der beiden anderen älteren und größeren Gruppierungen keine vorderen Plätze erringen, sondern nur, wo diese schwach sind.

Für die Republikaner ließ sich bei ihrer erstmaligen Teilnahme an Europawahlen 1989 ein klares räumliches Muster ihrer stimmenstarken und -schwachen Gebiete erkennen. Schlußpositionen der Innenstadtbezirke – gerade im Gegensatz zu den Grünen – standen ausgeprägte Hochburgen in einigen anderen Bezirken zum Stadtrand hin, typisch mit Großwohnanlagen (Nr. 14, 16, 17, 24). Diese Regelmäßigkeit gilt auch bei der jetzigen Europawahl, trotz des starken absoluten Stimmenrückgangs; sie ist m. a. W. offensichtlich eine Konstante in der räumlichen Verteilung. Niedrig sind die Anteile auch in Bogenhausen, Pasing-Obermenzing und Trudering, also CSU-Hochburgen. Stark sind die Republikaner umgekehrt in jetzigen Grünen- und F.D.P.-Kellern sowie auf dem für sie fruchtbaren Nährboden früherer und teils auch noch heutiger SPD-Spitzenergebnisse. Auch für diese Partei konnten die traditionellen SPD-Gebiete in ihrer jetzigen Phase also den Lieferanten überdurchschnittlicher Stimmenanteile stellen in der räumlichen Verteilung, was auf eine gemeinsame Beurteilung in der Wählerschaft hindeutet. Eine Formalisierung und zahlenmäßige Formulierung solcher Entwicklungszusammenhänge in der Realität durch sie beschreibende theoretische und politometrische dynamische Modelle der Stimmabgabe liegt nahe; dies könnte geschehen etwa in Parallele zu biologischen Evolutionsmodellen mit dem Schwinden und Aussterben alter Großformen und dem Aufkommen neuerer, kleinerer und intelligenter Lebewesen.

Bei der räumlichen Verteilung der sonstigen Parteien, wie sie sich aus der Tabellenbildung veranschaulichen läßt, ist zu beachten, daß diese Gruppierung zuerst nur sehr kleine Abweichungen zwischen den Stimmenergebnissen in verschiedenen Stadtbezirken aufwies, bei allgemein noch sehr niedrigem Anteil, oft nur wenigen Hundertstel Prozent; infolgedessen konnten sich für die Sonstigen bei nur geringen, vergleichsweise unbeachtlichen Änderungen im Abstimmungsverhalten beträchtliche Verschiebungen in der Rangposition einzelner Bezirke ergeben. Man sollte sich folglich beim Auswerten der entsprechenden Beträge auf die jüngeren Wahlen konzentrieren, in denen schon nicht mehr unbeachtliche Anteile erreicht wurden. Inzwischen sind bei weit höherem Stimmendurchschnitt in der Gesamtstadt die Unterschiede zwischen den Sonstige-Ergebnissen in den einzelnen Stadtbezirken nicht unerwartetermaßen größer geworden, wenn auch immer noch verhältnismäßig gering. Ein räumlich einheitliches Bild ihrer Verteilung, anhand des Tabellenrangs gemessen, bietet sich derzeit noch nicht. Am ehesten ist ein, wenn auch nicht ausgeprägter, Schwerpunkt in den Gebieten westlich bis südöstlich der Innenstadt zu erkennen, mit den Stadtbezirken 6, 8 bis 19, während im Zentrum und nördlich von ihm Schwächen bestehen, wie inzwischen bei der SPD, die die umgekehrte Entwicklung genommen hat. Meist handelt es sich bei den im parteiinternen Vergleich noch am ehesten als Hochburgen zu bezeichnenden Bezirken um ehemalige oder auch noch jetzige (Nr. 6, 8, 17) SPD-Stärkegebiete, was auf Übereinstimmungen in der Sozialstruktur der Wählerschaft hindeutet. Ausgeprägte Unterschiede finden sich zur räumlichen Verteilung der Grünen-Wähler; deren Spitzenergebnisse in der Innenstadt sind mit gegen den Schluß hin liegenden Plätzen bei den

Sonstigen verbunden, die wiederum auch mit – einzige Ausnahme der 15. Stadtbezirk – eher niedrigen CSU-Resultaten zusammenfallen. Eine Nachfolgerolle der jüngsten starken Zunahmen im Parteienspektrum in bezug auf die Grünen läßt sich, entgegen der programmatischen Ablehnung älterer Parteien, nicht feststellen; vielmehr sind Sonstige-Wähler in den Grünen-Hochburgen – mit der Ausnahme der jedoch für jene kaum repräsentativen ersten Wahlen – nur schwach vertreten. Die Sonstigen-Wähler sind eher in den früheren oder auch noch jetzigen SPD-Hochburgen zu finden, wo die Grünen nur geringere Ergebnisse erzielen konnten, was auf eine Konkurrenzrolle bei der SPD-Nachfolge hindeutet. Den 20. Stadtbezirk (Hadern) ausgenommen, fallen die Sonstige-Stärkegebiete (6, 8, 17) mit CSU-Schwächezonen zusammen, was ein Hinweis auf eine abweichende Wählerschaft ist.

Nach dem Auswerten der Wahlergebnisse mit Hilfe von aus dem Alltagsleben bekannten Methoden sei wenigstens auch ein Fachverfahren angewendet, wie schon im ersten Artikel des Verfassers, über die vorletzte Europawahl, nämlich die Streuungsanalyse; ihr Verständnis erfordert nur Kenntnis von Multiplizieren (Quadrieren) und Wurzelziehen, müßte also auch Nicht-Fachleuten vermittelbar sein.

## 5. Die Streuung von Wahlergebnissen über die Stadtbezirke

Zum Überprüfen solcher eventuell irreführender Einzeleindrücke bietet die Statistik eine Maßzahl an, die für den Nichtfachmann kurz erläutert sei, den Variationskoeffizienten: Er wird in mehreren Stufen algebraisch errechnet. Zuerst werden die Differenzen zwischen Einzelergebnis $x_i$ und Durchschnittswert $\bar{x}$ ermittelt und dann ins Quadrat erhoben; quadriert werden die Unterschiede, weil die Streuungen um das arithmetische Mittel beide wichtig sind, nach oben und nach unten, sie sich aber bei einer weiteren Verwendung in erster Potenz gerade saldieren würden. Falls verschiedene Einzelergebnisse mehrfach vorhanden sind, muß ihr Einzelbetrag entsprechend mit der Zahl der Fälle multipliziert werden, was hier überflüssig ist. Je größer dann die Summe der quadrierten Abweichungen vom Durchschnittsergebnis ist, desto mehr weichen die Einzelresultate von diesem ab, ist also in diesem Sinne das arithmetische Mittel weniger repräsentativ. Abschließend muß die Summe noch durch die Zahl der Einzelergebnisse geteilt werden, weil eine unterschiedlich hohe Zahl von Einzelresultaten bei verschiedenen Messungen erheblich abweichende Summen ergeben könnte, die nur auf den Umfang an Einzelfällen zurückzuführen ist, jedoch nicht auf deren Streuung um den Mittelwert, auf die es aber gerade ankommt. Dieses Zwischenresultat der Berechnung wird als Varianz bezeichnet. Wenn nun die Quadratwurzel aus der Varianz gezogen wird, ergibt sich die sog. Standardabweichung als Maß der gewichteten absoluten (ohne Berücksichtigung des Vorzeichens) Differenzen; ohne Quadrieren und folgendes Wurzelziehen würde sie in der Summe gerade Null sein, was für das Streuungsmaß vermieden werden muß. Schließlich wird im letzten Berechnungsabschnitt die Standardabweichung geteilt durch den Mittelwert des Gesamtergebnisses, weil eine hohe Standardabweichung bei niedrigem Durchschnittswert etwas anderes über die relative Streuung der Einzelmerkmale in der Gesamtheit besagt als eine gleich große oder sogar etwas größere bei hohem Mittelwert, und dann wird noch mit 100 malgenommen, um unhandlich kleine Dezimalzahlen zu vermeiden. Die sich auf die geschilderte Weise ergebende Zahl ist der Variationskoeffizient, algebraisch ausgedrückt ($\Sigma$ = Summenzeichen, i = Nummer des Einzelmerkmals von 1 bis n, f = Häufigkeit).

$$v = 100 \sqrt{\frac{\sum_{i=1}^{n} (x_i - \bar{x})^2 f_i}{n}} : \bar{x}$$

### 5.1 Die Gesamtbeträge der Maßgrößen

Wendet man sich nach der Erläuterung des mathematischen Verfahrens nun den konkreten Zahlenwerten für die Münchener Europawahlen zu, so empfiehlt es sich, die Vielzahl schon allein von Summen an Ergebnissen in den vier einzelnen Tabellen erst einmal in eine kleine Übersicht zu bringen, um sie eben überschaubarer zu machen. Wenn die größten Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu gegebener Zeit und im Zeitablauf klar sind, kann man dann wieder die detaillierten Tabellen daraufhin durchsehen, auf welche Einzelheiten in welchen Stadtbezirken die Gesamtergebnisse zurückzuführen sind.

In diesem sehr viel leichter überblickbaren Zahlenwerk fallen als erstes im Zeitvergleich die Unterschiede zwischen den Wahlergebnissen in bezug auf die Wahlbeteiligung und in bezug auf die Resultate der

Gewichtete quadrierte Abweichungen

| Wahl | Wahl-beteiligung | CSU | SPD | Grüne | F.D.P. | REP | Sonstige |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1979 | 735,55 | 1 072,70 | 1 883,60 | 73,17 | 219,47 | – | 3,39 |
| 1984 | 754,74 | 1 253,48 | 1 947,13 | 391,58 | 191,74 | – | 9,81 |
| 1989 | 693,90 | 1 263,05 | 512,64 | 1 242,90 | 303,52 | 1 072,10 | 10,35 |
| 1994 | 713,50 | 2 219,85 | 607,27 | 1 624,73 | 162,18 | 190,52 | 35,39 |

einzelnen Parteien auf. Während die bezirklichen Abweichungen der Teilnahme zu den vier Terminen vom jeweiligen Mittelwert für die Gesamtstadt kaum schwankten, weisen die Abweichungen der Stimmenanteile einzelner Parteien von ihren jeweiligen Stadtdurchschnitten viel größere Unterschiede von Wahl zu Wahl auf. In die Alltagssprache übersetzt besagt dieses mathematische Ergebnis aus einem einfachen Fachverfahren, daß die Wahlberechtigten von Stadtbezirk zu Stadtbezirk, deren Einzelabstimmungen die Gesamtbeträge voll enthalten, in ihren Verhaltensunterschieden ziemlich gleichbleibend sind, was die Teilnahme von der ersten bis zur vierten Europawahl betrifft; dagegen wandelten sich die Wähler viel stärker in ihren Unterschieden bei der Stimmabgabe für diese oder jene Partei, aber nicht übereinstimmend für alle Gruppierungen. Die Abweichungen von Stadtbezirk zu Stadtbezirk sind also in bezug auf die Wahlteilnahme ziemlich konstant geblieben im Lauf der Zeit, während sie sich in bezug auf die Verteilung der Stimmen auf die einzelnen Parteien erheblich geändert haben; m. a. W. wurde das Verhältnis von Hochburgen und Kellergebieten bei diesen durch das Wählerverhalten stark verändert. Im zweiten Abschnitt dieses Kapitels wird näher untersucht, wie sich Änderungen des Abstimmungsverhaltens auf die einzelnen Bewerber auswirkten. Ein solches Ergebnis beruht auf dem Einbeziehen aller Einzelzahlen in die Auswertung und zwar in genauer Höhe und auch nicht nur mit zwei Einzelwerten, wie in den üblichen Verfahren des Betrachtens nur der Spanne zwischen Extremfällen oder der von Tabellenplätzen ohne Berücksichtigen der genauen Unterschiede zwischen den Positionen, wie in Abschnitt 4.4; es ist also verläßlicher als die Resultate der laienhaften Vergleiche, die alle Details unberücksichtigt lassen.

Betrachtet man als nächstes die Unterschiede in den Abweichungen der verschiedenen Parteien von ihrem Durchschnitt nach ihren bezirklichen Stärken und Schwächen, so lassen sich Differenzen im Zeitablauf wie auch zwischen einzelnen Parteien bei einer gegebenen Wahl erkennen. Bei der CSU sind die Abweichungen zwischen den Einzelergebnissen und dem Mittelwert für die Gesamtstadt von Wahl zu Wahl größer geworden, ganz besonders bei der letzten. Die Unterschiede zwischen den eher zu Hochburgen zählenden Stadtbezirken und den eher zu den Kellergebieten zählenden haben folglich speziell bei der jetzigen Wahl zugenommen im Vergleich zu früheren Abstimmungen, als sich die CSU-Anteile noch gleichmäßiger über die Stadt verteilten. Die zweitgrößte Partei verzeichnete dagegen gerade die umgekehrte Entwicklung; noch bei den beiden ersten Europawahlen streuten die Ergebnisse bei ihr weit stärker über das Stadtgebiet als bei der CSU, während schon bei der dritten und erst recht bei der vierten die örtlichen Abweichungen sehr viel geringer geworden sind, sowohl im Vergleich zur Konkurrenz als auch im Vergleich mit eigenen früheren Werten. Dieser Unterschied zwischen den beiden größeren Parteien war schon im Vorgängerartikel anläßlich der Untersuchung nur der Europawahlen von 1984 und 1989 erkennbar, deren letztere den Einbruch bei der SPD brachte; jetzt zeigt sich, daß er nicht nur bei diesen beiden Abstimmungen gegolten hat, sondern sich über die gesamte Zeit hinzieht. Sowohl der eklatante Rückgang der Abweichungen bei der SPD 1989 wie auch der nicht viel weniger ausgeprägte Anstieg bei der CSU 1994 werden im folgenden Abschnitt auf die örtlichen Faktoren hin zu beleuchten sein.

Bezieht man nicht nur die Summe der anteilsgewichteten quadrierten Abweichungen in die Untersuchung ein, sondern auch den Mittelwert selbst, wie es dem Variationskoeffizienten entspricht, so erhält man ein relatives Maß der Unterschiede in den Ausprägungen der jeweiligen Maßgröße; es berücksichtigt das Verhältnis der absoluten Abweichungen zum Durchschnitt, das je nach dessen Höhe sehr verschieden groß sein kann. Diese Schlußgröße der Berechnungen liefert hier ein Bild, das sich teils von dem der Vorstufe ohne Berücksichtigungen der Durchschnittsergebnisse unterscheidet, wie die folgende kleine Übersicht zeigt.

Am auffälligsten ist eine plötzliche Änderung des Variationskoeffizienten der Wahlbeteiligung, nämlich

Variationskoeffizienten der Wahlergebnisse

| Europa-Wahl | Wahl-beteiligung | CSU | SPD | Grüne | F.D.P. | REP | Sonstige |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1979 | 10,04 | 13,53 | 23,69 | 43,65 | 36,88 | – | 41,76 |
| 1984 | 18,46 | 16,39 | 25,73 | 38,11 | 54,36 | – | 12,54 |
| 1989 | 8,87 | 22,05 | 16,33 | 52,91 | 52,30 | 44,86 | 15,64 |
| 1994 | 9,23 | 25,31 | 17,59 | 60,50 | 53,05 | 24,58 | 13,64 |

der von 1984; weil bei dieser Europawahl die Wahlbeteiligung mit 44,3 Prozent nur sehr gering war, mußte trotz absolut kaum veränderter Abweichungen in den 24 Stadtbezirken ihr Verhältnis zum Mittelwert für die Gesamtstadt stark angestiegen sein. Relativ verdoppelten sich die Unterschiede in der Wahlbeteiligung damals fast und gingen umgekehrt mit der kräftigen Zunahme der allgemeinen Teilnahme an der folgenden Wahl (60,6%) sogar auf ein Minimum zurück. Insgesamt hat sich der Variationskoeffizient von 1979 bis 1994 kaum geändert, d. h. die bezirklichen Abweichungen sind im Verhältnis zum Mittelwert ziemlich gleichgeblieben, m. a. W. auch die Unterschiede von Stadtbezirk zu Stadtbezirk in der Wahlbeteiligung, auch wenn sich örtliche interessante Einzelfälle in der Tabellenposition geändert haben.

An den Beträgen für die Variationskoeffizienten zeigen sich für die CSU ein plötzlicher Anstieg bei der Wahl von 1989, der durch den damals sehr niedrigen Durchschnittswert zu erklären ist, und eine dann nur noch schwache Zunahme bei der letzten Wahl, was gerade auf dem derzeitigen erheblichen Plus beim Mittelwert beruht, das die höheren absoluten Abweichungen relativierte; insgesamt ist aber der Variationskoeffizient auf einen fast doppelt so hohen Betrag wie anfangs angestiegen, d. h. die Unterschiede zwischen Hochburgen und Kellergebieten haben sich deutlich erhöht. Bei der zweitgrößten Partei verlief die Entwicklung umgekehrt; hier hat der Variationskoeffizient stark abgenommen infolge der sehr viel geringeren absoluten Abweichungen vom Mittelwert 1989, dem fast völligen Abbau der Hochburgen, der auch durch die Wahl von 1994 nicht wieder rückgängig gemacht werden konnte. Schon seit der Europawahl 1989 verteilen sich die SPD-Resultate viel gleichmäßiger über die Stadt als die CSU-Ergebnisse, im Gegensatz zu früher.

Die Grünen weisen einen Anstieg des Variationskoeffekizienten von 1979 bis 1994 auf, der nur von einem leichten Rückgang 1984, infolge des steilen Anstiegs im Mittelwert von 4,0 Prozent auf 10,6%, einmal unterbrochen wurde. Ihre Unterschiede in den Wahlergebnissen zwischen den Stadtbezirken sind auch relativ stärker als bei allen anderen Parteien und haben sich weiter vergrößert; welche Spitzenergebnisse sich dabei im einzelnen aufgebaut haben und in welchen Senken die Resultate nicht dem allgemeinen Wachstumsprozeß der Anteile zu folgen vermochten, wird im folgenden Abschnitt betrachtet. Eine stärkere Zunahme des Variationskoeffizienten, d. h. größere Abweichungen zwischen Stadtbezirken mit hohen und mit niedrigen Stimmenanteilen seit 1984, wenn auch mit umgekehrtem Entwicklungsgang, hat sich bei der F.D.P. abgespielt; der Betrag wird nur noch von den Grünen als ihrem Nachfolger als heutige dritte Kraft im bundesdeutschen Parteiensystem übertroffen.

Bei den Republikanern traten bei ihrer erstmaligen Teilnahme an Europawahlen 1989 sehr starke Unterschiede zwischen Hochburgen und Kellergebieten auf, die mit dem weitgehenden Verringern gerade ihrer Spitzenergebnisse durch das Wählerverhalten in der letzten Wahl erheblich kleiner wurden. Das Zusammenfallen ihres Betrags 1989 mit der gleichzeitigen Reduktion des SPD-Werts ist zu augenfällig um übersehen zu werden; in welchen Stadtbezirken sich dieses Verhältnis besonders einstellte, wird im folgenden zu klären sein. Die sonstigen Parteien weisen, außer bei der ersten Europawahl mit einem damals noch sehr niedrigen und den Variationskoeffizienten entsprechend erhöhenden Durchschnittsanteil in der Stadt, nur verhältnismäßig kleine Abweichungen in ihren Wahlergebnissen über die Stadt auf; nur die CSU ist noch homogener über München verteilt. Mit diesen, trotz verschieden hoher und zunehmender Mittelwerte, von 1984 bis 1994 fast unveränderten Variationskoeffizienten unterscheiden sich die Sonstigen deutlich von den beiden vorhergehenden Neuerungen im deutschen Parteiensystem, was für eine kontinuierliche Entwicklung in der Zeit und Verteilung im Raum spricht.

## 5.2 Die ergebnisbestimmenden Einzelfälle

Die einzelnen Stadtbezirke, die in besonderem Ausmaße für die Höhe der verschiedenen Maßgrößen

verantwortlich sind, d. h. deren Wahlberechtigte und Wähler ausgeprägte Abweichungen im Verhalten vom Stadtdurchschnitt aufweisen, lassen sich durch erneutes Betrachten der Tabellen 13 bis 16 erkennen. Die quadrierten Abweichungen und die auf ihnen aufbauenden Variationskoeffizienten der Wahlbeteiligung beruhen besonders auf den hohen Unterschieden zum Mittelwert in den Stadtbezirken Ludwigvorstadt-Isarvorstadt, Au-Haidhausen, Milbertshofen-Am Hart sowie Feldmoching-Hasenbergl einerseits mit negativen Vorzeichen und Neuhausen-Nymphenburg (abnehmend), Bogenhausen, Trudering (zunehmend) sowie besonders Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln, Pasing-Obermenzing und Allach-Untermenzing andererseits mit positiven Vorzeichen. Wenn das Gewicht, d. h. der Anteil an der gesamten Wahlberechtigtenschaft, der erstgenannten Stadtbezirke im Zeitablauf nicht gesunken wäre infolge ihrer Bevölkerungsverluste, dann wäre die Höhe der Abweichung und des Variationskoeffizienten bei den neueren Wahlen größer gewesen.

Ausgeprägte Abweichungen und dadurch ein großer Einfluß auf den Variationskoeffizienten lassen sich bei der CSU nicht übereinstimmend für die vier Wahlen nach Stadtbezirken festlegen, weil sich gerade die Innenstadtbezirke im Wahlverhalten erheblich wandelten, worauf schon in Abschnitt 4.4 hingewiesen wurde. So ist die früher sehr hohe positive Abweichung im Bezirk Altstadt-Lehel inzwischen in eine schwächer negative umgeschlagen, während die meist schon negative der umliegenden Gebiete seit Beginn der Europawahlen absolut stark zugenommen hat und damit außer der in Trudering und den Bezirken 22 bis 24 heute die Höhe dieser beiden Maßgrößen über ihre Zunahme im Zeitablauf bestimmt. Hochburgen wie Kellergebiete sind bei der CSU immer stärker ausgeprägt worden, wobei das zurückgehende Gewicht ihrer Senken dieser Partei noch zugutekam und umgekehrt das steigende – zunehmende Anteile an der Gesamtwählerschaft – ihrer Spitzen.

Bei der zweitgrößten Partei muß die umgekehrte Entwicklung abgelaufen sein, wenn man die beiden Globalzahlen des vorigen Abschnitts auch nur etwas auf ihre statistischen Hintergründe in den Einzelfällen hin verstehen kann. Das weitgehende Einebnen von Höhen und Tiefen mit dem charakteristisch starken Rückgang der Abweichungen und der Variationskoeffizienten ist auf ihr kräftiges Abspecken in den Gebieten zurückzuführen, wo sie noch zuzusetzen hatte (Au-Haidhausen, Sendling, Obergiesing und auch Ramersdorf-Perlach sowie Berg am Laim und Feldmoching-Hasenbergl). Infolge ihres stark gesunkenen Stimmenanteils im Stadtdurchschnitt fielen umgekehrt die negativen Abweichungen in den inzwischen bereits traditionellen Schwächegebieten (Altstadt-Lehel, Bogenhausen, Trudering und Pasing-Obermenzing) schwächer aus, was sich gerade wegen deren steigenden Gewichts noch relativ mildernd auswirkte. Wenn die Ergebnisse der Partei mehr verschlankt werden sollen, ist klar, wo weiter anzusetzen ist, nämlich dort, wo noch am ehesten weitere Abgaben an andere Parteien erbracht werden können.

In der Übersicht über nun vier Europawahlen zeigt sich auch deutlich, daß das Einbrechen der SPD-Werte im Vergleich der Wahlen von 1984 und 1989, wie er im Vorgängerartikel zum Ausdruck kam, nicht einen historischen Einzelfall darstellt, sondern umgekehrt eine Konstante.

Die Entwicklung bei den Grünen, von Abweichungen und Variationskoeffizienten, wird zum größten Teil von dem Aufbau ihrer Hochburgen in den Stadtbezirken 1 bis 6 bestimmt; hier weist diese Partei inzwischen solch hohe positive Unterschiede zum Stadtdurchschnitt auf wie sonst nur noch die CSU in Trudering; selbst der sinkende Wähleranteil der Grünen-Spitzengebiete konnte dieses Anspecken nur abbremsen. Infolge des starken SPD-Rückgangs im Mittelwert handelt es sich bei den erwähnten Bezirken nicht einmal um frühere SPD-Hochburgen, vielmehr heutzutage eher noch überdurchschnittliche Gebiete, sondern jetzige CSU-Keller. Negative SPD-Abweichungen fallen eher mit positiven CSU-Abweichungen zusammen, gerade bei den letzten Wahlen.

Bei der dritten und kleinsten klassischen bundesdeutschen Partei, der F.D.P., läßt sich ein Rückgang in ihren früheren Hochburgen Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln und Pasing-Obermenzing beobachten, der die Abnahme der Abweichung fast gänzlich erklärt. Die negativen Unterschiede in ihren Senken wie Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt, Feldmoching-Hasenbergl und Obergiesing nehmen bei allgemein sinkendem Trend im Durchschnittsergebnis sogar etwas ab; hier ist offensichtlich ein ähnlicher, wenn auch bei geringerem Ausgangsniveau absolut kleinerer, Anpassungsprozeß wie bei der SPD im Ablaufen.

Die Republikaner zeichneten sich bei ihrer erstmaligen Teilnahme an Europawahlen 1989, wie in vielen anderen Großstädten, so auch gerade in München durch ihre Stärke in früheren SPD-Hochburgen aus, was damals auch allseits gebührend kommentiert wurde. Inzwischen haben sich besonders in ihren Spitzengebieten der vorletzten Wahl die positiven Abweichungen entscheidend verringert und damit

auch der Variationskoeffizient, ohne daß die SPD hier wieder an ehemalige Erfolge anknüpfen konnte; vielmehr konnte in diesen Bezirken die CSU langjährige Schwächen verringern oder sogar umkehren (Berg am Laim, Ramersdorf-Perlach, Feldmoching-Hasenbergl und z. T. auch Obergiesing), so daß auch ein weiterer, nicht auszuschließender Rückgang der Republikaner in ihrer jetzigen Phase für die SPD kaum positive Abweichungen wie vormals erwarten läßt.
Wegen des sehr ausgeglichenen Erscheinungsbildes der sonstigen Parteien in der Streuung über den Raum lassen sich für sie kaum tiefergehende Abweichungen feststellen, am ehesten noch positive in den Stadtbezirken mit höherer Nummer. Zusammenfassend läßt sich auch in den über Alltagszahlen hinausgehenden fachlichen Maßgrößen der Wahlbeteiligung wie der Stimmenverteilung und -streuung ein erheblicher Wandel im Wählerverhalten feststellen, wenigstens was die Parteiergebnisse betrifft. Den beiden Parteien, die Hochburgen auf- und ausbauten, nämlich CSU und Grüne, stehen ebenfalls zwei gegenüber, die alte abbauten, nämlich SPD und F.D. P. Der Abbruch in Gebieten lange Zeit traditionalen Wählerverhaltens und heute stagnierender, wenn nicht bereits zurückgehender Wahlberechtigtenanzahl ohne gleichzeitigen oder auch nur folgenden Zugewinn in anderen mußte besonders die SPD das Vertrauen in die Wählerschaft verlieren und Verdrossenheit über sie entstehen lassen; ihre früheren Hochburgen stehen nun da als Gebiete, in denen inzwischen andere Parteien sich festsetzen konnten. Die kommenden Wahlen werden zeigen, ob der vor einer Generation größten Münchener Partei noch, wie der CSU mit ihrem neuerlichen Wiederaufschwung, eine Regeneration möglich ist oder ob sie ihre alten Stärken auf Dauer abschreiben kann ohne Zuschreibung neuer. Die Europawahl 1989 bedeutete hier offensichtlich einen klaren Wandel, wie sich nun im Rückblick noch genauer erkennen läßt.

## 6. Das Briefwahlergebnis 1994 in den Stadtbezirken

Das Veröffentlichen des Briefwahlergebnisses stellt, neben der Publikation des Gesamtresultats, eine der traditionellen Aktivitäten in der Münchener Wahlstatistik dar. Aus Raum- wie Zeitgründen kann auf diesem Teilgebiet nicht auch noch der Vergleich über die vier bisher vorliegenden Europawahlergebnisse durchgeführt werden; ein kurzer Blick in den Vorgängerartikel (Tabelle 5) zeigt jedoch, daß trotz insgesamt gesunkener Wähleranzahl die Teilnahme mittels Briefwahl sich absolut wie erst recht relativ erhöht hat, womit sich nur eine schon langfristige Tendenz weiter fortsetzte. Nach 19,5 Prozent aller Wähler 1989 ist der Anteil der Briefwähler nun auf 21,6% gestiegen. Auch die nun schon langjährigen Unterschiede zwischen den Parteiergebnissen bei dieser Form der Wahlteilnahme und dem jeweiligen Gesamtresultat sind bestehen geblieben. So weisen CSU, F.D.P. und nun auch Grüne wie Sonstige regelmäßig höhere Anteile an den Briefwählern auf als an der Gesamtwählerschaft, d. h. logischerweise niedrigere an den in Wahllokalen Teilnehmenden. Umgekehrt klafft allein bei der SPD eine große Lücke zwischen Briefwahl- und Gesamtergebnis, was bei diesem Aspekt auf ein stark traditionales Verhalten ihrer noch verbleibenden Wählerschaft hindeutet. Ebenfalls ist die Verteilung der Stadtbezirke, in denen in vergleichsweise stärkerem Ausmaß über Briefwahl an der Abstimmung teilgenommen wird als im Stadtdurchschnitt, im Lauf der Zeit ziemlich gleichgeblieben. Die Stadtbezirke Altstadt-Lehel und Schwabing-West führen mit 26,8 Prozent bzw. 25,7% die – hier nicht wiedergegebene – Tabelle der Briefwahlanteile an, während der früher mit an der Spitze liegende ehemalige Bezirk Ludwigsvorstadt in der größeren Isarvorstadt untergegangen ist. Umgekehrt liegen Aubing-Lochhausen-Langwied wie Allach-Untermenzing weiter im Schlußfeld der Tabelle, die Briefwahlanteile betreffend, und Feldmoching-Hasenbergl bildet weiterhin das Schlußlicht.

## 7. Die Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik

Wahlergebnisse können nicht nur in ihren Gesamtbeträgen wiedergegeben und untersucht werden, sondern auch nach einzelnen Gruppen der Wählerschaft. Schon seit Jahrzehnten werden in der Bundesrepublik Sondererhebungen über die Wahlbeteiligung wie die Stimmenverteilung nach Altersgruppen und Geschlecht des Gesamtbestandes an Wählern durchgeführt und veröffentlicht. Es hat sich gezeigt, daß die Anteile bestimmter Parteien an dem Stimmenaufkommen dieser oder jener Altersgruppe oder bei dem einen oder anderen Geschlecht nicht mit dem an der Gesamtwählerschaft übereinstimmen, denn offensichtlich sind die politischen Ansichten verschiedener

Bevölkerungsgruppen unterschiedlich. Wegen der starken schon abgelaufenen und der weiterhin zu erwartenden Verschiebungen besonders in der Altersstruktur muß es auch bei gleichbleibendem Wählerverhalten in einer Jahrgangsklasse zu erheblichen Änderungen in den Gesamtergebnissen kommen, infolge der verschiedenen politischen Neigungen in den einzelnen Altersgruppen. Auf die Bedeutung der Altersklassen wenigstens für Struktur und Höhe des Wahlberechtigten – und damit auch des Wählerbestandes in der Bundesrepublik und besonders in München wurde in Abschnitt 4.1 wenigstens allgemein hingewiesen. Ebenso ist beim Betrachten von Wahlergebnissen im Zeitvergleich zu beachten, daß Altersgruppen im Lauf der Zeit in höhere Lebensjahre vorrücken und selbst bei ebenfalls gleichbleibendem Verhalten, ihrer Mitglieder die Abstimmungsresultate einer bestimmten Altersklasse, etwa der Vierzig- bis Neunundvierzigjährigen, von Zeit zu Zeit ändern, wenn neue Jahrgänge nachrücken. Das Statistische Bundesamt hat die betreffenden Ergebnisse für alle vier Europawahlen im gesamten Bundesgebiet kurz zusammengefaßt[11]); dabei war die CDU unter den älteren Wählern überdurchschnittlich vertreten, die SPD-Wählerschaft entsprechend dem Durchschnitt und die der Grünen rückte langsam von den jüngsten in mittlere Jahrgänge vor, während die der F.D.P. in ihrer Haupt-Alterszugehörigkeit wechselte, aber weniger unter den Älteren zu finden war; die Republikaner stießen überdurchschnittlich bei den Jungwählern wie bei den Fünfundvierzig- bis Sechzigjährigen auf Zustimmung.

Eine repräsentative Wahlstatistik für München wird bei den Europawahlen vom Bayerischen Statistischen Landesamt durchgeführt[12]); die absoluten Ergebnisse für die Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht lassen sich der von ihm vollständig übernommenen Tabelle entnehmen; ergänzend werden hier noch zum leichteren Verständnis die Prozentanteile der verschiedenen Alters- und Geschlechtsgruppen berechnet (Tabelle). Um Mißverständnisse zu vermeiden, sei noch erwähnt, daß der Gesamtbetrag an Wahlberechtigten in der Landesamt-Tabelle nicht die Anzahlen aller in München wiedergibt, sondern nur die in der repräsentativen Statistik erfaßten, d. h. knapp fünf Prozent aller Berechtigten.

[11]) Statistisches Bundesamt: Europawahl 1994 – Erste Ergebnisse aus der repräsentativen Wahlstatistik, in: Wirtschaft und Statistik, Heft 7/1994, S. 489 ff., bes. S. 496.

[12]) Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung: Europawahl 1994 (Repräsentative Wahlstatistik. Unveröffentlichte Tabellen München 1994).

## 7.1 Die Wahlbeteiligung

Als erstes fällt in Tabelle 18 mit den Verhältniszahlen die sehr ungleichmäßige Altersverteilung in München auf. Selbst wenn man bei der jüngsten Altersgruppe berücksichtigt, daß sie nur sieben Jahrgänge umfaßt und nicht zehn wie die zweitjüngste, weist sie doch unter der Münchener Wählerschaft in erheblichem Maß ein Stärkedefizit auf; zur Begründung ist an die Geburtenentwicklung schon vor etwa 20 Jahren zu denken wie an das neuere Zu- und Wegzugsverhalten in der Stadt. Umgekehrt sind die noch geburtenstarken Jahrgänge aus den sechziger Jahren, die auch die Zeit großer Wanderungen nach München waren, in sehr viel höherem Maße vertreten; danach läßt die Altersgruppenvertretung schon wieder nach. Deutlich merkbar ist auch die abweichende Geschlechtsverteilung in jeder Altersgruppe, die nicht mit der natürlichen Geburtenhäufigkeit nach Geschlechtern übereinstimmt. Außer in der ältesten Jahrgangsklasse überwiegt stets der Männer- den Frauenanteil, während bei der Gruppe der über Sechzigjährigen die starken Abgänge unter den Männern vor etwa einem halben Jahrhundert zu berücksichtigen sind wie auch die höhere Sterblichkeit der damals Überlebenden später.

Bei der Wahlbeteiligung nach Altersgruppen wird auch durch die Münchener Europawahl von 1994 wieder einmal die alte Erfahrung aus repräsentativen Wahlstatistiken bestätigt, daß die jüngeren Altersklassen nur in unterdurchschnittlichem Ausmaße das Wahlrecht auch ausüben, die älteren dagegen in zunehmendem Maße; hier ist in München nur bei älteren Frauen eine kleine Ausnahme zu machen, die aber immer noch überdurchschnittlich an der Wahl teilnahmen. Ebenso zählt es zum Erfahrungswissen, daß Frauen sich in geringerem Maße an Wahlen beteiligen als Männer, wobei hier nur die mittelalterlichen Jahrgänge eine Ausnahme bilden, gerade bei den jungen wie den alten die Unterschiede aber augenfällig sind. Versteht man die Teilnahmequoten, wie auch in der Kulturstatistik üblich, als Indikatoren für die Integration einer Untergruppe in den jeweiligen Gesamtzusammenhang, so läßt sich feststellen, daß die jüngere Generation, ganz besonders dabei die Frauen, nur unterdurchschnittlich in Wahlen integriert sind als ein Mittel politischer Beteiligung; hier stößt das gesamte Angebot nicht auf rechtes Interesse, aus welchen Gründen auf der Anbieter- und der Nachfragerseite auch immer.

Die erwähnten Details lassen sich einer repräsentativen Statistik nach Alter und Geschlecht über die

Globalzahlen der Wahlbeteiligung in den Gesamtergebnistabellen hinaus entnehmen. Im Raum- und Zeitvergleich ist bei abweichenden Globalzahlen, sei es bei der Wahlteilnahme oder bei den Resultaten einzelner Parteien, vor vorschnellen Pauschalaussagen über örtliche oder zeitliche Unterschiede immer zu überprüfen, wie weit verschiedene Gesamtergebnisse auf abweichenden Anteilen einzelner Bevölkerungsgruppen und wie weit sie auf andersartigem Abstimmungsverhalten bestimmter Gruppen beruhen. Möglicherweise ist z. B. die vergleichsweise geringe Wahlbeteiligung in München nur oder z. g. T. auf einen hohen Frauenanteil (56,1%) an der Münchener Wahlberechtigtenschaft zurückzuführen, nicht aber auf generelles Desinteresse in der Bevölkerung an Wahlen. Ähnlich ist es gut möglich, daß ein vergleichsweise geringes Ergebnis einer Partei größtenteils auf einen hohen Bevölkerungsanteil einer Altersgruppe zurückzuführen ist, die sich mit dieser Partei nicht befreunden kann, woran auch deren Anhängerschaft in anderen, weniger vertretenen Altersklassen nichts ändern kann. Diese in dem jetzigen Artikel aus Raum- und Zeitgründen nicht zu beantwortenden Fragen lenken den Blick wieder auf die schon in Abschnitt 4.1 angesprochene Zusammensetzung der Wahlberechtigtenschaft.

## 7.2 Die Anteile von Parteien

Die anfangs dieses Kapitels berichteten Ergebnisse der bundesweiten repräsentativen Wahlstatistik nach Altersgruppen gelten, wie Tabelle 19 zeigt, im großen und ganzen auch auf örtlicher Ebene in München. Die SPD hat auch hier die gleichmäßigste Verteilung aller Parteien über die verschiedenen Altersgruppen aufzuweisen, sowohl bei Männern als auch bei Frauen und damit auch in der gesamten Wählerschaft. Die CSU erreicht, was manchen Leser erstaunen mag, bei Jungwählern einen höheren Anteil als die SPD, dann niedrigere Werte, um bei der fortgeschrittensten Altersgruppe ein Maximum zu realisieren, bei den Männern und noch mehr bei den Frauen. Die hohe Wahlbeteiligung gerade dieser Altersklasse ist für den größeren CSU- als SPD-Anteil am Gesamtergebnis verantwortlich. Aufschlußreich für die Entwicklung des Wählerverhaltens im Zeitablauf wäre es, zu wissen, ob solch starke Unterschiede zwischen CSU- und SPD-Resultaten auch schon in früheren Jahrzehnten bei der Altersgruppe der 1934 und früher Geborenen bestanden oder ob sie sich erst in jüngerer Zeit herausgebildet haben. Die sehr hohen SPD-Anteile auf allen Wahlebenen vor einer Generation sprechen dafür, daß diese damals noch nicht durch natürliche Abgänge geschwächte, d. h. zahlenstärkere Altersklasse in ihren jüngeren Jahren anders wählte und erst im Zeitablauf ihr Abstimmungsverhalten geändert hat. Zur Geschlechtsverteilung der Stimmabgabe auf SPD und CSU fällt auf, daß die größere Partei in relativ stärkerem Ausmaß von Frauen gewählt wird als von Männern, aber selbst bei alleinigem Männerwahlrecht wäre der Unterschied noch groß; der Mann/Frau-Unterschied ist also nicht wahlentscheidend. Näheres Hinsehen ergibt weiter, daß in bezug auf die CSU die weiblichen Wähler gespalten sind; vergleichsweise niedrigen Anteilen bei den drei jüngeren Altersgruppen stehen sehr hohe bei den beiden älteren gegenüber, während die SPD bei den Frauen der Jahrgänge 1950–1959 ihr – allerdings relativ geringes – Maximum erreicht und danach wieder abfällt. Fast in jeder Altersgruppe konnte die SPD bei den Frauen höhere Anteile als bei den Männern erreichen, worin diese Partei nur noch von den Grünen übertroffen wird; umgekehrt gesehen und formuliert fühlen sich jüngere Männer eher von der CSU als von der SPD angesprochen und dann wieder die ältere Generation, in der fast doppelt soviele Wähler heute sich für CSU als für SPD entscheiden.

Die drittgrößte Partei weist inzwischen, in bezug auf die Geschlechtsstrukturen ihrer Wählerschaft gesehen, in der Gesamtheit die praktisch genau gleiche Verteilung auf wie die doppelt so große SPD. Auf den ersten Blick ist es unverständlich, daß die Grünen bei den Frauen in jeder Altersklasse, besonders bei den beiden jüngeren, höhere Anteile erzielen als bei den Männern und jene in ihrem Gesamtwählerbestand trotzdem nur relativ knapp vor diesen liegen, aber hier ist an das relativ geringe Gewicht jüngerer Frauen in der Altersstruktur und ihre vergleichsweise minimale Wahlbeteiligung zu erinnern. In der zweitjüngsten Altersgruppe entfallen auf die Grünen unter den Frauen mehr Stimmen als auf die beiden insgesamt weit größeren Parteien, in den drei jüngeren sogar mehr als auf die CSU. Mit dem bundesweiten Ergebnis stimmt bei den Grünen in München überein, daß sie ihr Maximum nach Altersklassen in der Jahrgangsgruppe aus den sechziger Jahren besitzen, nicht bei der jüngsten; jedoch stoßen sie auch bei den in den Fünfzigern geborenen Wählern auf eine nicht viel geringere Zustimmung, die danach aber extrem abfällt.

Die Republikaner weisen in München wie im gesamten Bundesgebiet ein allerdings nur schwach ausge-

prägtes Nebenmaximum bei den Jungwählern beiderlei Geschlechts auf sowie, im Gegensatz zu ihrem Bundesergebnis hier, den Höhepunkt in der ältesten Altersgruppe, bei Männern wie Frauen, nicht dagegen schon in der zweitältesten. Auffällig ist bei ihnen der vergleichsweise starke Unterschied zwischen den Anteilen beim männlichen und beim weiblichen Geschlecht; in den einzelnen Altersgruppen ist dabei der Differenzbetrag größer als in ihrer Gesamtwählerschaft, aber wie bei den Grünen, nur mit anderem Vorzeichen, schlägt diese Verschiedenheit wegen niedriger Frauenanteile und -wahlbeteiligung nicht so stark durch auf das Gesamtresultat. Weil die drei vorher behandelten Parteien bei den Frauen alle höhere Anteile aufwiesen als bei den Republikanern, muß aus Gründen der Definitionslogik umgekehrt auch eine Gruppierung existieren oder mehrere, die in größerem Maße von Männern gewählt wird; neben den Republikanern gilt diese logische Entsprechung nur noch für die meist unter Sonstige zusammengefaßten Parteien. Hier macht sich besonders der vergleichsweise niedrige Anteil der SPD bei älteren Männern bemerkbar, dem umgekehrt der relativ hohe einer anderen Partei entsprechen muß.

Für die dritte und kleinste der klassischen bundesdeutschen Parteien, die F.D.P., läßt sich eine recht gleichmäßige Geschlechtsverteilung ihrer Stimmenanteile feststellen, wobei sie in den einzelnen Altersgruppen einmal bei den Männern, dann bei den Frauen wechselnd die höheren Anteile erreicht. Wie bei den Ergebnissen für die gesamte Bundesrepublik wählen eher jüngere als ältere Altersklassen F.D.P.

Faßt man, wie in den meisten Wahlanalysen, alle anderen Parteien als die genannten unter Sonstige zusammen, so zeigt sich, daß diese Gruppe unter den Männern größere Anteile als unter den Frauen erzielte und in allen Altersgruppen für ihre Verhältnisse überdurchschnittliche Wählerzahlen anspricht außer bei der in diesem Sinn entscheidenden ältesten; freilich sind bei den Grünen die Altersunterschiede in der Wählerschaft noch weit ausgeprägter.

Zusammengenommen ergibt die repräsentative Wahlstatistik für die Münchener Europawahl 1994 ein wahlentscheidendes Übergewicht bei den Älteren für die CSU gegenüber der SPD, insbesondere wegen ihrer hohen Wahlteilnahme, nicht so sehr nach der Geschlechtszugehörigkeit, bei der die Unterschiede kleiner sind, und eine die Grünen- wie auch die SPD-Ergebnisse beeinträchtigende geringe Wahlteilnahme besonders jüngerer Frauen, die auf eine vergleichsweise geringe Integration in die Politik schließen läßt.

## 8. Ergebnisunterschiede zwischen Europa- und Stadtratswahl

Weil die ungültige Stadtratswahl von 1990 nach Abschluß der juristischen Klärung in diesem Jahre wiederholt werden mußte, wurde diese Stimmabgabe mit dem Termin der schon vorher feststehenden Europawahl zusammengelegt. Durch das Zusammenfallen beider Wahlen bietet sich die Möglichkeit, Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Wählerverhalten beim Abstimmen über zwei verschiedene Ebenen der Politik zu untersuchen. Eine kleine Erschwernis des Vergleichs besteht darin, daß der Wahlberechtigtenbestand beider Wahlen nicht ganz genau übereinstimmte infolge der Berechtigung von EU-Ausländern zur Stimmabgabe, wovon möglicherweise auch die Wahlbeteiligung und Stimmverteilung auf verschiedene Parteien auf nicht überprüfbare Weise beeinflußt wurden. Wegen der nur geringen Teilnahme dieser Ausländer an den Wahlen, mit weniger als einem Prozent Anteil an der gesamten Wahlberechtigtenschaft, kann der von ihnen ausgehende Einfluß auf die Wahlergebnisse beim praktischen Vergleich vernachlässigt werden.

Im folgenden werden die Stimmenanteile verschiedener Parteien bei beiden Wahlen miteinander verglichen; die absoluten Stimmenanzahlen können wegen einer Besonderheit des süddeutschen Kommunalwahlsystems nicht gemeinsam betrachtet werden, weil infolge des Panaschierungs- und Kumulationsrechts jeder Wähler bis zu 80 Stimmen vergeben kann zwecks genauerer Differenzierung, nicht nur eine wie bei allen anderen Wahlen. Wendet man sich dann den Anteilen von Parteien in Tabelle 20 zu, so fallen die systematischen Unterschiede zwischen der Stimmabgabe für die Parteien auf der einen und der anderen Ebene auf. Alle größeren Parteien weisen ein einheitliches Vorzeichen bei ihren Stimmenanteilen auf, die ihnen bei der Europa- und bei der Stadtratswahl zugemessen werden; der einzige Fall eines in allein einem Bezirk uneinheitlichen Vorzeichens bei den Sonstigen kann hier nur als die Ausnahme verstanden werden, die die Regel bestätigt, zumal es nur den geringstmöglichen Unterschied ausmacht. Offensichtlich besitzen die Wähler systematisch andere Vorstellungen von der Stimmabgabe für bestimmte Parteien auf dieser und auf jener Ebene i. S. verschiedener Beurteilungen. Die CSU erhält systematisch weniger Stimmen bei der Stadtratswahl als bei der Europawahl und in noch stärkerem Ausmaß die Partei der Grünen, während das bei der SPD gerade umgekehrt ist. Sie als bei allen

Wahlen nur zweitgrößte Partei verzeichnet die größte Abweichung zwischen ihren Ergebnissen bei der einen und der anderen Abstimmung, d. h. bei der Stadtratswahl stieß sie – trotz einer in den Presseberichten geäußerten Enttäuschung über das Ergebnis in ihren eigenen Reihen – auf mehr Wähler als bei der Europawahl, im Gegensatz zu allen anderen Parteien außer den Sonstigen.

Die Stärken und Schwächen der verschiedenen Parteien im Wählervergleich zwischen beiden Ebenen verteilen sich zumindest bei den größeren ziemlich gleichmäßig über die Stadtbezirke, während sie bei den kleineren deutlich stärker ausgeprägt sind; hier stechen besonders die Unterschiede bei den Grünen ins Auge, die auf wenigstens quantitativ deutlich abweichende Beurteilungen durch die Wähler auf beiden Ebenen hinzeigen; das gleiche gilt für die Sonstigen. Die Vorzeichen, aber auch die Stärke der Abweichungen zwischen den Ergebnissen auf beiden Ergebnissen können Aufschluß darüber geben, wo jede Partei ihre Stärken und Schwächen im Wählerurteil hat.

## 9. Zusammenfassung und Ausblick

Die beiden Teil-Artikel über die Europawahl gaben eine Fülle von Informationen über den Wahlberechtigtenbestand im Raum- und Zeitvergleich, die Teilnahme der Berechtigten an der Abstimmung und schließlich die Verteilung von deren Stimmen auf die verschiedenen Parteien. Die eine Möglichkeit, zu einem Zeitvergleich über vier Wahlen, erbrachte Aufschluß über Trends und Zyklen bei den verschiedenen Objekten der Wahl und die andere zu einem Gegenüberstellen auf innerörtlicher Ebene, den Stadtbezirken, über kleinerräumige Hochburgen und Kellergebiete von Parteien, deren Bestehenbleiben, systematischem Abbau alter oder dem Entstehen neuer. Aus diesen fachlichen Ergebnissen können auch politische Schlüsse gezogen werden von Parteien sowie, soweit diese lernfähig sind, auf einzuschlagende Strategien für künftige Wahlen, oder, im anderen Fall, auf weiteres gegebenes Verhalten.

Wie immer nach Abschluß eines Artikels oder hier eines umfangreichen Artikelpaars stellen sich über seine Ergebnisse hinaus die Fragen, welche Themen gerade durch das Befassen mit dem Stoff sich als weiter oder neu untersuchungswürdig, wenn nicht – notwendig herausschälen; oft wird erst durch Behandeln einiger Gebiete der Blick daraufgelenkt, was an Wichtigem noch zu erforschen ist. In der Münchener Wahlstatistik läßt sich als erste und am schnellsten zu realisierende Erfordernis das Untersuchen von Wahlberechtigtenbestand und Wahlbeteiligung im Zeitablauf erkennen; die beiden Teilartikel zeigten am Beispiel der Europawahlen, in welchem Maße sich diese herkömmlicherweise als nur langsam sich wandelnde Bestandsgrößen gerade in den letzten zehn Jahren geändert haben. Für Wahlen auf anderer Ebene läßt sich dieselbe Entwicklung beobachten, wie Tabelle 1 im ersten Artikel über die Münchener Stadtratswahl von 1994 entnommen werden kann[13]), die den Verlauf der Wahlberechtigtenschaft seit 1972 zahlenmäßig wiedergibt. Bis zur nächsten Stadtratswahl, voraussichtlich im März 1996, d. h. nur 1¾ Jahre nach der letzten, läßt sich durch die natürliche Bevölkerungsbewegung schon ein weiterer Abgang um etwa 10 000 Wahlberechtigte leicht vorhersagen, der durch das Geburtendefizit bei den Inländern eintreten wird, vergleichbar dem Verlust eines kleineren Stadtbezirks nur in dieser kurzen Zeit. Im jetzigen Teilartikel hat sich ergeben, daß die Entwicklung nicht gleichmäßig über die Stadtbezirke verlief, sondern charakteristische Unterschiede im Zusammenhang mit früherem Wohnungsbaugeschehen und dem von ihm ausgelösten Wandel in Bevölkerungszahl und -struktur aufwies. Die nächsten Stufen, in denen eine Wahlforschung in München aufzubauen ist, lassen sich also klar erkennen: Nicht nur die Globalzahl der Wahlberechtigten ist in ihrem Verlauf zu untersuchen, sondern dieser Bestand auch nach seiner Raum-, Altersgruppen- und Geschlechtsstruktur. Wegen der bevorstehenden Änderung des bayerischen Kommunalwahlrechts[14]), in Anpassung an eine EU-Richtlinie zu Kommunalwahlen, mit der sich wohl ergebenden Zulassung von EU-Ausländern auf Antrag, wie bei der letzten Europawahl, sind diese Teilgebiete nicht mehr nur für Inländer, sondern zunehmend auch für Ausländer zu betrachten. Dabei ist die besondere Aufmerksamkeit der Altersstruktur zu widmen, weil sich diese schon im letzten Jahrzehnt wahlentscheidend gewandelt hat durch das Nachwachsen nur sehr zahlenschwacher Jungwählerjahrgänge, noch dazu mit weitgehendem Desinteresse an den öffentlichen Darbietungen einerseits, und das Gelangen nicht mehr durch den letzten deutschen Krieg schwer dezimierter wahlfreudiger Jahrgänge andererseits in die höchste Altersgruppe. Diesen Themen gilt es als erstes in einer Artikelfolge nachzugehen.

*Dipl.-Ökonom Dr. Hans-Walter Kreiling*

---

[13]) Die Kommunalwahl in München am 12. Juni 1994, in: Münchener Statistik, Heft 6/1994, S. 183 ff.

[14]) Süddeutsche Zeitung, Nr. 3 vom 4. 1. 1995, bes. S. 41.